

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gesehene Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsgele.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erhaltung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 7.05,  
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 62. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 13. März 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsbereich . . . M. 0.45,  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber: M. 0.55,  
Anzeigen im Anschluss an den Schriftteil M. 1.75.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

## Polnische Lockungen und Taten.

Kein Wunder ist in den letzten Wochen soviel gesündigt worden, wie gegen die deutschen Abstammungsgebiete. Auch über die eigenen Landsleute beklagt man sich in diesen Gebieten: man fühlt sich verlassen und verraten, vernimmt die nötige Teilnahme auch in der Presse und die Unterstützung im Kampf, die man um so dringlicher ersehnt, je schwerer die Faust der feindlichen Besatzung und die Agitation des lästernen Nachbarn auf einen lastet. In Schlesien hatte man, bis vor kurzem wenigstens, das Gefühl, daß die internationale Ueberwachungskommission nach Möglichkeit die Neutralität wahren wolle. Bekanntlich hat auch hier das Bild in den letzten Zeiten verändert; noch kurz vor dem Abstimmungstag haben die deutschen Mitglieder und Berater der Kommission als Protest gegen die erwiesene Parteilichkeit ihren Austritt erklärt. Ganz unabweisbar parteiisch dagegen scheint das Verhalten der internationalen Kommission in Oberschlesien zu sein. Die eigenen Marken, die eigenen Gerichte, das eigene „Journal officiel“, das alles in der französischen Sprache, die auf den Ort paßt wie die Faust aufs Auge, müssen naturgemäß die Stimmung der Bevölkerung von vornherein beeinflussen. Unter dem fremden Regime, in dem die Franzosen so die erste Geige spielen, macht sich aber die polnische Propaganda, geleitet von dem bekannten früheren Reichstagsabgeordneten Korzant, in einer Weise breit, die aller Beschreibung spottet und den Grundrissen der Versailler Vertragsbestimmungen in frechster Weise ins Gesicht schlägt.

Leider scheint Oberschlesien auch für die Nachrichtenübermittlung nach dem Reich mehr und mehr abgeschlossen zu sein, so daß man über die Einzelheiten dieser Propaganda in den letzten Tagen nur noch wenig mehr hört, ebenso wenig freilich von den deutschen Gegenmaßnahmen. Um so reichlicher fließen, wenigstens einseitig noch, die Nachrichten aus den Abtretungs- und Abstammungsgebieten in West- und Ostpreußen. Auch im Bezirk Kilschpele, um damit zu beginnen, hat die Agitation bereits in der stärksten Weise eingesetzt. Die Polen im Altensteiner Bezirk sind so wenig zahlreich und die Maßregeln in dem nördlich angrenzenden, bisher ostpreussischen Distrikt den Polen so wenig verwardt und geneigt, daß man glauben sollte, das Ergebnis der Abstimmung könne nicht zweifelhaft sein. Trotzdem wird von den Polen, weniger in den Städten als auf dem flachen Lande, buchstäblich mit allen Mitteln, insbesondere mit Ueberredung und Geld, mit Vorspiegelung wirtschaftlicher Vorteile usw., so nachdrücklich gearbeitet, daß die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit darauf gelenkt werden muß. Den Ostpreußen im Abstammungsgebiet aber darf und muß aus den bereits von den Polen besetzten Gebieten ein Spiegel vorgehalten werden: die Tatsachen sind auch hier bereitet als Worte. Es handelt sich um Nachrichten, die alle aus den beiden letzten Wochen stammen, die bisher kaum veröffentlicht werden, aber, wie wir betonen möchten, unbedingt zuverlässig sind.

Die polnische Herrschaft in dem abgetretenen Westpreußen wird la bereits hinlänglich durch die Art gekennzeichnet, wie man den Verkehr durch den sogenannten polnischen Korridor vom Reich

nach Ostpreußen ungebunden hat, wie man selbst die mit Wägen versehenen Reisenden plackt, wie man neuerdings in Dirschau sogar die Briefpost anhält und öffnet, wie man selbst die polnische Wirtschaftskolonie Danzig durch Abschneidung der Zufuhren kirre zu machen sucht (das Letztere vielleicht auch, weil man selbst nichts zu beissen und zu brechen hat!), wie man die Fischer von Hela zur alleinigen Lieferung ihrer Fänge nach Polen zu zwingen beginnt. Die naheliegenden deutschen Repressalien gegen die Abdrosselung des ozeanischen Verkehrs sind leider bisher weder erfolgt noch angekündigt, und von den Warschauer Verhandlungen, die hier Hilfe bringen sollten, ist auch nichts mehr zu hören.

Da wo die Polen überhaupt Herren sind, aber läßen sie diese Herrschaft wie Steger im feindlichen Lande. In Kartaus, wie in der übrigen Kasubei, requiriert das polnische Militär Lebensmittel für Konarek-Polen. Für den Rentner werden in polnischer Papiertabrik, die noch niedriger steht als die deutsche, gezahlt: für Hafer 50 M., für Erbsen 100 M., für Stroh 5 M., für Heu 10 M., für Rindfleisch 128 M. Die polnischen Offiziere wie die Mannschaften erklären, sie seien ehe noch Westpreußen geschickt, damit Menschen und Tiere sich dort erholen; in Konarek gebe es weder Lebensmittel für die Menschen noch Futter für die Tiere. In Konik hat man auch Wolle requiriert und dafür, statt 32 M., wie früher, 4 M. für das Pfund bezahlt. Einem Rittergutsbesitzer in der Nähe von Konik haben die Polen ohne Bezahlung 18 Pferde fortgenommen. Bei einem Pfarrer in der Umgegend derselben Stadt raubten polnische Offiziere die gesamte Wäsche und benutzten dann die Wäsche als Abort. In Dirschau wurde ein Soldat, der früher beim Grenzschutz (Räuber zu Pferde Nr. 8) gestanden hatte und von Meppen zu seinen Eltern in die Gegend von Soldau reisen wollte, festgenommen, verprügelt und seiner Wertschaft von 80 M., sowie seines Militärmantels und seiner Militärpapiere beraubt. Nach zwanzigtägiger Festhaltung im Polizeigefängnis in Dirschau wurde er am 26. Februar nach Graudenz gebracht, wo man ihn schließlich entlassen mußte. Dem evangelischen Pfarrer Datschewski aus Penkors bei Deutsch-Eulau, der nach Junger im Kreisamt Danzig verfehrt war, wehrte man, entgegen dem Beamtenabkommen, die Mitnahme von Geflügel und sonstigen Lebensmitteln, bis ihm schließlich der polnische Ministerresident in Thorn für seine fürstliche Familie wenigstens die Mitnahme von Lebensmitteln für 4 Wochen, d. h. 8 Pfund Fleisch, 4 Pfund Fett, 1/2 Rentner Kartoffeln und je 8 Pfund Grütze und Graupen erlaubte. In Driesen im abgetretenen Westpreußen wurden am 27. Februar von den Polen der Superintendent, der Rentner und der Pfarrer wegen einer von ihnen abgehaltenen Versammlung verhaftet. Bei dem evangelischen Pfarrer Prosch in Strassburg hielten die Polen eine Hausdurchsuchung mit der Begründung, der Pfarrer hätte einen Sohn, der deutscher Offizier gewesen sei. In Strassburg, in dem noch 350 schulpflichtiges deutsche evangelische Kinder wohnen, amtiert nur noch ein einziges evangelischer deutscher Lehrer; die katholischen Kinder sind überhaupt zwangsweise in die polnische Schule eingeschult worden. Die deutsche Zeitung in Strassburg ist in polnischen Besitz übergegangen.

Auch im westpreussischen Abstammungsgebiet haben sich bereits allerlei bemerkenswerte Zwischenfälle ereignet. In Marienwerder hielten die Polen am 29. Februar eine polnische Volksversammlung ab. Da es in Marienwerder fast keine Polen gibt, hatte man Polen vom fernen Reichesufer nach der Stadt kommen lassen. An der Versammlung nahm auch der Vertreter Frankreichs in der Entente-Kommission teil und richtete auch eine kurze französische Ansprache an die Erschienenen. Damit hat der Vertreter Frankreichs auch in diesem Bezirk bewiesen, daß er in der Abstimmungsfrage und der Abstimmungszone nicht neutral sein will. Eine am gleichen Tage abgehaltene Versammlung in Marienburg hatten die Polen unter dem Vorwand einbe-



rufen, es handele sich um eine Sparvereinsigung. Da die polnischen Redner die Deutschen in der maßlosen Weise beschimpften — sie geseien sich z. B. in der Versicherung, die Deutschen hätten nur den Verstand eines Hammels, Wilhelm habe den polnischen Reichthum vernichtet, Bismarck sei der Sohn einer Hündin usw. — kam es schließlich zu Prügeleien. Ein Pole, der einen Revolver gezogen hatte, wurde verhaftet; der Erste Bürgermeister konnte nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen.

Eine besondere Art weltlichler politischer Propaganda betreiben die Polen durch Anlauf von Hotels im Abstimmungsgebiet. So ist vor kurzem ein Hotel in Deutsch-Eulau und ebenso das Hotel Hinz in Marienwerder in polnische Hände übergegangen. In den oberen Stockwerken dieses Hotels ist bereits das polnische Propagandabüro eingerichtet.

Wir glauben, diese kurzen Auszüge aus dem vorliegenden Tatsachenmaterial genügen schon, um die Art der polnischen Kampfführung zu kennzeichnen. Hoffentlich auch um die Deutschen innerhalb und außerhalb der Abstimmungsgebiete auf ihren Posten zu rufen!

wb. Berlin, 12. März. (Draktn.) Die interalliierten Kommissionen für die Abstimmungsgebiete in Oberschlesien, Ostpreußen und Weichseln haben in den letzten Tagen eine Reihe von Verordnungen erlassen, wodurch in weitgehendem Maße in die Hoheitsrechte und das Gerichtsverfahren eingegriffen wird. Alle diese Maßnahmen stehen zu den Bestimmungen des Friedensvertrages im Widerspruch. Die deutsche Regierung hat aus diesen Gründen sowohl bei den interalliierten Kommissionen als auch bei der Friedenskonferenz in Paris auf das nachdrücklichste Verweigerung gegen die getroffenen Abordnungen erklärt. Sie hat auch auf die zweifellos eintretenden schweren Erschütterungen der Rechtsprechung hingewiesen.

**Das Verfahren vor dem Reichsgericht.**

Protost gegen die Verurteilung durch Entente-Gerichte.

wb. Berlin, 12. März. (Draktn.)

Der deutsche Geschäftsträger in London hat dem Premierminister Lloyd George eine Note überreicht, in welcher die deutsche Regierung mittelst, daß sie die Auslieferungspflicht der Entente dem Oberstaatsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig überreicht hat, damit gemäß dem Gesetz zur Verfolgung der Kriegsverbrecher das Erforderliche veranlaßt würde. Es heißt in der Note:

Inzwischen ist ein von der deutschen Regierung eingebrachter Gesekentwurf von der Nationalversammlung angenommen worden. Zunächst beseitigt dieses Gesetz alle Hindernisse, die im neuen Verfahren infolge einer Unkenntnis oder dergleichen entstehen könnten. Ferner schreibt das Gesetz vor, daß eine Einstellung von Verfahren oder die Ablehnung der Wiederaufnahme eines früheren Verfahrens nur durch Urteil des Reichsgerichts selbst erfolgen kann. Die bezeichneten Vorschriften geben alle denkbaren gesetzlichen Garantien für erschöpfende und unparteiische Untersuchung.

Die Note protestiert ferner gegen die Verhaftungen und Verurteilungen Deutscher, die in den besetzten Gebieten leben, durch alliierte Gerichte. Sie fordert, daß derartige Verhaltungen nicht mehr vorkommen und daß die bereits festgenommenen Deutschen den deutschen Gerichten zur Verurteilung gestellt werden. In gleicher Weise würden, so schließt die Note, auch diejenigen Deutschen in die Gewalt zu lassen sein, die bisher wegen Anschuldigungen der bezeichneten Art in der Kriegsgefangenschaft zurückgehalten worden sind.

**Die Entwaffnung Deutschlands.**

Keine geheimen Wassenlager.

Der französische Ministerpräsident Millerand hat in einer Auskündigung der französischen Kammer behauptet, daß Deutschland die militärischen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages verletze, indem es Waffen verborgen halte, in seinen Festungen mehr Geschütze als zulässig unterbringe und die vertragsmäßige Zerstörung von Kriegsmaterial durch die Alliierten dadurch hintertweibe, daß es erkläre, diese Vorrichtungen seien bereits früher von ihm selber vorgekommen worden. Im Anschluß daran hat Millerand die üblichen Drohungen auf wirtschaftliche Repressalien, Verlingerung der Währungsfragen usw. ausgesprochen. Von deutscher Seite wird hierzu erklärt, daß die Behauptungen Millerands falsch sind. Deutschland denke nicht daran, geheime Wassenlager zu unterhalten. Alle Vorwürfe stießen sich auch vor den Augen der Entente-Kommission ab. In den Festungen würden nur die zulässige Zahl von Geschützen untergebracht. Es ist richtig, daß Deutschland schon selbst Kriegsmaterial zerstört hat, ohne die Uebergabe an die Entente abzuwarten. Aber das hierdurch gewonnene Rohmaterial brachte Deutschland unbedingt zur Aufrechterhaltung des Betriebes in vielen Fabriken. Die Hauptsache war ja doch, daß das Kriegsmaterial zerstört wurde.

**Die Entente-Bewaltherrschaft im Saargebiet.**

Die interalliierte Kommission hat die Errichtung einer besonderen Verwaltung für die im Saargebiet liegenden Teile von den Eisenbahndirektionen Saarbrücken und Ludwigshafen verlangt. Diese Errichtung sollte sogar schon bis zum 1. März erfolgen, was sich aber praktisch gar nicht durchführen ließ. Es konnte nur mit Mühe erreicht werden, daß die Aenderung erst zum 1. April in Kraft tritt. Dann müssen mindestens 250 deutsche Eisenbahnbeamte Saarbrücken verlassen. — Die Entente will offenbar das Saarbecken vollständig vom anderen Deutschland abtrennen.

**Auch ein Erfolg der Kadapatrioten.**

Die Brüggelei im Hotel Adlon läßt sich die Pariser Presse natürlich nicht entgehen. Wie auf Kommando schlägt sie Lärm und sucht den Italienern und Engländern klar zu machen, wozu es führen müsse, wenn die Entente den Deutschen die Ängel locken lasse. Der chauvinistische Erregungsseibzug in Deutschland, so erklären verschiedene französische Blätter, sei gerade noch rechtzeitig gekommen, um die Verbündeten vor der Durchführung der in London beschlossenen wirtschaftlichen Erleichterungen für Deutschland eindringlich zu warnen.

**Der Kampf um Flensburg.**

□ Ziel, 11. März.

Im Reich vermag man sich nur schwer ein Bild von der Bedeutung zu machen, die jetzt in der Nordmark die Gemüter wachgerüttelt hat. Die Wogen nationalen Kampfes gehen hoch, die Leidenschaften werden zum Ueberfluß noch geschürt durch allerlei Maßnahmen, die völlig überflüssig sind und lediglich Schillingen gegen die deutsche Bevölkerung darstellen. Da ist z. B. das Flaggverbot. Während der Abstimmung der ersten Tage durften die Danebrok ruhig wehen, jetzt aber, wo nun die deutsche Stärke und die Stärke Schleswigs in der übergroßen Mehrzahl zu sehen ist, kommt ein Flaggverbot heraus. Aber alle diese Mittel werden doch nicht verhindern können, daß die schleswigsche Bevölkerung ihren Willen, bei Deutschland zu bleiben, einmütig kundgibt. Auch die ungerechten Bestimmungen des Friedensvertrages, die denen kein Stimmrecht geben, die erst seit 1900 im Lande sind, werden den deutschen Sieg nicht aufhalten können, so bedauerlich es an sich auch ist, daß von den 15 000 deutschen Arbeitern in Flensburg nur 4000 abstimmen können. Es geht diesmal im weitestlichen um die Hauptstadt, um die Stadt Flensburg selbst.

Die Dänen haben gar kein Bedl daraus gemacht, daß sie auch vor einer Vergewaltigung, im Fall Flensburg deutsch stimmen sollte, nicht zurückschrecken würden, und nach dem Grundsatze der militärischen Zusammengehörigkeit Flensburg für Dänemark fordern werden. Das Verlangen ist zu verstehen. Die 70 000 Einwohner der Stadt bilden für Dänemark ein gutes Steuerobjekt. Flensburg soll außerdem dazu dienen, Dänemarks wirtschaftliche Arbeitskräfte aufzunehmen. Dänemarks Verlust wird ergebnislos bleiben, auch wenn das schleswigsche Ministerium den Mednern goldene Perle, oder was ihnen noch mehr wert ist, ihre Schiffe verspricht. Am Sonntag wird sich zeigen, daß Flensburg deutsch ist und deutsch bleiben will.

**Dänemark und Deutschland.**

Ueber Deutschland, Dänemark und Nordschleswig äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der Deutschen Allgemeinen Zeitung der ehemalige Reichsminister Graf Brockdorff-Ransau dahin, im vorläufigen Jahre hätten Anzeichen vorzulegen, daß die mahachenden Kräfte in Dänemark sich der Befahren bewußt waren, die aus einer stumpfsinnigen Ausnutzung der Postlage Deutschlands erwachsen müssen. Inzwischen aber sei die chauvinistische Welle in Dänemark immer höher gestiegen. Dänemark stehe vor der Gefahr, Augenblickspolitis zu treiben. Die dänische Sozialdemokratie habe während des Krieges mehr für die Versöhnung der Völker gearbeitet. Möge sie sich in ihrer Haltung nicht beirren lassen, legt, wo zwar der Weltkrieg beendet sei, aber Entscheidungsmachen auf dem Spiele ständen, von denen die Versöhnung der Völker abhängt. Wenn Deutschland und Dänemark sich dauernd auf ständen, so bringe das beiden Teilen den größten Nutzen. Wenn er dauernd gute Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark wünsch, erfüllten ihn die letzten Vorgänge in Nordschleswig mit großer Sorge.

**Landessteuer und Einkommensteuer angenommen.**

3 Berlin, 12. März.

In einer kurzen Sitzung nahm am Donnerstag die Nationalversammlung in dritter Lesung zunächst die Biersteuer und dann auch das Landessteuergesetz und das Reichseinkommensteuergesetz endgültig an. Vor der Schlussabstimmung über das Landessteuergesetz marschierten die Gegner der Vorlagen mit Protestklängen auf. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen lehnten ab, weil ihre Anträge nicht angenommen worden sind, die Unabhängigen, weil den Gemeinden zu wenig Bewegungsfreiheit eingeräumt ist und die Bayerische Volkspartei lehnte ab, weil man den Bayern keine Extra-Burk gebraten hat. Alle diese Ge-



Märzungen konnten natürlich nichts an der Annahme der Vorläge ändern. In der Gesamtabstimmung wurde auch das Einkommensteuergesetz gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen einstimmig angenommen. Am Freitag wird die Nationalversammlung das Körperschaftsteuergesetz erledigen und dann eine kurze Pause in ihrer Arbeit machen.

**Die neue Wahlkreiseinteilung.**

Der Entwurf für die Wahlkreiseinteilung, die einen Bestandteil des neuen Reichswahlgesetzes bilden wird, ist vom Reichsministerium des Innern nunmehr fertiggestellt. Der Entwurf beruht auf den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 und teilt das Reichsgebiet in 122 Wahlkreise ein. 62 Wahlkreise sind für die Wahl von 4, 23 für die Wahl von 3 und 37 für die Wahl von 2 Abgeordneten bemessen. Mehrere Wahlkreise werden jeweils zu einem Verbandswahlkreise zusammengefaht. Insgesamt sind 23 Wahlverbande vorgesehen, und zwar 8 mit je 4, 6 mit je 5, 4 mit je 6, 4 mit je 7 und ein Wahlverband mit 8 Wahlkreisen. Die Veröffentlichung des Entwurfs wird in den nächsten Tagen erfolgen.

**Ein Paar Schuhe — 1600 Mark.**

In Belgien gab es auch eine Schuh- und Ledermesse. Sie war besetzt von deutschen und ausländischen Ausstellern, darunter auch von Amerikanern. Sie zeigte Schuhe im Preise von 6 Dollar bis zu 14, 15 und 16 Dollar. Ein Dollar — das sind heute 100 Mark, so daß diese Schuhe also je nachdem 600 bis 1400 oder 1500 und 1600 Mark kosteten. Die amerikanischen Lieferanten haben, so meldet der Messebericht, ihre Produkte gänzlich ausverkauft.

Vom Reichswirtschaftsminister herab bis zu dem letzten Handwerker der Zentrale für Heimdienst wird täglich gewiedert, daß wir so wenig als möglich vom Ausland kaufen dürfen. Aber dann in Deutschland offiziell den Verkauf amerikanischer Schuhe zu dem Preise von 600 bis 1600 Mark zu ermöglichen — das ist einfach ein Verbrechen an unserer Wirtschaft, an unserer Valuta und an der Moral des öffentlichen Marktes.

**Stiegende Mark, sinkende Kaufkraft.**

Seitdem die Mark so plötzlich ihren Wiederaufstieg begonnen hat, ist die vorher so reue Kaufkraft mit einem Schlage verschwunden. Auf dem Warenmarkt stockt das Geschäft. Zahlreiche Kaufler aus dem Inlande erteilen keine neuen Aufträge mehr, weil sie glauben, daß die veränderte Valuta eine baldige Verbilligung aller Waren mit sich bringen wird. Die Besserung der Markvaluta macht sich heute schon erbedlich fühlbare. In Holland, wo vor zwei Wochen hundert Mark nur noch mit 2,55 Gulden bewertet wurden, ist die Mark inzwischen auf nahezu vier gestiegen. Man glaubt, daß diese Aufwartentwicklung noch weiter anhalten wird und verschiebt darum seine Einkäufe auf spätere Zeit. Die Folgen dieser Stodung im Warenabsatz können unabsehbar sein. Trotzdem wird zunächst die Freude überwiegen, wenn endlich die unnatürliche Barenteuerung ihr Ende findet. Sicher ist es allerdings noch nicht. Denn dabei ist Voraussetzung, daß die Mark weiter steigt und daß die gebesterte Valuta und Auslandswaren ins Land bringt. Vorläufig sind im Großhandel die Preise für Wolmetalle, Leder und Stoffe gefallen.

**Deutsches Reich.**

Das gewisse Schiedsgericht zur Schlichtung unkraftlicher Streitigkeiten zwischen Deutschen und Franzosen, welches der Friedensvertrag von Versailles vorsieht, hat sich in Paris konstituiert. Das Schiedsgericht umfasst vier Abteilungen, welche aus je einem von Neutralen noch zu bestimmenden Vorsitzenden sowie je einem deutschen und einem französischen Schiedsrichter bestehen werden. Als deutsche Richter werden wirken: Justizrat von Nichtbosen-Leipzig, Rechtsanwalt Felix Lohdin-Dresden, Justizrat Dr. Hertweg-Düsseldorf und Justizrat Diegeleben-München.

Die Frage der Präsidentenwahl beschäftigt lebhaft die Berliner Presse. Die Sozialdemokraten scheinen den Antrag einbringen zu wollen, die Wahl nicht unmittelbar durch das Volk, sondern von einer aus dem Reichstag und dem Reichsrat bestehenden Versammlung vornehmen zu lassen. Die Deutschdemokraten und das Zentrum haben noch nicht Stellung genommen. Die Rechte schlagt Lärm. Früher, als es sich um die Wahlreform in Preussen handelte, erklärten die Konservativen zwar, Mehrheit sei Unsinn, Verstand sei immer nur bei wenigen zu finden, — heute berufen sie sich auf eine Mehrheit, die angeblich hinter ihnen stehen soll, in Wahrheit aber ganz wo anders sitzt.

Immer neue Briefmarken. Von der Interalliierten Kommission sind auch für das Abstimmungsgebiet Marienthal neue Postwertzeichen eingeführt worden.

Die 1. Gewinnverlosung der Deutschen Sparpramienanleihe findet erst am Sonnabend, den 27. März, statt.

Ein Opfer antisemitischer Verhekung. In Baden-Waden wurde im Anschluß an eine antisemitische Versammlung der Student Cabu, der Sohn eines bekannten Bankiers, auf der Straße von einem Versammlungsteilnehmer niedergeschossen. Der junge Mann war sofort tot.

Ueber 100000 Deutsche sind bisher aus Ela-Lothringen ausgewiesen worden.

Für die notleidende Münchener Bevölkerung. Eine Regierungsvorlage ersucht den bayerischen Landtag um die Bewilligung eines Vorschusses von 15 Millionen Mark zum Ankauf von Kleidungsstücken und Schuhen für die notleidende Bevölkerung. Es handelt sich um freiverwendende Bestände aus den besetzten Gebieten.

Einheitschule in Bremen. In Bremen müssen ab 1. April 1920 sämtliche schulpflichtig werdenden Kinder in die Gemeinbeschulen gehen.

Rückkehr unserer Gefangenen aus Frankreich. Der Straburger Neuen Zeitung zufolge verlast am 21. März der letzte deutsche Kriegsgefangenentransport französischen Bodens.

Elektrisches Großkraftwerk für Sachsen. Die sächsische Regierung plant die Errichtung eines elektrischen Großkraftwerkes in Westsachsen. Das neue Werk soll in der Nähe von Borna errichtet werden und eine Leistungsfähigkeit von 100 000 Kilowatt erhalten. Bei vollem Betriebe würde es jährlich etwa 6 Millionen Tonnen Braunkohlen verbrauchen.

Besserung in der Kohlenförderung. Die Mehrforderung an Kohlen im Ruhrrevier ist auch in der vergangenen Woche gemachsen. Die Wagensstellung ist von 16 700 auf 20 960 Wagen gestiegen.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates, die am Donnerstag nachmittag stattfand, wurden eine Anzahl wichtiger neuer Gesetzesentwürfe den Ausschüssen überwiesen, darunter der Staatsvertrag über den Uebertrag der Eisenbahnen auf das Reich, der Entwurf eines Reichswahlgesetzes, der Entwurf eines Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten, der Entwurf eines Besoldungsgesetzes, der Entwurf eines Gesetzes über den Volkserwerb und ein Gesetzesentwurf über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung. — Annahmen wurden in der Plenarsitzung der Gesetzesentwurf über Aenderung des Gesetzes über Wochenlohne und Wochenlohnsorge und die Verordnung über die neuen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Ernte 1920 in der vom Volkswirtschaftsausschu der Nationalversammlung etwas abgeänderten Fassung.

Bekämpfung des Schleichhandels durch die Eisenbahn. Die deutschen Eisenbahnverbande haben in einer surzlich in Ostwangen abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine einheitliche Dienstausweisung zur Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels herauszugeben, um ihrerseits diesen besser entgegenzuwirken. Zunächst ist bereits eine Liste derjenigen Waren ausgearbeitet worden, die als Gegenstand des Wuchers und Schleichhandels hauptsächlich in Frage kommen.

Der Prozess gegen Hauptmann von Kessel von der Berliner Elberkeitspolizei wird am 25. März wieder aufgenommen werden.

Badereiz in Hamburg. Die Badereizellen in Hamburg sind in den Rostand getreten. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brot wird durch die Technische Rosthilfe, die bisher 346 Rosthefen in die einzelnen Betriebe gestellt hat, gesichert.

Das Ermittlungsverfahren gegen den Prinzen Joachim von Preussen ist insofern in ein neues Stadium getreten, als die Untersuchung wegen tatlicher Verleibung heute auf Grund der Reuenaussagen einstellt worden ist. Es wird gegen den Prinzen nur noch ein Ermittlungsverfahren wegen versuchter Rotigung geführt.

**Ausland.**

Der Vollverbandsrat ist in London zusammengerufen. Er soll namentlich d. h. Mitglieder der Untersuchungskommission bezeichnen, welche gemäß dem in London am 7. Januar gefahten Beschlusse nach Russland entsendet werden soll.

Zusammenstöße zwischen Polen und Tschechen. Im Teschener Abstimmungsgebiet ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polen und Tschechen gekommen, wobei ardhers Banden, mit Sandatanaten und Waffen ausgerüstet, gegeneinander vorgegangen sind. Militarabteilungen der Entente schritten ein. Hierbei wurde ein italienischer Offizier mißhandelt und ein französischer Soldat durch einen Schuß aus der Menge getodet. In Karwin wurde ein Demonstrant, welcher gegen einen italienischen Offizier Sandatanaten werfen wollte, niedergeschossen. Die Ententemission beabsichtigt, die ganze Demarkationslinie mit Truppen zu besetzen.

Der Streik der französischen Textilarbeiter in Roubaix, Tourcoing und den benachbarten Gegenden ist ein vollständiger. Man schätzt die Zahl der Streikenden auf 65 000. Die Arbeit ruht überall.



Eine rein sozialistische Regierung, die erste in Europa, ist jetzt unter Brandings Führung in Schweden gebildet worden.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 13. März 1920.

### Fordert Sonntagszüge für das Riesengebirge!

Man hört immer von einer langsamen Gesundung des Ostschlesens, aber merken tun wir hier im Riesengebirge nichts davon. Und doch wäre eine Berücksichtigung des schlesischen Gebirges gerade auch im Interesse des Eisenbahnverkehrs so dringend nötig wie nur irgend möglich. Was nützen der Behörde die hohen Fahrpreise, wenn kein Mensch fährt! Wenn auch eine harte Einschränkung der Reisefreudigkeit am Sonntag würde sich so mancher samt Familie eine selbst teure Fahrt leisten, wenn nur Bahn fiele. Gerade die Ausflugsgemeinden, und unter ihnen vor allem das Riesengebirge, sollten berücksichtigt werden, wenn im schönsten Gebirgstal Schlesiens will man auch Ausflüge machen, denn wir sind hier ebenso erholungsbedürftig wie die Großstadt. Hat man den Sonntagsverkehr für die Breslauer schon eingeführt, so müssen wir das auch für uns fordern. Der Mangel an Ausflugsmöglichkeiten am Sonntag ist bei uns doch wahrlich sehr unangenehm geworden. Wir haben das Gebirge jetzt lange genug entbehrt, — jetzt kommt der Frühling, jetzt wollen wir wieder hinauf. Die Talbahn kann den gesamten Verkehr nicht bewerkstelligen, — wir wollen wieder nach Schreiberhau, Krumnitzsch und Schmiedeberg, und wenn's die 4. Klasse ist. Es muß dabei, alle Kreise sind daran im höchsten Maße beteiligt, und deshalb sollten alle Behörden und Interessentenruppen in unserer Gegend die Eisenbahnverwaltung kräftig bombardieren mit Bitten um Wiedereinführung des Sonntagsverkehrs. Die Fahrpreiserhöhung ist, wenn kein Sonntagsverkehr möglich ist, eine Verhinderung, vielleicht Vernichtung legalen wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbaues. Deshalb fordern wir wieder die Einführung des Sonntagsverkehrs, und bitten alle Bediensteten, sich uns kräftig anzuschließen. Kräftig vertritt die Eisenbahnverwaltung augenblicklich für den Osterverkehr wieder zu bremsen, denn es fehlt dann an den nötigen Kohlen und betrieblichen Lokomotiven, und Sonderzüge können deshalb nicht abgefahren werden. Wir sind aber der Meinung, daß es doch gehen würde, wenn man nur einmütig genug die Forderung erhoben würde. Wenn es auch nicht im Reiche allgem. durchgeführt werden kann, so muß es doch im Riesengebirge selbst geben, daß der Ausflugsverkehr wieder ermöglicht wird, denn so viel Lokomotiven sind dazu auch nicht nötig, und einen Dausen Geld würde es der Reichskasse auch bringen. Also fordern wir überall möglichst laut die Freigabe des Sonntagsverkehrs für das Riesengebirge, denn das arme Kind, das nichts hat, das kriegt auch nichts!

### Neue Lohnforderungen der Hüttenarbeiter.

Nach den Berichten, die, wie berichtet, den geltenden Lohnzins durch ihre Organisationen zum 31. März gekündigt haben, ist auch die Arbeiterschaft der ober-schlesischen Hüttenwerke in eine überaus tiefgreifende Lohnbewegung eingetreten. Gemäß den Beschlüssen der in Königsbrunn tagenden Zwanzigerkommission werden gegenüber den Märzlöhnen in den vier Gruppen der Hüttenarbeiter gefordert: Gruppe A 5,25 Mk. Stundenlohn (Märzlohn 3,50 Mk.), B 5,15 Mk. (3,20 Mk.), C 4,95 Mk. (3,10 Mk.), D 4,85 Mk. (3 Mk.). Das ergibt Jahreslöhne von 11 640 bis 12 000 Mk. Für die Schichten, gewöhnliche Arbeiter von 16 Jahren an, werden Löhne von 3,55 bis 4,45 Mk. (1,60 bis 2,80 Mk.) je nach dem Lebensalter gefordert. Hier ergeben sich somit Jahreslöhne von 8040 bis 10 920 Mk., wozu auch für Unverheiratete, wenn sie einen eigenen Hausstand führen, 120 Zentner Freilohe gefordert werden. Bisher erhielten diese Menge nur verheiratete Hüttenarbeiter der Gruppen A und B, während die übrigen verheirateten Arbeiter 100 Zentner Freilohe erhielten.

Es muß natürlich als ausgeschlossen gelten, daß diese Lohnforderungen ohne Kampf bewilligt werden könnten. Mit den

Hüttenarbeitern stehen die Bergarbeiter in ihren Lohnkämpfen in einer Kampflinie. Erreichen sie eine wesentliche Erhöhung ihres Lohnes, so werden natürlich auch die anderen Berufe folgen müssen, wofür sie, wie namentlich die Privatbeamten, nicht ganz unter die Räder kommen. Von allergrößter Bedeutung dürfte die Frage sein, wie sich die Besatzungsmacht zu den Lohnkämpfen stellen wird.

### Die Reihenhäuser-Kolonien in Hirschberg.

Am Montag nachmittag besichtigten die Stadtverordneten unter Führung von Stadtbaurat Kahle die fertiggestellten Reihenhäuser hinter der Oberrealschule und am Linkeweg.

Bekanntlich ist in der letzten Zeit vor und während des Krieges das Problem des Flachbaues im Siedlungsweien, — das Eigenheim, das Reihenhäuser, — stark in den Vordergrund getreten. Glücklicherweise Gemeinwesen, dem es gelungen ist, noch vor Kriegsausbruch, — das heißt, ehe die Bautätigkeit so gut wie endgültig eingestellt werden mußte, — einen Teil dieser wichtigen kommunal-sozialen Aufgaben zu bewältigen. In vielen Städten hat man in den letzten Wochen von der Durchführung dieses Problems Abstand nehmen, ja, man hat sogar die begonnenen Bauten unvollendet liegen lassen müssen, — ein Umstand, der natürlich für das betreffende Gemeinwesen finanziell noch schwerer ins Gewicht fällt, als die Beendigung der Bauten selbst bei den schwierigen und teuersten Verhältnissen. Auch in Hirschberg kostete es große Mühe, und unzählige vorbereitende und vorbereitende Schwierigkeiten traten ein, ehe der erste Teil dieser großen Aufgabe durchgeführt werden konnte. Aber den unablässigen Bemühungen unseres Stadtbaurates ist es doch noch gelungen, hinter der Oberrealschule 10 Häuser und am Linkeweg ein Doppelhaus fertigzustellen, so daß sie am 1. April bezogen werden können.

Durch die Fertigstellung in Hirschberg können 10 Familien in den Häusern hinter der Oberrealschule und 8 Familien in dem Doppelhause am Linkeweg untergebracht werden. Hinter der Oberrealschule handelt es sich um 64 Personen mit über 40 Kindern. Es sind vor allem Dinge kinderreiche Familien und Arbeiterfamilien berücksichtigt worden. Besonders wichtig sind diese Flachbauten deshalb, weil sie ein Vorzugsmittel gegen die Kindersterblichkeit darstellen. Wie Stadtbaurat Kahle bei seiner Führung durch die Anlagen näher darlegte, ist die Kindersterblichkeit in denjenigen Städten im Westen Deutschlands, wo Flachbauten schon früher in größerem Maßstabe durchgeführt wurden, wesentlich geringer als bei uns. Schlesien weist überhaupt mit die größte Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre auf. In Schlesien kommen auf 1000 Kinder 216 Todesfälle, in Posen sogar 253. Das sind betrübend hohe Zahlen. Es ist erwiesen, daß die Vermehrung des Flachbaues diese Zahlen zu erniedrigen vermag, und wir hoffen, daß es uns in absehbarer Zeit gelingen wird, das hier begonnene Werk weiter zu führen.

Die Häuser zeigen nicht nur ein sehr ansprechendes architektonisches Aussehen, das noch gehoben werden wird, wenn erst die Vorgärten und die Rückgärten hinter den Häusern ausgeführt sein werden, sondern sie stellen auch im Innern sehr behagliche Eigenheime dar, welche bei manchem Familienvater den „Reiz der bestellten Klasse“ erwecken dürften. Die untersten vier Häuser sind in Stempelbau ausgeführt, eine Varietät, die große Trockenheit bewirkt, im Sommer kühl und im Winter warm ist. Die anderen sechs Häuser sind aus Zementsteinen ausgeführt. Es handelt sich um 4- und 3-Zimmerwohnungen. In den meisten Fällen sind es größere Zimmer. Natürlich sind manche Zimmer auch von geringerer Größe, aber doch überall noch immer derartig geräumig, daß eine wirkliche Behaglichkeit verbürgt ist. Manche Nebenräume konnten natürlich nicht in dem Ausmaß angelegt werden, wie es an anderer Stelle und unter anderen Verhältnissen möglich gewesen wäre, doch lagen nun einmal hier beschränkte Verhältnisse vor, und in der Beschränkung selbst liegt der Reiz. Stadtbaurat Kahle hat hier ein Werk geschaffen, für das ihm die Stadt und besonders der in Betracht kommende Teil der Bewohner nur dankbar sein kann. Manche Unvollkommenheiten sind Folgen der wirtschaftlichen Verhältnisse und werden hoffentlich in Zukunft noch beseitigt werden können, wie man überhaupt nur wünschen kann, daß es der Stadt vermag sein möge, in absehbarer Zeit das ganze Werk durchzuführen und schließlich sogar in Zukunft in noch größerem Maßstabe aufzunehmen. Man soll ja niemals aufhören zu hoffen. Die Mietspreise erscheinen auf den ersten Augenblick etwas hoch, sind aber doch als normal zu betrachten, wenn man in Erwägung zieht, daß die betreffenden Bewohner ein Heim für sich besitzen und ihnen eine Gartenmiete zur Verfügung steht, welche es ihnen bei vernünftiger Santhaltung ermöglicht, die Miete erheblich zu vermindern.

Das Doppelhaus am Linkeweg, zu dem noch drei ebensolche Bauten künftig hinzutreten sollen, ist nach ganz anderem Gesichtspunkte gebaut. Es besitzt auf jeder Seite in jedem Stadtwert



eine Drei- und eine Zwei-Zimmerwohnung, so daß im ganzen acht Wohnungen herauskommen. Hier mußten ja nun die Räume seiner gehalten werden, als am Hildeberge, doch entbehren die Wohnungen auch hier keineswegs der Solidität und Behaglichkeit. Am 1. April sind alle diese Wohnungen zum Bezuge fertiggestellt, und mancher, der die unfertigen Bauten mit allzu frühem Blick betrachtet hat, wird jetzt zu anderer Ansicht gekommen sein, besonders wenn ihm Gelegenheit gegeben worden ist, die inneren Räume zu betrachten. Wichtig ist, daß die jetzt vollendete Häusergruppe von der Oberrealschule stark gedrückt wird, doch muß man bedenken, daß erst ein kleiner Teil der geplanten Anlage fertig ist. Wenn diese einmal völlig durchgeführt sein wird, wird sie dem Monumentalbau der Oberrealschule ein wesentlich besseres Gegenwärt bieten.

**Eine deutschnationale Musterversammlung.**

Die „Breslauer Zeitung“ berichtet:

„Einen stürmischen Verlauf nahm am Freitag eine öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Breslau, in der Generalsekretär Küffer vom Reichsarbeiterausschuss über: „Die Arbeiterkraft im neuen Deutschland“ sprach. Schon während des Vortrages wogten viele der erschienenen Arbeiter durch den Zwischenruf, daß sie mit den Ausführungen des Redners, die doch auch antiemittische Aussagen, nicht einverstanden waren. An der Aussprache beteiligten sich Arbeiter und Führer verschiedener Parteirichtungen. Als ein Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei behauptete, die jüdischen Soldaten wären im Kriege überhaupt nicht im Schützengraben gewesen, sie hätten sich ihre Ärmeln in der Stube und in Kaufhäusern gewaschen, wogte ein Herr Dr. Fränkel diese Aussagen. Hierauf sprach der Ringelblumische Schal, der sich bei Ausbruch des Krieges freiwillig gemeldet hatte, und der nach diesen schweren Verlesungen den linken Arm verloren hat. Der Deutschnationale Kritiker wurde für vom Todem betrunken gehalten, und das war der Anlaß zu einem ungeordneten Tumult. Nachdem Kritiker von der Menge vertrieben worden war, richtete sich die Redner seine jugendlichen Gehörten an, die meist Mitglieder der Jugendwehr waren. Viele Jugendliche, aber auch Erwachsene, wurden gewalttätig aus dem Saale entfernt, auch zum Fenster des im Erdgeschoss gelegenen Saales der Wilhelmstraße hinausgeworfen. Die öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei hat mit einem Fiasko geendet, wie es länger nicht gedacht werden kann.“

**Die Versicherungspflicht von Land- und Hausbesitzern.**

Das Reichsversicherungsamt hat in neueren Verfügungen die Versicherungspflicht von erwachsenen Land- und Hausbesitzern gegen Krankheit und Invalidität bei einer Beschäftigung in der Landwirtschaft der Eltern befristet, wenn die Söhne eine Arbeitstätigkeit durch deren anderweitige Verwendung in der Landwirtschaft sonst verschaffen könnten. Für einen Arbeitsposten zur Verfügung stellen, den die Eltern sonst anderweit belegen könnten, wenn ferner die Eltern ihnen hierfür eine Vergütung gewähren, die nach Lage der Umstände als Gegenleistung anzusehen ist, und wenn endlich der Sohn auf Grund dieser wirtschaftlichen Beziehungen an die Einkünfte der Eltern gebunden ist.

(Nunach weisellen für Kriegsabgabe.) Als Anknüpfungspunkte, bei denen die zur Entrichtung der Kriegsabgaben an Zahlungsbereitschaft hinreichenden Schulverpflichtungen oder Schenkungsverpflichtungen der Kriegsausgaben des Deutschen Reiches einzutreten sind, kommen in Betracht: 1. die Sachhandlung in Berlin, W. 58, Warfengasse 38, 2. die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin, G. 2, am Zeughaus 1/2, 3. die Kreisverwaltungshauptkasse in Aletan. Ferner dient für die Depotsachen der Reichsbank auch das Kontor der Reichshauptbank für Reichspapier in Berlin als Annahmestelle. Die Depotsachen haben die Depotsache einzureichen. Voraussetzung ist, daß die Depotsache zu freien Verfügung der Deponenten stehen.

(Auf die finanzielle Konzerteinnahme.) Die, wie schon berichtet, die Vermögensverwaltung von Hirschberg am Sonntag, den 14. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Kunst- und Vereinstheater veranstaltet, sei noch einmal empfehlend hingewiesen. Zu dem Konzert haben sich alle Berufsleute Hirschbergs, die Stadt- und Jagdgesellschaft, sowie sämtliche Gensend- und fremdwehrende Musiker zur Verfügung gestellt. Es wurden auch nicht die besten Kräfte aufgeführt, um die fehlenden Instrumente, die heute in großen modernen Orchestern unbedingt notwendig sind, wie Harfe, Violoncello, Euphonium, durch auswärtige Musikanten zu besetzen. Wir werden also hier wirklich einmal Gelegenheit haben, ein vollbesetztes gutes Orchester zu hören. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Richard Strauß' Werk „Lob und Befehle“ in Hirschberg zur Uraufführung gelangt. Hoffentlich finden das Bestreben der Musikerschaft, wirklich gute Kunst zu bieten, auch die gebührende Anerkennung. Da bei Beugung des Konzertes die Türen geschlossen werden, ist pünktliches Erscheinen dringend zu empfehlen.

Der Fluglinienplan für Döberitz und Babelsberg hat vom 15. März bis 15. April im Stadthaus aus. Wie die Anzeiger des Magistrats.

\* (Zum Fall Schlenker) teilt uns der Mann der verurteilten Frau Schlenker mit, daß seine Frau in der Ehe mit ihm nur vier, nicht sechs Kinder gehabt hat. Zwei Kinder waren von ihr unehelich vor der Verheiratung geboren worden.

\* (Friedhofsanordnung.) Die Abänderung der Begräbnisordnung hängt bis zum 16. April im unteren Hause des Rathauses aus.

\* (Weltpanorama.) In der kommenden Woche gelangt eine Reise zu den Indianern Südamerikas zur Darstellung, reich an landschaftlich und kulturell hochinteressanten Bildern.

\*\*\* (Die Wohltätigkeitsaufführung) zum Besten des hiesigen Kinderheims, welche die Konzertfängerin Fräulein Toni Schulte mit ihren Schülern unter Mitwirkung geschickter Kräfte am Mittwoch veranstaltete, unterließ sich nicht, einen sehr angenehmen Verlauf zu nehmen. Alles Steife und Herkömmliche war vermieden, und frohliches Leben herrschte von Anfang bis zu Ende. Als Prologus begrüßte uns der Schalkenart und wünschte, daß das Spiel uns gefallen möge; wenn es aber nicht der Fall wäre, nähme er es auch nicht übel. Hüblich. Nun öffnete sich der Vorhang, und wir sahen eine mittelalterliche Jagdgesellschaft fröhlich hinstechen vor einem Jägerhause im Walde lagern. Die Jagdgesellschaft bestand aus drei Waldbrüderinnen und sangen von ihrem Leben und ihrer Sehnsucht. Als die heitere, bunte Gesellschaft sich entfernte, blieb ein junger Gesell zurück, lockte eine Maid in die von Grün umrankte Laube, ward mit einem Lied um ihre Liebe und raubte ihr einen Kuss, um alsdann den Gefährten nachzugehen. Die tragende Sehnsucht des Abends begeisterte ihn. Inzwischen zogen die Schatten des Abends herauf. In der Ferne spielte ein Cello. Die Nacht begann. Am Mitternacht zeigte es sich, den Wallern entstieg ein Ritzlein und Schreie sich singend im Tanz. Ihm gefolgt sich bald die Schar der Elfen und drehte sich in anmutigen Reigen. Darüber nahte der Morgen. Der Eisenpfad verlor sich. Aus dem Walde erscholl es: „Die Sonne erwacht.“ Der Handgeist kam hervor und sang nachts von seinem kleinen Haushalt. Jetzt nahte aufs neue die Jagdgesellschaft und besah sich die Reite der Lebenden Lieber, die an uns vorbeizogen war, mit dem herrlichen Wendelschneiders Chöre: „O Taler weit.“ Fast eine Stunde war uns so bei Lieberklang und heiterem Spiel im Fluge vergangen; dann wurde und Lorings einatmige lombische Oper: „Die Opernprobe“ geboten, und ein Stück Rotkehl wurde lebendig. Eine Fülle reizender Mädchengestalten belebte die Bühne und erfreute das Auge. Die Träger der schmerzhaften Handlung spielten sehr lebendig und sangen recht gewandt, ob schon manche Worte in gesanglicher Hinsicht ganz erhebliche Anforderungen stellten. Das Ganze gelang vortrefflich und ließ uns an dem gütlichen und auch musikalisch reizvollen Werk eine aufrichtige Freude empfinden. Das Haus war vollbesetzt und spendete reichen Beifall, der nicht bloß die Sänger und Darsteller anging, sondern ebenso alle, die bei der Vorbereitung und Aufführung hilfreiche Hand geleistet hatten. Es sind dies außer Fräulein Schulte Herr Kapellmeister Stiller mit seinen Musikern, Herr Scholz, der zu den Lebenden Liebern so geschickt die Klarinettenbegleitung ausführte, Herr Dr. Reitsch für sein hübsches Cello solo, das nur zu weit hinter den Kulissen geschickt wurde, so wie Herr Lanus als Spiel- und Herr Kübler-Stanz als Dirigent.

Der Vaterländische Frauenverein, Zweigverein Hirschberg, hielt am Montag im Stadt-Verordneten-Sitzungslokal seine Hauptversammlung ab. Der Verwaltungsrat erstattete der Schriftführer Oberleutnant Duffin. Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Jahres 832, am Ende 1055. Der Verein unterstützte verschiedene Arme durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit wird jetzt ausschließlich durch den städtischen Arbeitsnachweis geregelt. Besonders Aufmerksamkeit widmete der Verein der Bekämpfung der Sexualmoralität. In den Sprechstunden der Fürsorgestelle (eben Donnerstags) wurden 161 Sänglinge, gegen 143 im Vorj. vorgeführt. In jeder Sprechstunde erschienen durchschnittlich 12 Sänglinge, an Stillbrämlen wurden an 12 Mütter 61 Ml. verteilt. Die Gesamtausgaben dieser Stelle betrugen 2684 Ml. Die seit dem 1. Februar 1918 geschaffene Einrichtung einer Milchbäckerei, verbunden mit einer Kegelbäckerei für Sänglingsnahrung hat sich weiterhin günstig entwickelt. Leider hat dieser Betrieb infolge der hohen Milchpreise und des starken Abgangs der Sterilisierten Flaschen zurzeit mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Deanspflichtung der Milchbäckerei erfolgt weiter durch die Vorstandsamen. Mit Ende Februar 1919 wurde die Milchversorgung von noch nicht schuldschuldigen Kindern auf Veranlassung des Kreisbankamtes eingestellt. In Strauß ist es gelungen, mit dem 15. Mai 1919 eine Gemeinde-Kranken-Versicherung einzurichten. Der Straußener Frauenverein hat sich dem hiesigen Zweigverein angeschlossen, während der Strauer Verein angeschlossen ist und jetzt einen selbständigen Zweigverein bildet. Mit dem 1. Januar 1920 ist für Hirschberg und Gumpersdorf eine Wöchnerinnen-Versicherung ins Leben gerufen worden. Ausstellt erteilt Frau Amtsgerichtsrat Schubert, Stionsdorferstraße. Die Veranstaltung neuer Sprechstunden ist nach Anweisung der Provinzialbehörde in Breslau jetzt nicht mehr angebracht. Zur Zeit befinden sich noch 9 Hüftschwestern in Taktzeit. Es sind hier ausgebildeten Hüftschwestern und Sprechstunden soll das Ansehen aus G.



zu dauerndem Besitz als Erinnerung verbleiben. Die vom Verein unterhaltenen Volksschule brachte im Jahre 1919 87394 Portionen Essen zum Verkauf. Der Preis für eine Portion = 1 Liter hat auf 40 Pfennige erhöht werden müssen. Die Verabreichung von Frühstück an arme Volksschüler hat bis Ende März 1919 stattgefunden. Das deutsche Hilfswerk für die Kriegs- und Zivilgefangenen unterstützte der Verein durch eine Sammlung, die 1912 Markt brachte. Handelskammerpräsident Sattig überwies eine Spende von 30 000 Mk., die zum Gedächtnis an seine verstorbene Gattin den Namen Hulda Sattig-Spende führt. Die Rinsen erhalten zu gleichen Teilen vier vertriebene Arme am 5. August jeden Jahres. — Ueber die Klassenverhältnisse berichtete Apotheker Hande. In der laufenden Kasse betragen die Einnahmen 4779 Mark, die Ausgaben 4074 Mark. Es verblieb ein Bestand von 599 Mark. Der Gesamtvermögensbestand beträgt am Jahreschluss 34 827 Mark. Das sind gegen das Vorjahr 1373 Mark weniger.

\* **Gunnersdorf, 12. März.** (Von der Post.) Bei dem Postamt in Gunnersdorf ist die Telegraphen- und Fernsprechkabine von 5—6 Uhr an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage aufgehoben worden.

\* **Verbitsdorf, 11. März.** (Schulfrage.) Bei einem Familienabend wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Wir evangelischen Gemeindeglieder von Verbitsdorf bekennen uns einmütig zu Jesu Christo, dem Sohn Gottes, unserem getreuesten und auferstandenen Heiland und Erlöser. Wir wollen, daß auch unsere Kinder in diesem Glauben erzogen werden, lehnen deshalb jede Schule ab, die nicht die Erziehung der Kinder in durchaus evangelischem Sinne gewährt“ und verlangen die Ausrochierung der uns liebwürdigen evangelischen Konfessionsschule.“ Diese Erklärung ist auch in einer Unterschriftensammlung von mehr als 500 erwachsenen Gemeindegliedern unterschrieben worden.

2. **Erdmannsdorf, 10. März.** (Die Gemeindevertretung) wählte gestern als evangel. Stellvertreter Fabrikbeamten Paul Feldmann und Dr. Harwich wieder, Tischler Paul Wende, Tischler Paul Döner und Schlosser Richard Neumann neu. Ferner beschloß die Vertretung die Erhebung eines Zuschlages von 100 Prozent zum Gemeindeanteil der Wertzuwachssteuer. An der Kreis-Bau- und Siedelungsgesellschaft beteiligte sich die Gemeinde mit 4000 Mk. An den Gasthofbesitzer Hermann Mischer soll das alte Gemeindegartenstück längere Zeit preiswert verpachtet werden, ein Verkauf dagegen wurde abgelehnt. Ein Antrag der Bürgerwehr, alle männlichen Einwohner von 17 bis 60 Jahren zum Sicherheitsdienst heranzuziehen, mußte, da gesetzlich unzulässig, abgelehnt werden. Dagegen wurden die Kosten für die Haftpflichtversicherung der Wehr bewilligt.

3. **Schmiedeberg, 10. März.** (Gasthaus-Diebe.) Am Sonntag mietete sich im Gasthof „Goldener Frieden“ ein junges Paar ein. Am Morgen war es verschwunden, nachdem es in der Nacht den verschlossenen Kleiderschrank der Wirtsfamilie in demselben Zimmer geöffnet und daraus eine ganze Anzahl Kleidungsstücke gestohlen hatte, nämlich: ein graues Kostüm, ein grünes Kleid, eine rote Samtbluse, eine hellblaue, zwei dunkelblaue und eine weiße Bluse sowie einen schwarzen Damen-Regenschirm. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß noch weitere Sachen fehlen. Das Diebespaar hatte sich eingetragene als Hermann Kasten, Maschinenbauer aus Berlin, und Erna Kasten, geb. Wegner, der Mann ist etwa 25 Jahre alt, war mittelgroß, hatte schwarze Haare und kleinen dunklen Schnurrbart, Knieleiten und trug selbst graues Jackett, grauen Hut und schwarze Hose. Die Frauensperson befand sich im Alter von 27 bis 28 Jahren, war groß und schlank, hatte volles Gesicht und schwarzes Haar, und trug einen schwarzen Hut sowie einen rotbraunen Mantel. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Person ein verkleideter Mann war. Eine vorgefundene Eintrittskarte von der Burg Knast bezeugt zu der Annahme, daß das Paar aus der dortigen Gegend nach hier gekommen ist. Zweckdienliche Angaben zur Ermittlung des diebischen Paares und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen erbittet die hiesige Polizeibehörde.

4. **Quersbach, 10. März.** (Besitzwechsel. — R. G. B.) Der Müller und Handelsmann Wilhelm Köhler verkaufte sein Grundstück Nr. 60 hier dem Bäcker Moritz Müller aus Neu-Gebhardsdorf. — Der R. G. B. hielt die Generalversammlung in der Kaiser-Wilhelm-Baude ab. Es wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen. Die Jahresrechnung leitete der Schmelzler Gustaf Robert Greth. Der bisherige Vorstand wurde durch Juras wieder gewählt. Der frühere Eisenbahnbeamte Rudolf Dann aus Lüderitzbusch, der kurz vor Weihnachten mit seiner Familie aus der Gefangenenschaft hierher zurückkehrte, sprach über seine Erlebnisse vor und während des Weltkrieges in Deutsch-Südwestafrika.

5. **Rauffung, 10. März.** (Zur Erhaltung Oberschlesiens.) Zu der am Sonnabend vom Verein heimatstreuer Oberschlesier im Hirschsaal einberufenen Versammlung waren eine sehr große Zahl Oberschlesier diesem Ruie gefolgt. Mittelkonditor Lu-Laschowski sprach über die Bedeutung Oberschlesiens für Preußen und Deutschland. Er forderte so dringend wie möglich, daß bei der bevorstehenden Volksabstimmung jeder Oberschlesier, der an seiner Heimat und an seinem Vaterlande hängt, seine Stimme abgeben müsse. Es ist ein Schicksalstag für Oberschlesien,

Schlesien und Deutschland. Rein Stimmberechtigten dabei in dieser Stunde fehlen, jede einzelne Stimme ist von größter Wichtigkeit. Redner kennzeichnete ausdrücklich die ganze Eigenart der Polen, die niemals deutschfreundlich werden würden. Der Oberschlesier solle den Ausfall, die Schuldenlast des polnischen Reiches tragen. Wie schlecht die Verhältnisse der Polen sind, geben sie selbst zu. Oberschlesien ist ihnen deshalb zum Aufbau Polens unbedingt notwendig. Aber die polnische Wirtschaft kann nie solche Städte bauen, wie wir sie in Oberschlesien haben. Oberschlesien und das Saargebiet sind die Herzkammern Deutschlands, und die oberschlesische Kohle ist die beste. Wird das Reich in diese Herzkammern getroffen, dann ist es tot. Deshalb soll jeder hingeben und seine Stimme abgeben. Redner schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hoch auf das geliebte Oberschlesien. Der erste Vorsitzende des Bezirksvereins Liegnitz, Herr Schellha, gab noch Erläuterungen und Aufklärungen über die Beschaffung von Papieren für die Einreiseerlaubnis nach Oberschlesien. Kranken und älteren Personen, Kriegsinvaliden steht die 2. Wagenklasse zur Verfügung, auf Antrag können auch Bilets und Bescheinigungen mitgenommen werden. Direktor Nowak dankte beiden Herren für ihre Ausführungen. Herr Schellha stellte für nächste Zeit einen Lichtbildvortrag in Aussicht.

6. **Hunglau, 10. März.** (Die Stadtverordneten) stellten zum Anlauf von Milchkuhen 50 000 Mark und zur Anschaffung von Pferden 20 000 Mark bereit. Die Einstellung der Tiere erfolgt im städtischen Gute Wilhelmsdorf. Für den Anlauf eines Hausgrundstückes in der Löwenbergerstraße, in dem das Finanzamt untergebracht werden soll, bewilligte man 170 000 Mk. Es wurde beschlossen, den unbeforderten Magistratsmitgliedern vom 1. Jan. 1920 ab eine Aufwandsentschädigung von je 2400 Mk. jährlich zu gewähren.

7. **W. Glogau, 10. März.** (Die Bildung eines selbständigen Stadtkreises) ab 1. April d. J. wurde in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung einstimmig beschlossen. Ferner beschloß man die Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen Mark. Die Mittel sollen zur Errichtung von Siedelungsbauten im Stadtbau, zur Elektrifizierung des Landkreises und zum weiteren Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes verwendet werden. Ferner plant die Stadt die Schaffung einer großzügigen Hafenanlage, die dem Oberverkehr mit den Ostländern dienen soll.

**Sühnmuth zum Tode verurteilt.**  
**Der Mordmord am Drehturm.**

11. Hirschberg, 11. März.

Die weitere Vernehmung des Angeklagten ergab, daß er in der Vorvernehmung zunächst über die Tat falsche Angaben gemacht hatte. Er will mit Fräulein Liebia Streit gehabt haben, weil er ihr Sammelkasten gestohlen hatte, da habe ihn die Witwe geschlagen und er habe einen dort liegenden Hammer ergriffen und eingeschlagen. Den Hammer will er dann weggeworfen haben. Fräulein Liebia als ihm mitgeteilt wurde, daß sich in seiner Wohnung ein Hammer vorgefunden, an dem sich Blut befand, war er im vollen Umfange geständig. — Vorsitzender: Angeklagter, Sie wollen den Hammer nur mitgenommen haben, um Fräulein Liebia damit zu bestechen? Angekl.: Direkt erschlagen wollte ich sie nicht, sondern ihr nur ein paar Schläge versetzen und dann, wenn sie betäubt war, nach Geld suchen. — Vors.: Dachten Sie dann gar nicht darüber nach, was dann weiter geschehen mußte? — Angekl.: An irgend welche weiteren Mordpläne dachte ich nicht. — Der Angeklagte erklärt dann, daß er den Brief, den er Fräulein Liebia überreichte, kurz vor 7 Uhr erst geschrieben hatte. Ob er bei den Schlägen sehr schmerzhaft zugehauen, weiß er nicht, da er sehr aufgeregt war. Wenn Fräulein Liebia nicht gestorben hätte, hätte er nicht mehr zugeschlagen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich denn nach Arbeit umsehen, erklärte der Angeklagte: „Nicht mehr“. Auf Antrag eines Sachverständigen muß der Angeklagte dann demonstrieren, wie er die Schläge geführt hat.

In der Vernehmungsaussage wird zunächst die Frauin Fräulein Bittner vernommen, die die Ermordete zuerst aufgefunden und dann deren Angehörige benachrichtigt hat. — Kleinernumerierter Fräulein Liebia bekundet, daß er seine Schwester mit einem Mantel und einem Sophasissen zugedeckt fand. Er hat dann die Kriminalpolizei benachrichtigt und für Ueberführung der tödlich Verletzten nach dem Krankenhaus gesorgt. Was gerannt worden ist, weiß er nicht genau anzugeben. — Friedrich Liebia, der Bruder der Ermordeten, hat gegen 1/8 Uhr abends den Boten gebracht, ihn aber, da die Tür verschlossen war, in den Türspalt geschoben. Er hat gehört, daß die Tante nicht allzuviel von Sühnmuth hielt. — Frau Sühnmuth, die Mutter des Angeklagten, gibt an, daß der Sohn in der Schule nicht viel gelernt habe. Als er dann in Bitterfeld lernte, ist er dort weggegangen. In der zweiten Lehre in Berlin ist er ebenfalls wiederholt weggegangen, hat aber doch dann weiter gelernt, bloß das letzte Vierteljahr vor dem Auslernen ist er wieder weggegangen; er ist dann, obwohl er Oesterreicher war, freiwillig hier zum Militär eingetreten und war meist in Selbstbäckereien tätig; später war er beim Grenzschutz. Die Zeugin selbst hat acht Jahre lang Bedienung bei Fräulein Liebia gemacht, wo auch der Angeklagte ab und zu geschossen hat. Am Abend



des 17. Dezember ist er gegen 1/7 Uhr rubig weggegangen und wollte, wie er angab, nicht lange bleiben. Gegen 8 Uhr, also bald nach der Tat, ist er ebenso rubig wieder heimgekommen. Als die Neugin am nächsten Morgen von dem Morde hörte, äußerte der Sohn: „Das ist ja allerhand“. In der Zeit zwischen der ersten und zweiten Verhaftung war er lustig und hat gesungen, auch über einen guten Appetit verfügte er, sodass sie ihm auch nicht das geringste anmerkt hat. Sie glaubt, daß der Angeklagte hart erblüht belästet ist durch seinen Vater, der in Oesterreich lebt und der nach den Anaeben der Neugin Gewohnheitsstrinker sei und auch zu Mordtaten neigen soll. — Kriminal-Obervachtmeister S a u s e r schildert zunächst, wie er die Wohnung der Ermordeten vorzufinden, und das bereits bekannte Ermittlungsverfahren. Der Angeklagte hat zunächst alles aekuanet, auch als ihm die Frau gegenübergestellt wurde, an die er die goldene Uhr verkauft hatte. Auf Anreden des Zeugen gab der Angeklagte dann die Schilderung von dem oben erwähnten Streit mit Fr. Liebia. Erst in der Untersuchungsphase hat er dann ein volles Geständnis abgelegt. Der Zeuge gibt über den Charakter des Angeklagten an, daß dieser sich einer Unterschlagung von 30 Mk. zum Nachteil seiner Mutter schuldig gemacht hat, daß er in der Lehre wehrlich war, manchmal sich unerlaubt von der Truppe entfernt hat und arbeitsscheu war.

Sanitätsrat Dr. S a e d l e schildert die Verletzungen, die er bei der ins Krankenhaus eingelieferten vorzufinden und die sich mit denen der anderen Sachverständigen decken. Gestorben ist Fr. Liebia um 11.20 Uhr abends. Nach seiner Ueberzeugung waren fast alle Verletzungen so schwer, daß sie mit hoher Wahrscheinlichkeit aekuanet waren, den Tod herbeizuführen. Unbedingt tödlich aber war die Verletzung in der linken Schläfengegend. — Eine Reihe von Leumundszeugen schildern den Angekl. teils als auten teils aber auch als charakterischwachen Menschen, an dem im allg. meinten nicht viel war. — Lehrer W a l d s k y, bei dem der Angeklagte drei Jahre in der Schule war, bezeichnet den Angeklagten als geistig sehr bechränkt. — Expriester F o r c h e hat den Eindruck, daß der Angeklagte sehr Reue über seine Tat empfindet. — Dem Zeugen S t i e l, mit dem der Angeklagte im Postreioesjännis zusammen war — Stiel ist mit in die Gessigeldiebstahlgeschäfte verwickelt und in das — hat der Angeklagte aekant, daß er, als er bei Fr. Liebia eintrat, sofort zuerschlagen habe, als der Rest mit dem Boten kam, habe er die Tür zuerschlagen. Ausgenommen wäre die Geschichte durch den Verkauf der Uhr, und wenn er die Frau, die sie ihm abekauft, im Gerichtsfaale sähe, so würde er ihr ein paar in die Pr. . . hauen.

Ueber den Sektionsbefund berichtet zunächst Kreisarzt Dr. P e t e r s, Löwenberg. Danach befanden sich an der rechten Schädelhälfte vier Verletzungen, davon eine hart neben der Mittellinie; durch eine Verletzung war das Schädeldach etwas eingedrückt, außerdem war dieses in einer großen Ausdehnung eingesprungen. An der linken Seite, in der Schläfengegend, war der Schädel durch Querschläge mit dem Hammer vollständig zertrümmert, sodass das Gehirn heraustrat. Der Tod ist durch Schädelzertrümmerung und Gehirnerkennung herbeizuführen. Aber auch die Verletzungen an der rechten Seite dürften mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit zum Tode aekührt haben. — Geh. Medizinalrat Dr. S c h o l z schloß sich dem Gutachten von Dr. P e t e r s an; auch er glaubt, daß die Verletzungen an der rechten Seite des Schädels so schwer waren, daß sie aekuanet waren, den Tod herbeizuführen. — Geh. Medizinalrat Professor Dr. W e s s e r, Breslau schildert zunächst die Beschaffenheit des ihm vorgelegten Hammers, an dem sich Menschenblut und ein Teil einer Pfeife befand, wie solche nicht selten im Frauenhaar sich vorfinden. Er ist im Uebrigen der Ansicht, daß die Verletzungen an der rechten Schädelhälfte sehr wahrscheinlich zum Tode aekührt haben. Die Schläge müssen, wie er auf Vertrauen erklärt, mit erheblicher Gewalt geführt worden sein. Sicher ist, daß die Gesamtheit der Schädelverletzungen den Tod herbeizuführen haben. Die anderen beiden Sachverständigen bestätigen ebenfalls, daß die Schläge mit sehr erheblicher Kraft geführt worden sein müssen, da der teilweise zertrümmerte Schädel der Ermordeten ausnahmsweise die war.

Die S a n d f r a g e n lauten auf schweren Raub mit tödlichem Ausgang, auf Mord und Raub, ferner auf die von der Verteidigung gestellten Fragen auf vorsätzliche Körperverletzung und Totschlag, auf versuchten Mord, kombiniert mit Totschlag und endlich auf Totschlag in Verbindung mit Raub.

In seinem Klaidover hob Erster Staatsanwalt, Geh. Justizrat S e i n r i c h, folgendes hervor: Von Mord und Totschlag, von Körperverletzung und Raub hören wir alle Tage. Aus der Fülle der Erscheinungen hebt sich aber ein besonders schwerer Fall heraus, ein Fall, der mit einer Robeit in der Ausführung, mit einer Mannhaftigkeit und Ruhe ausgeführt wurde, um die den Täter der älteste Schwerverbrecher beneiden wird; endlich hebt sich der Fall von vielen anderen ab durch die zünftliche Gleichgültigkeit des Täters nach der Tat, die große Erregung in der Bürgerschaft hervorgerufen hat. Nur der ganz außerordentlichen Umficht und Tatkraft der hiesigen Kriminalpolizei ist es zu danken, daß der Täter so bald gefaßt wurde. Wie die Hauptverhandlung ergeben hat, ist der Täter ein arbeitsscheuer Lagenichts. Er ist, was zu seinem Gunsten sprechen könnte, der Sohn eines trunkflüchtigen Vaters und soll im gegen seine Hausgenossen zuvorkommend und

artig betragen haben. Auf der anderen Seite ist von seinem Lehrer bestätigt worden, daß er neben aeriuaer geistiger Begabung eine eminente Hausheit aekzeit hat, daß er aus der Lehre gelassen, von der Truppe sich zweimal ohne Erlaubnis entfernt und sich nie ernstlich um Arbeit bemüht hat. So kam er auf den Gedanken, sich Geld zu verschaffen, um, wie er in der Voruntersuchung selbst ausgefagt hat, rauchen und auf den Tanzboden gehen zu können. Der Staatsanwalt schilderte dann noch einmal kurz die Vorgänge bei der Tat, gina auf die vielen den Geschworenen vorgelegten S a n d f r a g e n ein und kam zu dem Schluß, daß der Angeklagte die Absicht hatte, Fr. Liebia zu töten, was er in der Voruntersuchung auch niemals bestritten hat. Wohl selten ist ein Mord mit solcher Ueberlegung, solchem Raffinement und solcher Hiebe vorbereitet worden, wie im vorliegenden Falle. Er ersuchte also nach alledem, was die Hauptverhandlung ergeben, schuldig auf Mord und Raub, also eine einseitliche Handlung, Raubmord, zu erkennen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. W e i s s e r, der, wie er betonte, von amtswegen den Angeklagten verteidigt, hob hervor, daß der Angeklagte allerdings kein Wealmensch war, aber es steht fest, daß er bisher nicht bestraft, daß das, was der Zeuge S a u s e r über seine Charaktereigenschaften aekant, nicht bewiesen ist und daß die Leute im Hause, in dem S a u s e r wohnt, nicht das schlechteste Bild von ihm aeken. Der Umstand, daß der Angekl. sich bei seinem früheren Meister in Berlin um Arbeit beworben, läßt ihn auch nicht in so hohem Maße als arbeitsscheu erscheinen, wie angegeben wird. Er ist offenbar geistig mindertwertig und erblich belästet, er ist ohne die starke Hand eines Vaters aufgewachsen und etwas verwildert. Darauf ist auch der ihm zum Vorwurf gemachte Mord nach der Tat zurückzuführen; er ist ein Produkt der Verhältnisse, unter denen er aufgewachsen ist, und ist im Krisea nicht besser geworden. Der Angeklagte hat Reue über seine Tat empfunden. Der Verteidiger streift dann kurz die Vorgänge bei der Tat und bespricht die Sachverständigen-Gutachten. Danach hat keiner der Sachverständigen mit absoluter Sicherheit bekunden können, daß die ersten Schläge tödlich wirken mußten, sondern man hat nur die hohe Wahrscheinlichkeit hierfür ins Treffen aekührt. Nach Ansicht des Verteidigers liegt nicht eine einseitliche Handlung vor, sondern zwei Handlungen. Das Ziel des Angeklagten war der Raub; er hat nach Fr. Liebia geschlagen, um den Raub zu ermöglchen, und hat dann später nochmals geschlagen, um die Tat zu verdecken. Er hat die Frage nach Mord zu verneinen, eine der von ihm, dem Verteidiger, gestellten Fragen zu bekunden und evtl. dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen.

Die Geschworenen bekunden die Strafen nach s c h w e r e m Raub und Mord, worauf der Angeklagte zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerschen Ehrentrechte verurteilt wurde. Er nahm das Todesurteil ohne jede Ankerk erkennbare Spur von Erregung entgegen.

### Die Neukemnitzer Raubfälle vor dem Schwurgericht.

—li. Dirshberg, 12 März.

Zum vierten Male in der diesmaligen Schwurgerichtsperiode lag den Geschworenen schwerer Raub zur Aburteilung vor. Es handelt sich um zwei Fälle, von denen der eine besonders schwer liegt, da infolge des Raubes ein Mensch, der Beraubte, zu Tode kam. Die Anklage lautete auf schweren Raub und vorsätzliche Tötung. — Angeklagt dieses Verbrechens sind die Arbeiter Bruno A n s o r g e und Hermann E n g e l m a n n aus Hindorf, die beschuldigt werden, je einen Raub bei der Frau M a t e l l n und bei dem Stellenbesitzer A d a m in Neukemnitz, der bei dem Raub erschossen wurde, verübt zu haben. Gefangen sind 28 Jungen und ein Sachverständiger. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. W e i s s e n r a t h, als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte R e i s h und K l a p p e r. Beide Angeklagte behaupten, nicht schuldig zu sein.

Wahrscheinlich wird die Verhandlung erst morgen Sonnabend zu Ende geführt werden.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vrekageschliche Verantwortung.

In der sozialdemokratischen Volkszeitung wurde sehtin dem neuen Gemeindevorsteher von Tschischdorf der Dank dafür ausgesprochen, daß der Jagdpacht in die Gemeindefasse schießt. Der Einsender hatte es mit dieser Dankagung aber zu eilig gehabt, denn jetzt werden die Jagdpachtaelder wieder unter die Besiber veriekt. Ebenso war der sozialdemokratische Berichterstatter zu voreilig mit seiner Behauptung, bei dem vielbesprochenen Zusammenstoß zwischen Besiberesöhnen und Arbeitern hätten sich die ersten als Raufbolde aekzeit. Wie jetzt festgestellt worden ist, war die Sache umgekehrt. Die Hauptschuldigen sind die Gebrüder S p. Es liegt also gar kein Grund vor, die vier Besiberesöhne aus der Einwohnerehre zu entfernen. Aber es ist wohl zu prüfen, ob dem Einsender des Volkszeitungsartikels ein Gerecht in die Hand gegeben werden kann. Wer so ins Blaue schreibt, schießt auch ins Blaue. Ein Tschischdorfer.



Die Kreisfchlächtereien fordern die Lebensmittel-Kommission von Dirschberg auf, die Einrichtungen des Betriebes zu kontrollieren, um in ihren Sitzungen nicht auf Gerüchte hin Anhaltungen zu erheben, die geeignet sind, falsche Vorstellungen beim Publikum zu erwecken. Gegen derartige öffentliche unhaltbare Bloßstellungen muß die Kreisfchlächtereien ganz entschieden Verwahrung einlegen. Diese Aufforderung, in unseren Betrieb Einsicht zu nehmen, werden wir im Interesse der Allgemeinheit an dieser Stelle von Zeit zu Zeit wiederholen.

Zum Schluß des Artikels über die Not der kleinen Rentner steht: Jeder andere Stand, wenn er sich in Not befindet, wird vom Reiche unterstützt. Ja, gewiß, aber fragt nur nicht, wie. Zum Beispiel die Kriegsverletzten, die an Tuberkulose leiden und dazu verheiratet sind. Die Mehrzahl der Tuberkulosekranken ist ja wohl 0 bis 70 Prozent oder auch darüber erwerbsunfähig geschrieben, aber der an Tuberkulose Erkrankte kann nicht wie andere Kriegsverletzte einer bestimmten regelmäßigen Beschäftigung nachgehen, weil er infolge seines Leidens immer mit Arbeitsunterbrechungen rechnen muß; auch wird er meist in den Betrieben nicht gern gesehen. Die Rente reicht aber unter den heutigen Verhältnissen für den Kranken selbst nicht, viel weniger noch für Frau und Kind. Zuwendungen an Geld gibt es Dank der Fürsorgestelle wohl auch einzeln, ferner werden die meisten Tuberkulosekranken auch Invalidenrente erhalten, aber unter den heutigen Verhältnissen reicht dies alles nicht aus. Die Heilung der Tuberkulose ist mit einer Ernährungsfrage, aber zur guten Ernährung gehört heute sehr viel Geld. Es ist wirklich sehr traurig, daß man die Kranken und ihre Angehörigen dem Schicksal überlassen will. Hier wäre eine Zulage für Tuberkulose vom Reiche als Dank des Vaterlandes dringend nötig. Ein Kriegsbeschädigter.

In dem Leitartikel in Nr. 55 des Boten wird von den kleinen Rentnern erzählt, die ein Einkommen von 1200 bis 3000 Mark aus ihren Kapitalzinsen haben und davon leben. Das ist ja zum Leben in der heutigen Zeit recht wenig. Was will aber ein Invalid der Arbeit machen, der schon vier Jahre krank ist und seine Erdarbeiten infolge der Krankheit und der Feuerung bereits aufgegeben hat. Ich beziehe z. B. eine monatliche Invalidenrente von 24,90 Mark und dazu 20 Mark Feuerungszulage und mit diesen 44,90 Mark soll ich den ganzen Monat leben. Da ist so ein kleiner Rentner doch noch besser dran, zumal wenn er 150 000 Mark Vermögen hat. Es werden alle Löhne, Gehälter und Pensionen erhöht, aber an die Invaliden der Arbeit denkt niemand. Dabei habe ich noch 28 Jahre die höchsten Markten gelebt. Ein alter Rentenloser.

**Waggonüberfluß und doch Waggonmangel.**

Wie eine Schraube ohne Ende wird über den chronischen Wagenmangel bei der Eisenbahn geklagt, der sich ganz besonders beim Kohlentransport bemerkbar macht. Früher blieb es stets, die minimale Kohlenförderung sei daran schuld. Jetzt ist aber der Nachweis erbracht, daß in den Kohlenrevieren fast die Friedensleistung, teilweise sogar darüber, erreicht sei. Und doch wollen die Klagen über die Transportkrise nicht verstummen. Es bleibt demzufolge nur übrig, anzunehmen, daß die Ursachen auf anderem Gebiete liegen. Leider ist dem so. Wenn man dieser Tage von Dirschberg nach Breslau fuhr, waren auf den Bahnhöfen Dittersbach, Rubban, Charlottendamm usw. eine Unmenge neuer Kohlenwaggons zu sehen, die nicht benutzt wurden. Daß diese Wagen dem Verkehr noch nicht übergeben sind, liegt daran, daß die Waggonfabriken, welche diese Wagen für luftgebremsste Güterzüge herstellten, nicht in der Lage waren, die Bremsvorrichtung an die Wagen anzubringen. In Berlin haben die Arbeiter in den Fabriken Knorr usw., wo das Bremsmaterial hergestellt wird, gestreikt, die Waggonfabriken aber haben weitergearbeitet und große Mengen von Waggonen hergestellt. Diese mußten nach den Bahnhöfen, wo leere Gleise vorhanden sind, abgehoben werden. Es ist dies ein Beispiel mehr, daß der Streik einer einzelnen Arbeitergruppe den anderen Gruppen großen Schaden zufügt und das Volk leidet. Man hat versucht, diese luftgebremssten Wagen in gewöhnlichen Zügen mitzunehmen. Das läßt sich aber nur in geringem Maße durchführen. Bei den kleinen Personenzugmaschinen traten dadurch aber dauernd Verspätungen ein. Je weniger Streiks, um so schneller könnten auch diese Uebelstände behoben werden.

**Reise Bahn dem Tüchtigen!**

Wie oft hört man diesen echt demokratischen Grundsatz aussprechen! Aber wie sieht es gegenwärtig mit der Erfüllung desselben aus? In früheren Zeiten war es wohl noch möglich, daß auch ein mit wenig irdischen Gütern begabter Abiturient die Universität beziehen konnte, wenn er auch oft größere Entbehrungen auf sich nehmen mußte. Heute ist es so weit gekommen, daß fast nur noch die Söhne reicher Eltern studieren können. Wirklich tüchtige Schüler müssen auf das kostspielige Studium verzichten und einen „billigeren“ Beruf ergreifen, während Söhne reicher Eltern, die mit Not und Mühe das „Notabium“ erreicht haben, oder denen sogar bei der Berechnung nach Unterprima das Reisezeugnis „geschont“ wurde, weil sie, oft nur kurze Zeit, Soldat

gewesen sind, die Universität beziehen. In einer recht traurigen Lage sind diejenigen weniger bemittelten Studenten, die vor dem Kriege oder während desselben ihr Studium begonnen haben. Sie sind gezwungen, entweder ihr Studium aufzugeben oder am Hungertuch zu nagen. Kein Mensch bestimmet sich um sie, man überläßt sie einfach ihrem Schicksal. Am schlimmsten sind die Söhne der Freibeutelten dran. Bisher wurde wenigstens die Feuermaszulage für Kinder auch dann gezahlt, wenn diese über 18 Jahre alt waren und sich in beruflicher Ausbildung befanden. Nach dem neuen Besoldungsgesetz sollen die Zulagen für Kinder über 14 Jahre wegfallen. Das ist eine große Härte. Unsere Herren Abgeordneten würden sich den Dank aller Freibeutelten erwerben, wenn sie dafür eintreten, daß die Kinderzulagen auch weiterhin für alle Kinder gezahlt würden, die sich noch in beruflicher Ausbildung befinden.

**Im Eismeer.**

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Ditz, Litzlar. Bureau und Verlag Stuttgart, Höfbergr. 33. (43. Fortsetzung.)

Um neun Uhr früh schritt ich schon wieder suchenden Blick den Kai entlang, und wie ein elektrischer Schlag durchsuchte es mich, als ich an einer mir wohlbekannten Stelle statt der schwermütigen Seefrau ein schmales, weißes Fräulein sah, das auf den Fluren des La Plata wiegen sah.

„Was ist das dort für ein Schiff?“ fragte ich einen Matrosen, der eben den Saft seines Priemdens in seinem Begei und Wasser trank.

„Der Albatros, Señor.“

„Oh!“

„Aus Sidney.“

„Wann ist er angekommen?“

„Gestern abend.“

Ein reichliches Trinkgeld war der Lohn für die willkommenen Auskunft, und rasch eilte ich ins Hotel zurück, um ein paar Zeilen an Kapitän Hoskins zu schreiben. Der Portier empfing mich aber schon mit der Meldung, daß Mr. Hoskins in Bestimmung eines anderen Herrn mich im Speisesaal erwarte.

Mr. Hoskins besaß eine höchst merkwürdige Erscheinung. Ein kleiner, lahlfüßiger Mann von fast zwergenhäufiger Statur, mit rundem Rücken und krummen Beinen. Aus dem runden Gesicht des etwa fünfundsünzigjährigen Mannes blickten ein paar graue, tiefliegende Augen vergnügt in die Welt; unter einer stählernen Nase hina ein kümmerliches graues Bärtchen über einen ziemlich breiten Mund mit schmalen Lippen, und das ganze Gesicht des Mannleins arbeitete und zuckte unausgesetzt in den seltsamsten Grimassen.

Mr. Hoskins stellte mir den Fremden als Mr. Christoper Cliffe, Kapitän und Meinenführer der Brigg „Albatros“ vor und ließ uns dann allein, da er eine wichtige Verabredung hatte.

„Hat Kapitän Hoskins mit Ihnen über meine Angelegenheit gesprochen?“ fragte ich den Kapitän des Albatros.

„Gern, um mir zu zeigen, daß Eile not tut.“ war die Antwort.

„Der Baskischfänger Seeförnia.“ fuhr ich fort —

„Er hat auf einer Eisflut der Krönungsinel ein goldbedecktes Brack gefischt.“ sagte ich, mein Notizbuch herausziehend, um nähere Angaben machen zu können. 48 Gr. 45 Min. Süd und 45 Gr. 10 Min. West wurde jenes Brack auf hoher See von der Mannschaft verlesen, nachdem es kurz vorher durch einen Orkan aller drei Masten beraubt worden war. Nur drei Personen blieben an Bord zurück, darunter ein junges Fräulein, das mir teurer ist als mein Leben.“

„Und Sie vermuten jene drei Personen noch immer auf dem Brack?“ fragte Kapitän Cliffe, während jedes Fältchen in seinem Gesicht zitterte und zuckte.

„Das festzustellen, ist der Zweck meiner Reise.“ erwiderte ich. „Kann ich Ihre Brigg dazu chartern?“

„Dawohl.“

„Wann ist sie seefertig?“

„Ich hoffe bis nächsten Montag den Rest der Ladung geladert zu haben und stehe dann zu Ihrer Verfügung.“

„Haben Sie schon eine Mannschaft für die Reise?“

„Die ist nicht schwer zu beschaffen.“

„Wie groß ist Ihr Schiff?“

„Hundertsechzig Registertons.“

„Und der Kostenvunkt?“

„Monatlich 30 Schilling per Tonne, wenn ich die Ausfluchtungskosten trage, und 15 Schilling, wenn Sie es tun.“

„In welcher Zeit hoffen Sie die Krönungsinel zu erreichen zu können?“

Kapitän Cliffe überlegte eine Weile, wobei er die unglaublichen Risiken fragte; dann sagte er mit Bestimmtheit:

„In einem Monat.“

„Wann kann ich mir das Schiff ansehen?“

„Sofort, wenn Sie wollen.“



Ich ließ einen Wagen holen, und in raschem Trab führen wir den Bajen an Land zu. Mein Begleiter ging unterweils immer mehr aus sich heraus und gestiel mir mit jedem Augenblick besser. Sein scharfer Verstand und sein klares Urteil berührten mich ebenso angenehm wie sein schlichtes, menschliches Empfinden. Er teilte meine Ansicht, daß jenes von dem Baskischjäger gestohlene Boot auf jeden Fall die Lady Emma sein müsse, und bestärkte mich in meinem Vorhaben, zur Rettung der Schiffbrüchigen alles anzubieten.

„Denn“, sagte er, „ehe die Regierung sich herbeiläßt, etwas für die Verunglückten zu tun, können sie längst zu Eisäulen erstoren und das Boot in Stücke zerfallen sein. Es ist freilich auch nicht ausgeschlossen, daß die drei Zurückgebliebenen schon von vorüberziehenden Schiffen gerettet und in Sicherheit gebracht worden sind. Aber Sie haben recht, Mr. Moore, sich nicht auf diese unbestimmte Möglichkeit zu verlassen, sondern sich selber Gewisheit zu verschaffen.“

Nach kurzer Zeit hatten wir den Kai erreicht, von wo uns ein schnelles Ruderboot und in ein paar Minuten an Bord des Albatros brachte.

Die schneeige Weiße des Schiffskörpers erwies sich beim Näherkommen als nicht so ganz makellos, wie sie mir von weitem erschienen war, denn in der Nähe sämtlicher Eisenteile zeigten sich auf dem Holzwerk dunkle Rostflecken. Die Formen und Linien des Albatros jedoch konnten getrost jeder näheren Betrachtung standhalten, und obwohl ich kein Fachmann bin, so drängte sich mir doch angesichts dieser vollendeten Proportionen die Ueberzeugung auf, daß ich mir für meine Zwecke kein schnelleres und besseres Fahrzeug wünschen könne.

Neben der Brigg lag ein Leichter, und ein Seemann mit dunkler Tuchmütze und hohen Stiefeln beaufsichtigte das Böschchen der Ladung.

„Das ist Mr. Bland, mein Steuermann“, sagte Kapitän Cliffe: „ein tüchtiger Seemann.“

Der anheimelnde Eindruck, den das Schiff auf mich gemacht hatte, verstärkte sich noch bei unserem Rundgange an Bord. Auf dem geräumigen Vorderkastell bemerkte ich eine kleine, mit roten Nageleisen gepflasterte Kambüse, in der Kessel und Pfannen vor Sauberkeit glänzten.

„Wieviel Boote besitzt der Albatros?“ fragte ich, als wir auf dem Achterdeck Halt machten.

„Zwei“, erwiderte der Kapitän. „Ich glaube, wir werden damit nicht auskommen“, sagte ich nachdenklich. „Vor allen Dingen brauchen wir Boote, die geeignet sind, dem heftigen Anprall der Brandung standzuhalten, die an der Küste der Krönungsinselfel und in der Nähe des Bracks besonders schwer sein soll.“

„Sie haben ganz recht, Sir“, antwortete der kleine Mann; „aber Sie brauchen mir nur Ihre Aufträge zu geben, dann besorge ich alles Notwendige. Voraussetzlich werden wir auch Seileisen zum Erstimmen der Eiswand brauchen, und eine solche Erleichterung müssen wir ebenfalls haben.“

Damit stiegen wir die Kapitänentreppe hinab, um uns auch in den unteren Schiffsräumen ein wenig umzusehen. Die Einrichtung war größer, als ich erwartet hatte, und machte trotz ihrer einfachen Ausstattungs einen freundlichen Eindruck. Ein großes Oberlicht und mehrere Bullaugen ließen eine Hülle von Tageslicht ein, das sich in dem glänzenden gepulverten Messinggitter des Kamins und in den abstrahlenden blanken Geräten fröhlich widerspiegelte. In die Kajüte traten drei kleine Kabinen, von denen zwei augenscheinlich zur Aufbewahrung von Lebensmitteln und Segelgeräten bestimmt, aber — wie der Kapitän mir versicherte, — jederzeit ausgeräumt und eingerückt werden konnten.

Hochbefriedigt von der Beschaffenheit des Schiffes traf ich sofort die nötigen geschäftlichen Abmachungen mit Kapitän Cliffe und kehrte dann, zum erstenmal nach langer Zeit wieder in hoffnungsvoller Stimmung, in mein Hotel zurück.

**Achtzehntes Kapitel.**

**Der Albatros beginnt seine Reise.**

Alle Vorbereitungen wickelten sich so glatt ab, daß wir am Abend des 26. Dezember segelfertig waren. Als wir uns einstellten, drängte sich eine große Menschenmenge am Kai. Trotz aller Rücksichtungen waren Einzelheiten unseres Unternehmens in die Öffentlichkeit gedrungen; die Zeitungen hatten lange Artikel über die Rettungsexpedition gebracht, die der Albatros unternehmen sollte, und ganz Buenos Aires erzählte sich die romantische Geschichte der jungen Engländerin und des Schiffbruchs der Lady Emma.

Kapitän Cliffe und ich wurden am Kai von Hunderten von Menschen umringt, die ihre lakonischen Schwenken und uns Glück auf den Weg wünschten. Damen liebten und drängten sich um mich besser sehen zu können, Männer stritten ich über die Eismöglichkeiten in den Ortnes und die Aussichten der Expedition. Als wir endlich in die kleine Hölle des Albatros stiegen, die am Kai auf uns wartete, gab uns ein brausendes Hurra das Geleit.

In dem Augenblicke, als wir den Albatros betraten, rief der postenmarbrierte Steuermann mit schallender Kommandostimme Bescheide über Deck, und unter eintönigem Gesang begann das Unterdeck sich zu brechen. Kapitän Cliffe und ich schritten ungebüldig auf und ab.

„Sehen Sie“, sagte er, auf eine kleine Messingkanone deutend, die auf dem Quarterdeck stand, „diesen Lärmmacher habe ich heute an Deck schaffen lassen. Wir werden fortwährend Signalschüsse feuern, wenn wir im Bereiche der Krönungsinselfel sind, damit unsere Schiffbrüchigen auf uns aufmerksam werden. Bei der furchtbaren Kälte da unten werden sie sich selten genug an Deck ihres Bracks aufhalten können, aber sobald sie unsere Schüsse hören, werden sie Feuerkanäle geben, die wir sehen können, wenn das Boot auch noch so versteckt liegt.“

Neben der Kanone stand ein riesiger Mörser.

„Wozu brauchen wir den?“

„Auf die Idee bin ich stolz“, sagte der Kapitän. „Denn das Boot so zwischen Eismassen eingebettet sein sollte, daß es mir Booten nicht erreichbar ist, können wir mit diesem Mörser eine Leine an Bord schleudern und so eine Verbindung herstellen. An der Leine können wir dann Seile und Strickleitern auf das Boot schaffen.“

„Gut!“ rief ich aus.

Da meldete der Steuermann, der Albatros sei segelfertig. Ein kurzes Kommando des Kapitän — die Mannschaft enterte auf, die Segel wurden gesetzt und langsam schiff der Albatros zum Hafen hinaus. Vielstimmige Rufe erklangen vom Kai...

Zum erstenmal seit vielen Wochen kam Ruhe über mich, als ich die Schiffsbewegung unter meinen Füßen spürte. Das war mein Schiff! Ich war der Herr an Bord! Jedem Winkel der Ortnes wollte ich absehen! Gewisheit wollte ich haben! Erwund starrte ich ins Meer hinaus...

(Fortsetzung folgt.)

**Kunst und Wissenschaft.**

wb. Zur Erhaltung der deutschen Kultur. Die Akademien in Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig und München haben der Nationalversammlung einen Antrag unterbreitet, in den Reichshaushalt die Summe von mindestens drei Millionen Mark für wissenschaftlich-kulturelle Zwecke einzuflechten. Diese Summe soll in besonderen dazu dienen, den Bezug der ausländischen Zeitschriften zu ermöglichen, damit mindestens in einem Exemplare jede namhafte wissenschaftliche ausländische Zeitschrift (auch Entscheidungssammlungen u. dergl.) in Deutschland zu finden sei, ferner dazu, den deutschen Akademien die Veröffentlichung wissenschaftlich wichtiger Monographien durch Druckunterstützung zu ermöglichen. — Noch dringlicher als diese Aufgaben und daher, solange die Mittel nicht für alle Aufgaben reichen, in erster Linie zu berücksichtigen seien die Fortsetzungen der großen wissenschaftlichen Unternehmungen, die ohne Unterstützung fallen gelassen werden müßten, die Fortsetzung des Deutschen Wörterbuchs der Brüder Grimm, die des Thesaurus Linguae Latinae und die des großen Septuaginta-Unternehmens.

X Einem Millionenchwinkel im deutschen Musikalienhandel ist man, wie wir erfahren, auf die Spur gekommen. Der dem Berliner Musikverleger Birmbach und die Klavierausgaben einer Anzahl moderner Operettenkomponisten, wie Schwarzwaldmädel und andere, erschienen, die im Publikum reichend gefaßt zu werden pflegen. Seit einem Vierteljahr bemerke der Verlag Birmbach einen auffälligen Rückgang seiner Absatzziffer. Es heißt sich nun heraus, daß eine Schwinderbande, die aus 18 Personen bestand, ohne jedes Recht die marktgängigen Musikalien im tausendfachen Nachahmungen hatte drucken lassen und auf den Markt gebracht hatte. Davon wurden nicht nur der Verlag Birmbach, sondern fast alle größeren Musikverlage betroffen, die auf diese Weise um Millionenbeträge geschädigt worden sind. Die Angelegenheit beschäftigt nunmehr die Gerichte.

X Die Wiener... Man schreibt uns aus Wien: Der Direktor Karzog des Theaters an der Wien unterhandelt zurzeit wegen eines Gastspiels seiner Bühne mit Wiener Operetten in Paris. Er läßt mitteilen, daß die Verhandlungen sehr ernst geführt werden... (Dafür, daß die Entente die Wiener verbürgern läßt, wollen diese ihnen nun an der Seine Balzer vorführen?)

C. K. Eine Erinnerungsbilanz an die deutsche Revolution. Wie im „Kunstwanderer“ mitgeteilt wird, hat der Frankfurter Kunstverein ein Preisauschreiben für eine Denkmünze zur Erinnerung an die Umwälzung im November 1918 erlassen. Es sind elf Preise in der Gesamtsumme von 20 000 Mark vorzusehen. Angeführt werden vier der mit den ersten vier Preisen gekrönten Entwürfe und zwar in Bronze im Durchmesser von 50 Millimeter.

ml. Kinoverbot für Jugendstücke in Belgien. Die belgischen Minister der Justiz und des Kultus haben einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, auf Grund dessen jauchendlichen Personen unter 16 Jahren der Eintritt in die belgischen Lichtspieltheater verboten wird. Dafür sieht der Gesetzentwurf die Organisation wissenschaftlicher Filmvorführungen vor, die ausschließlich für die Jugend bestimmt sind.



## Tagesneuigkeiten.

Das schwere Explosionsunglück auf dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Reisholz bei Venrath hat 35 Tote, 20 Schwerverletzte und eine größere Anzahl leicht Verletzte gefordert. Ein Vorarbeiter wird noch vermisst. Durch die Wucht des Luftdruckes bei der Explosion wurde der obere Teil eines zweiten 700 Quadratmeter großen Kessels durch das Dach des dreistöckigen Kesselhauses geschleudert. Dort schwebt er nun in gefährlicher Lage und droht jeden Augenblick in die Tiefe zu stürzen. Eisenträger von 50 Normal-Profil sind durchschlägig wie Strohhalme zertrümmert, und Mauern von 2 Meter Durchmesser, die die Kessel in sich fassen, sind vom Erdboden verschwinden. Ein 3000 Tonnen-Kohlenbunker barst, und die durch den Spalt niederfallenden Kohlen begruben noch zahlreiche Opfer. Von den zehn Kesseln, die in dem Gebäude aufgestellt sind, sind zwei völlig vernichtet, während alle anderen mehr oder weniger beschädigt sind. Die Umfassungsmauern des Kesselhauses, welches etwa 50 mal 25 Meter groß ist, sind teilweise eingestürzt. Die Untersuchung über die Entstehung des Unglücks ist noch im Gange.

**Riesenbrand in Oran.** Ein Riesenbrand in den Docks von Oran (Algier) hat einen Schaden von 25 Millionen Franken verursacht. Das Feuer brach in einem Karbidlager aus.

Eine gute Veranschaulichung der Feuerung in England. Zu einem ebenso eigenartigen wie überzeugungsstarken Mittel, seiner Gemeinde auf dem Wege des Anschauungsunterrichtes zum Bewußtsein zu bringen, daß seine Einkünfte mit der heutigen Lebenssteuerung in argem Mißverhältnis stehen, griff der Geistliche der Malin Church, der Kirche des in der walisischen Grafschaft Donegal gelegenen Dorfes Carbonagh. Als er kürzlich die Kanzel bestiegen hatte, stellte er eine mit 4 Dutzend Eiern gefüllte Schale vor sich auf die Kanzel und wandte sich mit den Worten an die Gemeinde: „So viel Eier erdient mein verstorbenen Amtsvorgänger John Canning vor 75 Jahren für einen Schilling.“ Dann stellte er eine zweite Schale mit zwei Dutzend Eiern vor die Gemeinde und sagte: „So viel Eier erdient dessen Nachfolger und mein Vorgänger vor 35 Jahren für einen Schilling.“ Zuletzt brachte er eine kleine Papstschachtel zum Vorschein, die nur zwei winzige Eier enthielt und die er mit den Worten vorwies: „Und so viel Eier erhalte ich heute für einen Schilling.“ Der Eindruck, den dieser Eierbeweis auf die Kirchbesucher machte, war so überwältigend, daß der Gemeindevorstand auf der Stelle den Beschluß faßte, das Jahresgehalt seines Pastors von 10 Pfund Sterling zu verdoppeln.

**Der Schnellraucher.** Im Verfolg einer auf 1000 Frank lautenden Wette verpflichtete sich kürzlich ein Pariser Chauffeur namens Choptanon, innerhalb von zwei Tagen 200 schwere Zigarren aufzuräumen. In den ersten 24 Stunden hatte er es bereits auf 66 Zigarren gebracht. Nach einer zweistündigen Pause nahm er die Handarbeit wieder auf und forberte sie mit solchem Eifer, daß er um 9 Uhr am nächsten Tage den Stummel der letzten der 200 Zigarren wegworf. Wie allerdings seine Gesundheit auf diese unnütze Rummung reagierte, ist bisher nicht bekannt geworden.

**Die Explosion von Venrath.** Die Zahl der bei dem Explosionsunglück ums Leben Gelangenen hat sich inzwischen auf 23 erhöht. Man vermutet jedoch noch weitere Opfer unter den Trümmern. Ueber die Entstehungursache der Explosion ist noch nichts genaues bekannt. Nach den Angaben eines Direktors ist die Ursache wahrscheinlich auf einen Materialfehler zurückzuführen.

Zwei internationale Hochrapler verhaftet. In einem Hotel in Bad Ems wurden zwei elegant auftretende Männer verhaftet, die sich als Brüder ausgaben. Der eine nannte sich Mittergutsberger Romoe auf Schloß Ringern, der andere hatte sich als Oberleutnant Dr. Romoe eingetragen; Letzterer trug die Uniform mit hohen Orden. Die Polizei stellte fest, daß die beiden zwei langgesuchte, äußere gefährliche Hochrapler aus München sind. Sie hatten zehn große, neue Heijelobjekt bei sich; in einem derselben wurden 200 000 Mark, in einem anderen 140 000 Mark Bargeld vorgefunden.

In die Luft gesenken ist die Munitions- und Feuerwerkfabrik in Bologna. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

**Millionen Diebstahl an Juwelen.** In einer Pension im Hause Reichstraße 28 wohnte seit einigen Tagen der Vertreter einer Danauer Juwelenfirma, der Kaufmann Wasserstein. In einem großen Koboldkasten mit den Initialen „W. W.“ bewohnte der Vertreter seine Altentische auf, die Uhren und Juwelen im Werte von mehreren Millionen enthielt. Diese Tasche ist in Abwesenheit des Inhabers aus dem verschlossenen Koffer gestohlen worden. Auf die Wiederherbeischaffung der Wertsachen ist eine Belohnung von 25 000 Mark ausgesetzt.

**15 Schüler als Diebesbände.** Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. verhaftete 15 Schüler, die in einem Hause des Stadtteils Sachsenhausen ein Nieselloager von kostbaren Arzneimitteln verborgen hielten. Das Lager umfaßte bedeutende Mengen von Morphin, Opium, Salvarsan, Koffein, Aspirin und Quecksilber. Der Wert des Lagers beläuft sich auf Hunderttausend.

**Umbau des Zahn-Hauses in Freiburg.** Das Zahn-Haus und das Zahn-Museum in Freiburg a. d. Unstrut werden einem Neu- und Umbau unterzogen. Es machen sich Vergrößerungen notwendig und dann soll dem Zahn-Haus auch eine Jugendberberge angegliedert werden. Im Zahn-Museum sind jetzt die aus der Gegend von Thorn eingetroffenen Turnvereinsfabriken untergebracht, damit sie nicht in die Hände der Polen fallen ebenfalls die Fabrik der Turnvereine aus den besetzten Gebieten, die ihre Tätigkeit einstellen mußten.

**Rekordpreise für Eichen** wurden auf der Holzauktion in Vorklamm erzielt. Eine Eiche brachte 28 000 Mark und eine andere gar, deren Stamm in zwei Teile zerhackt worden war, erkaufte für das Stammende 27 700 Mark und für das Kopfende 7000 Mark, zusammen also 34 700 Mark.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die eventuellen Auskünfte kann eine schriftliche Bestätigung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**R. R. Reibitz.** Sie haben richtig gelesen. Die Deutschnationalen haben gegen die Erhöhung des Mindestpreises für Weizen auf 55, für Roggen auf 50 und für Kartoffeln auf 25 Mark gestimmt.

**Petershagen a. Ostbahn.** Die Herkunft der Redensart „Der Bienen muß“ ist nicht ganz zweifellos festgestellt. Nach der Meinung der einen kam die Redensart aus der Gegend von Offenbach a. M., wo der Familienname Viehn sehr stark vertreten ist. Dort soll ein Anackerler zu seinem Chef bezüglich eines Schuldners gesagt haben: „Der Viehn Soll“ (Soll = Schulden), worauf der Chef geantwortet haben soll: „Wie heißt Soll? Der Viehn muß!“ Nach einer anderen wohl allgemein als richtig angenommenen Auffassung wird die Redensart auf eine kleine Anekdote zurückgeführt. Darnach erzählt ein in Deutschland wohnender Russe, in seiner Heimat wären die Bienen so groß wie die Hammel, und auf die Frage, wie sie in die Bienenstöcke, die nicht größer als bei uns sind, hineinkommen, antwortet der Russe: „Dafür laßt sie nur selbst sorgen. Der Bienen muß! Sonst Amute!“

## Das Urteil im Erzberger-Prozeß.

300 Mark Geldstrafe.

wb. Berlin, 12. März. (Draht.)

Im Prozeß Erzberger-Deisterich wurde der Angeklagte Carlens Dr. Deisterich wegen fortgesetzter Verleumdung im Sinne des §§ 185 (wörtliche Verleumdung) und 186 (üble Nachrede) zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde die Einziehung der Broschüre „Fort mit Erzberger“, sowie mehrerer Exemplare der Kreuzzeitung und der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen ausgesprochen. Dem Nebenkläger Reichs-Finanzminister Erzberger wird das Recht zugesprochen, binnen zwei Wochen das Urteil in der Kreuzzeitung am Kopfe des Blattes zu veröffentlichen. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten aufgelegt.

## Italiener in Oberschlesien.

© Oppeln, 12. März. Die Besatzung Oberschlesiens hat durch italienische Truppen eine neue Verstärkung erhalten. Auch Oppeln hat drei Kompanien Italiener erhalten.

## Zahnbewegung in Oberschlesien.

© Ratibitz, 12. März. Wie die Tel.-Union erzählt, hat die Kündigung des Tarifvertrages durch die ober-schlesischen Bergarbeiter auch die Arbeiterchaft der Hüttenindustrie zu neuen Lohnforderungen veranlaßt, die durchschnittlich 50 Prozent der früheren Löhne ausmachen.

## Die Wildlebenerien der Franzosen.

wb. Berlin, 12. März. (Amstich.) Die französischen Soldaten, die sich in Wernitz des Wilderns schuldig gemacht haben, gehören zu der alliierten Kommission, der die Ueberwachung des Flugwesens obliegt. Diese Kommission wird von dem englischen General Manemann geleitet, der dem Auswärtigen Amt auch bereits das Ergebnis einer von ihm angeordneten Untersuchung des Vorfalls überreicht hat. Der französischen Regierung wurde wegen der Vorkommnisse im Hotel Abion das Verbot ausgesprochen, weil hierbei außer Mitteleuropäern internationaler Kommissionen auch ein Herr in Willeidenschaft gezogen worden war, der zu der in Baden-Baden tätigen französischen Kommission gehört. Im Falle Wernitz haben wir es also mit der Entente als Ganzes zu tun.

wb. Paris, 12. März. Nach Sabasmeldungen steht zu erwarten, daß die französische Regierung für den in Deutschland getöteten Soldaten eine bedeutende Entschädigung verlangen wird, wie in dem Falle des Nachtweilers Manheim.



### Drohender Putsch von rechts?

wb. Berlin, 12. März. Gegen den Generallandschafts-Direktor Rapp, Hauptmann a. D., Papst und die Schriftsteller Grabowski und Schnitzler wurde die Schutzhaft verhängt. Die beiden erstgenannten waren bisher nicht aufzufinden. Die Sicherheits- und Reichswehr in Berlin sind in Alarmbereitschaft.

Von zuständiger Stelle wird dazu mitgeteilt, daß in Berlin seit einiger Zeit das Treiben einer rechtsradikalen Clique eingeleitet habe, deren Bestrebungen auf einen Umsturz hinauslaufen. Es wird aber festgestellt, daß die Reichsparteien der Nationalversammlung sowie der Preussischen Landesversammlung der Sache fernstehen.

### Das Unrecht der Opposition.

wb. Berlin, 12. März. Ministerial-Direktor Kaufher sprach gestern Abend im Sitzungssaal des Herrenhauses über ausländische Politik und Recht und Unrecht der Opposition. Die Opposition von Rechts sei deshalb so gefährlich, weil sie dem Ausland gegenüber die wirksamste sei. Sie äußere noch immer mit der Legende, daß die Verweigerung der Unterschrift des Friedensvertrages das Heil für Deutschland gebracht hätte. Die nationalen Gefühle im Sinne Nichtes und eine Schiffslsgemeinschaft und Gemeinschaftssinn müssen uns helfen, ein Vaterland der Arbeit und des Wettkampfes der tüchtigsten Kameraden wieder herzustellen.

### Ausdehnung der Streikbewegung in Nord-Frankreich.

Paris, 12. März. Die Streikbewegung in Nord-Frankreich nimmt an Ausdehnung zu. Im Bezirk Calais streiken etwa 50 000 Arbeiter. Die Bergarbeiter in Valenciennes beschloßen, am Freitag in den Ausstand zu treten. Im Bezirk Tourcoing und Roubaix wird die Gesamtzahl aller Anständigen auf 65 000 Mann geschätzt.

### Die Entwaffnung Deutschlands.

wb. Paris, 12. März. Die Vorkonferenz hat beschlossen, wegen der Zwischenfälle in Memel im Dezember der deutschen Regierung ein Note zu übermitteln, die in einem außerordentlich schärferen Tone gehalten sein wird. Zur Auflösung des Detachements Marbo, einer deutsch-russischen Formation, die sich gegenwärtig in Danzig befindet, soll die englische Regierung Maßnahmen treffen. Die Kommission, welche die Befestigung der besetzten Plätze in Deutschland überwacht, soll auch das Recht haben, diejenigen Plätze, die nach dem Friedensvertrage besetzt bleiben dürfen, zu besichtigen. Dem Verlangen Deutschlands, einige Militärflugzeuge für den Selbstschutz zu behalten, soll nicht Folge geleistet werden.

Paris, 12. März. Reichswehrminister Ludowik erklärte gegenüber den Berliner Vertretern der Chicago Tribune, daß die vorgeschriebene Schließung der Festungswerke von Kiel, sowie die Unbrauchbarmachung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial vorläufig nicht durchgeführt werde. Die Kriegsmarine ist nach dem Friedensvertrag auf 15 000 Mann verringert. Noch abzuliefernde Kriegsschiffe stehen bereit. Die im Bau befindlichen Schiffe werden abgebrochen. Die Luftflotte besteht nur noch aus einem Grenzschwader mit 9000 Mann.

### Prinz Joachim.

wb. Berlin, 12. März. Nach den Berliner Morgenblättern sind die Ermittlungen über die Beteiligung des Prinzen Joachim Abrecht an den Borkommnissen im Hotel Adlon im Wesentlichen abgeschlossen. Die Anklage werde in den nächsten Tagen erhoben werden.

### Die Arbeitszeit.

wb. Berlin, 12. März. Wie die Vossische Zeitung dort, ist eine Verordnung in Vorbereitung, wonach in den Tarifverträgen eine höhere Arbeitszeit ohne vorherige behördliche Genehmigung verboten werden kann. Auch Kürzungen der Arbeitszeit, die durch vorübergehende Störungen hervorgerufen werden, können bis zur Grenze der achttundertzigsündigen Arbeitswoche wieder ausgesetzt werden. Endlich sollen vorbereitende Arbeiten für die Betriebsinstandhaltung der achttundertzigsündigen Arbeitsdauer gestattet sein.

### Verkaufslösung der sächsischen Kohlenwerke.

op. Dresden, 12. März. Die Kammer bewilligte abermals 56 Millionen Mark für den Anlauf westsächsischer Kohlenwerke.

### Aus der Schweiz zurück.

München, 12. März. Der frühere König Ludwig von Bayern ist in Starnberg eingetroffen. Er beabsichtigt, demnächst seinen Aufenthalt in Bayern zu nehmen.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 12. März. Da die Rückwärtsbewegung in ausländischen Leihpapieren infolge eines leichten Nachlassens des Marktes in London zurzeit zu einem Stillstand gekommen zu sein scheint, zeigen die Kurse anscheinend eine Erholung und erhebliche Widerstandskraft gegen weitere allgemeine Rückschläge. Die Kursgestaltung war aber recht unregelmäßig und Schwankungen blieben an der Tagesordnung. Die anfänglich ausgeprägten, zum Ausdruck kommende Erholung kam besonders Valuta-Papieren, wie Schantung, Kanada, Baltimore, sowie Mexikanern und Kolonial-Werten, besonders Otabi, Kolonial-Anteilen und Südsee-Aktien zu Gute. Aber auch Itali und ein Teil der besonders in den letzten Tagen stark angeworbenen Montanwerte, wie Böhmer, Oberschlesische Mannesmann, waren teilweise kräftiger im Kurse gebessert. Abwartende Haltung, welche die Spekulation der Entwicklung am Markte ausländischen Zahlungsmitteln gegenüber einzunehmen vermochte, konnte die weiteren weiteren Rückschläge in einigen Montan-, Elektro-, Schiffahrts- und Spezialpapieren nicht verhindern. Deutsche Uebersee-Elektrisch stellten sich ganz erheblich niedriger. Die erzielten Besserungen, besonders am Kolonialmarkt, konnten später ebenso auch anderswo nicht aufrecht erhalten werden. Am einheimischen Rentenmarkt hielt aber die Kaufbewegung bei weiteren Kursbesserungen an. Kriegsanleihe notierte 80. Sonst kam später die rückwärtige Kursbewegung am Montanmarkt wieder stärker in Frage.

### Wechselkurs.

Sür 100 Mark werden gezahlt am	10. März	11. März
Wien (im Frieden 117 Kronen)	287.1	286.1 Kronen
Holland (im Frieden 59 Gulden)	3.7	4.— Gulden
Schweiz (im Frieden 195 Franken)	7.8	8.9 Franken
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	8.—	8.8 Kronen
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	8.4	8.9 Kronen
England (im Frieden 4.9 Pfund)	0.35	0.37 Pfund
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.3	1.4 Dollar
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	117.7	120.6 Kronen

## Wichtig für Zigarren-Händler!

Um einer in den nächsten Tagen neu eintreffenden großen Schokoladen- und Kakaoleferung Platz zu machen, räume ich mein bedeutendes

## Zigarrenlager

und gewähre ab 13. März auf sämtliche Zigarrenbezüge einen Rabatt von 5%. Günstigste Kaufgelegenheit in Anbetracht der am 1. April eintreffenden Steuer.

**P. Petzold, Warmbrunn**

Hirschbergerstraße 20 a. 1.

### Gewinn-Auszug

### 15. Preuß.-Südd. (21. Preuß.) Klassen-Lotterie

1. Klasse. 1. Auszahlungstag. 11. März 1920.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

6 Gewinne zu 10000 M	182290
2 Gewinne zu 5000 M	188868
2 Gewinne zu 1000 M	188261
14 Gewinne zu 500 M	6482 114231 128006 186854 188706 198671

38 Gewinne zu 400 M	22291 87151 87704 89743 86487 78038
34002 Gewinne zu 300 M	2150 12129 18970 28582 32028 42776 40443
46580 Gewinne zu 200 M	85578 86294 72239 90373 80293 113807 119472 128229
139608 Gewinne zu 100 M	141074 141077 142889 143149 143289 151808 162256
183385 Gewinne zu 50 M	192780 190829 191806 191899 194978 195289 199374 208840 210133

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 6000 M	183177
2 Gewinne zu 3000 M	218451
10 Gewinne zu 500 M	2301 77289 110801 172034 192809
80 Gewinne zu 400 M	18700 18575 22178 23258 61210 71370 80848
101678 Gewinne zu 300 M	140180 141837 184328 184486 178080 179422 189038 192312 196433

78 Gewinne zu 200 M	468 810 7723 8170 8804 12582 18607 30602
82454 Gewinne zu 100 M	42930 48504 63863 65440 79107 79920 86034 105079 108517 109340
113480 Gewinne zu 50 M	118785 123007 130021 130727 139739 142489 141105
150404 Gewinne zu 20 M	104073 171115 193267 198854 199138 204663 208615 223042

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptredakteur: Jan Werth für den übrigen Teil: Walter Drehter für die Literatur: Direktor H. Klein. Verlag und Druck: Witten-Berliner „Botz aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), (König in Leipzig) L. 341.



Für die uns erwiesene Teilnahme beim Beimgange unserer lieben Großmutter danken wir herzlich.

**Familie Wecker.**

Hirschberg, den 11. März 1920.  
Schultheiß - Brauerei.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer herzenguten, lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der verw. Frau

**Pauline Liebig**

geb. Breit  
sagen wir auf diesem Wege, sowie für die reichen Kranzspenden allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Petersdorf i. N., den 12. März 1920.

**Herzlichst sei hiermit allen gedankt,**

die uns beim Beimgange unserer teuren Verstorbenen durch ihre Teilnahme an dem unersetzlichen Verlust Trost in so reichem Maße gesendet haben.

S. N.:  
**Paul Brummack.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach schweren Leiden an den Folgen des Krieges unser herzenguter Sohn, Bruder und Schwager der Junggefelle, Drogist

**Hermann Tschentscher**

im Alter von 27 Jahren. Um stille Teilnahme bittet im tiefsten Schmerz

**Familie H. Tschentscher.**

Hirschdorf, den 11. März 1920.

Beerdigung: Montag, den 15. März, vom Trauerhause, Malwaidstr., Wlka Luise, aus.

Nachrichten vom Standesamt Cunnersdorf für Februar. Geburten 9. Eheschließungen 7. Sterbefälle: Den 5. Februar Frau Henriette Ernestine Blischoff, geb. Rrische, 74 J. 9. Postsekretär a. D. Josef Nickel, 77 J. 15. Frau Emma Konbach, geb. Kricael, 35 J. 20. Rentenempfänger Johann Chmelars, 84 Jahre.

**Städtische Sparkasse**  
Hirschberg.  
Die Stücke der Sparprämien-Anleihe liegen zur Abholung bereit.  
Hirschberg, den 10. März 1920.  
**Der Verwaltungsrat.**

Am 10. März starb unerwartet nach kurzem, schweren Leiden der

Gutsbesitzer  
**Gustav Menzel.**

Derselbe hat 20 Jahre als Schöffe dem Gemeindevorstande angehört, in treuer Pflichterfüllung hat er der Gemeinde gedient. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Reibnitz, den 11. März 1920.

Der Gemeindevorstand.  
Die Gemeindevertretung.

Am 10. März entschlief unser verehrtes Mitglied,

Der Bauergutsbesitzer  
**Gustav Menzel**

in Reibnitz  
im Alter von 61 Jahren.  
Der Deimgangene hat dem hiesigen Gemeindevorstande 25 Jahre hindurch angehört und während dieser Zeit unserer Kirchengemeinde treu gedient.  
Sein Gedächtnis bleibt unter uns im Segen.

Reibnitz, den 11. März 1920.

Der Gemeindevorstand  
und die kirchl. Gemeindevertretung  
der Kirchengemeinde Reibnitz, Hirschdorf.  
R ä b n., Pastor, Vorsitzender.

Am 10. d. M. verschied nach längerem Leiden unser Schwager,

Der Gutsbesitzer  
**Gustav Menzel**

in Reibnitz.  
Lange Jahre hat derselbe sein Amt zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins verwaltet und bleibt ihm ein dankbares und ehrendes Gedächtnis unter uns gesichert.

Reibnitz, den 11. März 1920.

Der Vorstand  
des Vaterländischen Frauenvereins.

Am 10. März, abds. 10 Uhr verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Onkel, Nefte und Nefin

der Schlosser  
**Kurt Cibura**

im blühenden Alter von 20 Jahren.  
Er folgte seinem am 10. März 1919 verstorbenen Bruder in die Ewigkeit nach.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an  
**J. Cibura und Frau,**  
Erich und Max als Brüder  
und Anverwandte.

Hirschdorf, den 11. März 1920.  
Beerdigung Sonnabend, den 13. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Kollnerkolonie 4, aus.

Der gemäß § 8 des Grundstättengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellte Plan über die Neuvermessung von Grundstücken für den Hohenberg und Bahnhofsstraße 69-71 liegt vom 15. März bis einschließlich 15. April d. J. im städt. Vermessungsamt, Stadthaus, Zimmer Nr. 29, zu jedermanns Einsicht offen.

Hirschberg, 3. März 20.  
Der Magistrat.

Die von den städtischen Behörden beschlossene und vom Bezirksausschuss in Glebnitz genehmigte Abänderung der Feuerordnung v. 23. Juli 1917 und des Gebührenverzeichnisses d. Feuerbestattungsanlage vom 22. Januar 1915, die mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getret. ist, kündigt vom heutigen Tage ab bis 10. Apr. d. J. im unteren Teil des Rathauses zur Einsichtnahme aus. Eine besondere Veröffentlichung in den Zeitungen erfolgt nicht.

Hirschberg, 10. März 20.  
Der Magistrat.

In unfr. Handelsregister Abteilung A ist heute um Nr. 533 die Firma „Paul Wegner“ mit dem Sitz in Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Wegner in Hirschberg eingetragen. Ebenda ist eingetragen, daß der Frau Margarete Wegner geb. Kura i. die gedachte Firma erteilt ist. Das Geschäft ist ein Armatur-Spezialgeschäft, verbunden mit Metallhandel.

Hirschberg, 2. März 1920  
Das Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister Abteilung A ist heute um Nr. 534 die Firma „Frank Sad. Bureau Deutschland“ mit dem Sitz in Hirschberg und als deren Inhaber der Agent Frank Sad. ebenda eingetragen worden. Es handelt sich um ein Agentengeschäft betr. Grundstücksverkauf u. Hypothekeneinlösung.

Hirschberg, 6. März 1920  
Das Amtsgericht.

**Schließhandwerkerinnung**  
Montag, den 15. März, nachmittags 2 Uhr, wird der dem Rauffunger Wirtstärverein gehör. Schließhand, bestehend aus hochgebant., massiv gebaute Schließhaus, Größe 6x7 Quadratmeter, sow. einzeln, Kosten Dreier, metrisch, vertheilt.

Verkaufung der Vieh- und Gasshaus, Ob.-Rauffung a. v. Rauff. Der Vorstand.



**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelische Gemeinde, Amtswoche in der Stadt vom 14. bis 20. März** Pastor prim. Scharfow. **Amtswoche auf dem Lande:** Pastor Süddeckens. **Gottesdienste am Sonntag in der Stadt:** Um 9 u. Abendmahlfeier in der Reichthapel; Pastor Vic. Warso. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor prim. Scharfow. Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst: Past. Jayle. Um 2 Uhr Prüfung der Konfirmandinnen des Lyceums: Pastor Vic. Warso. Um 5 Uhr Prüfung der Konfirmandinnen der Volksschulen: Past. Vic. Warso. **Gottesdienst auf dem Lande:** In Gottsdorf um 10 1/2 Uhr Pastor Vic. Warso. **Gottesdienst in der Woche:** Mittwoch um 5 Uhr Passionsgottesdienst mit anschließ. Abendmahlfeier Pastor Süddeckens. **Dienstag** abend 8 Uhr in der Aula des Lyceums Bibelbesprechung: Pastor Vic. Warso. **Freitag** vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Knaben der Stadt: Pastor prim. Scharfow. **Sonnabend** vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Schülerinnen des Lyceums: Pastor Vic. Warso.

**Katholische Gemeinde, Amtswoche vom 14. bis 20. März.** Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt u. hl. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, nachmitt. 2 Uhr hl. Segen. An Wochentagen hl. Messen um 6 1/2 und 7 Uhr. **Maitwaldbau:** Am Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

**Evangelische Kirchengemeinde Cunnerdorf, Sonntag, d. 14. März (Pätere),** vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kinder Gottesdienst, 4 Uhr nachm. Jungfrauenverein. **Mittwoch** 5 Uhr nachm. 4. Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl.

**Evangel. luth. Kirche in Herischdorf, Sonntag** vorm. 9 1/2 Uhr Segensgottesdienst in Herischdorf. **Sonntag** vorm. 9 1/2 Uhr Predigt in Schwodorf: Pastor Kuhlmann. **Donnerstag** nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst in Herischdorf.

**Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag** vorm. 11 Uhr Kinderstunde. **Sonntag** nachm. 4 1/2 Uhr Evangelis. Versammlung. **Mittwoch** abend 8 Uhr Bibelstunde. **Donnerstag** abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. **Donnerstag** abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer, Helferstr. 2.

**Vorbereitungsanstalt**  
zu  
**Kant- Abiturienten Pädagogium**  
**Kriegsreife.**  
15 Lehrer  
Canth  
Eil-  
Internat  
Prüfungen  
Abschluß  
Sonder  
Einjährigen  
Primaner  
Ober 100 Schüler  
b. Breslau  
Kurse  
Gute ländl. Kost  
Jede Abteilung für sich. Anmeldungen jetzt erbeten! Wieder  
visio bestanden. Darunter 1—4 1/2 Jahr eingeholt.  
Telefon 48. **Dr. Roch, Direktor.**

**Oberschlesien muß deutsch bleiben!**  
Jeder im Kreise Hirschberg wohnhafte und im Abstammungsgebiet geborene Oberschlesier nenne uns seine Adresse! Jeder Deutsche trete unserer Vereinigung mit einem einmaligen Mindestbeitrag von 1 Mark bei! Meldungen an den Schriftführer Lehrer Brynet, Hirschberg, Bergstraße 9 I.  
**Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten Verbände Heimatstreuer Oberschlesier.**

Jeden Posten  
**Zeitungsmakulatur**  
kauft zu höchsten Preisen  
Geschäftsstelle „Wote a. d. Riesengebirge“.

**Forstmann,**  
25 J. alt, ev., in a. Stell., sucht Bel. mit netter, liebevoller, durchaus häuslich., wirtschaftl., event. musikal. Dame mit etwas Verm. zwecks baldiger

**Heirat.**  
Nur Natur und Einsamf. liebende Damen kommen in Betracht. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, w. zurückgef. wird, bef. unter P 194 die Geschäftsstelle d. „Woten“. Verschwiegenheit zugesichert.

**Junges, zurückgezogen** lebendes Mädchen, angen. Äußere, wünscht ernsten, lebenswerten Herrn zw. späterer Heirat kennen zu lernen. Offerten unter B 103 an Köhlig, Annoncen-Büro, Hirschberg, Briesterstraße 15.

**2 Freundinnen, anständ.,** sol. Charakter, 31 u. 29 J., lebst. Kriegerw., 1 Kind, wünscht Bekanntschaft mit ebenföhl. Herren zw. d. **Heirat.** Witwer nicht ausgeschlossen. Werte Off., wenn mal. m. Bild, unter K 175 an die Exped. des „Woten“ erbet.

**Staatsbeamter** (Eisenbahn-Beichenstetter) 38 J., ev., sucht für seine Kinder, 13 u. 10 J., liebevolle Mutter und Wittin zwecks späterer Heirat. Mädchen im Alter von 25—35 J., auch jg. Kriegerwitwen ohne Andana, aus Landwirtschaft bevorzugt, wollen ihre Adress. mit Bild unter A M 15 postlagernd Kudelskadt, (Kreis Dolzstein) senden.

**Frau, Wd., u. Kondit.,** 23 J. alt, sehr sol., verm., unterste Figur, wünscht mit verm. Fräul., w. LuZ u. Liebe zum Geschäft hat, in Briefwechsl. zu tret. zw. Heirat (Einbeir. angen.). Off. mit Bild unt. K 131 an d. Exped. d. „Woten“.

**Professionist, ev., 27 J.** alt, Schloß., sucht passend. Fräulein von 21—25 J. zwecks Heirat, am liebsten Einbeirat in Landwirtschaft, ob. Schlosserei. Zulängb. v. Bild, w. zurückgef. w., erw. Nur ernstgem. Off. V 119 an d. „Woten“ erb.

**Gut situiertes** **Geschäftsmann,** aus der Möbelbranche, Witwer, möchte sich mit etwas vermögander netter Dame im Alter von 35 b. 50 Jahren verheiraten. Fräulein bevorzugt. Witwen o. Anh. ang. Geil. Offerten mit Bild, w. zurückgef. w., unter 1395 an Ann.-Exp. d. Weich, Hirschberg, erbeten.

**Geschäftsmann und** Landwirt, 26 J. alt, kath., mittl. Gr., mit ca. 20 Tille Vermö., sucht Fräulein oder junges Witwe mit Vermögen **zwecks Heirat,**

event. Einbeirat in Gesch. od. Landwirtschaft. Ernsta. Off. mit Bild, wöchl. ret. gef. wird, unter A 166 an die Exped. des „Woten“. Verschwiegenheit zugesich.

**Suche für meinen** Schwager, soeben aus frz. Gefangenenschaft heimgeel., Löfereibestattersohn, 30 J. alt, ev., ang. Ersch., gutes Gemüt, welcher den väterlichen Betrieb übernahm, passende Lebensgefährtin, nicht über 28 J. alt, am liebsten aus Wirtschaft, mit etw. Vermögen. Witwe ohne Ab. nicht ausgeschlossen. Geil. Zuschriften wenn möglich mit Bild erbitte unter J 174 an die Expedition des „Woten“.

**Professionist,** ev., 27 J. alt, Fachmann i. Schmiede u. Schlosserei, tabelloi. Ersch., sucht pass. Lebensgefährt., Fräul. od. Kriegerw., ohne Anh. v. 22—30 J., am liebst. Einbeir. in Schmiede u. Baugewerb. o. Landw., Maschinenbau. Zuf. v. Bild (welches zurückgef. wird) erw. Nur ernstgem. Off. unter W 120 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Da es mir an passender Damenbekanntschaft fehlt, suche ich auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege mit einem netten, hübschen, wirtschaftlich. Weib zw.

**Heirat**  
in Briefwechsel zu treten, wo mir später die Geleageboten wird, das erteilte Geschäft zu übernehmen, ganz gleich welche Branche. Bin großer Geschäftsfreund, ev., 28 J. alt, hübsche, mittlere Statur, und verfüge über einige Tausend Erbdarn. Werte Offerten, möglichst mit Bild, unter G 191 an die Expedition des Woten erbeten.

**Wess. Witwe, 39 J., 2** autor. Söhnen, w. u. heil. Geschäftsmann oder Beam. in Vert. zu tret. zw.

**Heirat.**  
Ernstgem. Off. mögl. mit Bild unter E 193 an die Expedition des Woten erb. Zwei lebenslustige, junge Landwirtschaftsöhne wünschen die Bekanntschaft zweier junger Damen im Alter v. 18—22 J. zwecks späterer **Heirat.** Off., mögl. m' Bild, u. R 181 an den Woten erb.

**Viele verm. Damen** wollen sich fast allfällig verheiraten. Herr. zw. o. Vermög. seh. sol. Ausl. d. Paul Bus, Berlin O. 112.

**Streng reell! Ca. 200** Damen o. u. m. groß. Verm. suchen Herr. jed. Stand. Köstliche Auskunft v. W. Pförtner, Berlin EW, Rabbachstraße Nr. 37.

**Abbitte.**  
Die gegen den Arbeiter Wilhelm Heinrich ausgedrohte Verhaftung erkläre ich durch schiedsamtlichen Vergleich für unwahr und leiste, nachdem ich 10 Mark, in die diesige Gemeindefasse gab, öffentlich Abbitte. Richard Ovin, Wärsdorf a. Bodea.

**R.-G.-V.-Musica.**  
Geöffnet lebt wegen Reformierung, nur noch Sonntag von 11 bis 11 Uhr. Eintrittsgeld 10 Pf. Mitglieder frei. Außer der Besuchsgeld! Eintrittsgeld 50 Pf., Mitglieder 25 Pf.

**Besser Unterrock** mit breit. Krause, bunte Verbede, H. Handkoffer, w. Glarshandschuhe zu verkaufen. Off. unt. B 205 an Wote.

**Einladung** von größeren u. klein. Waldparzellen übernimmt Fachmann. Angebote erbitte R. Mosgel, Scharfow a. S.

**Kohlen** von Rothensand und Waldenburg halt fast ab. Text. unt. G 172 an Dr. A. A. A.

**Belcher, gesunder.** Geg. Belohnung abzugeben. b. Hager, Seidow Nr. 34.

**Schwarzer Döberitz** entlaufen. Gestorbener Schwanz, lange Ohren, 3 weiße Bioten. Geg. Belohnung abzugeben. Strauß Nr. 46.

**Zigarren** rein überf. Lakale, mit gute Qualitäten von 75, 800, 900, 1000, 1100, 1200 und 1300 Pk. per Kiste.

**Zigarillos** v. 450—600 Mk. v. W. A. liefert laufend **Carl Kallen, Düren,** (Möbl.), Victoriastraße 58, Probefrischen per Kiste.



**Landwirte**  
verkauft Eure Wolle  
nicht vorzeitig!

Am 5./6. Mai ist die  
**Wollversteigerung**  
in Berlin.

Anfragen und Anmeldungen an die  
Deutsche Wollgesellschaft Berlin,  
Markgrafenstraße 77.

Bevor die Steuer eintritt, decke ein  
Jeder seinen Bedarf an

**Zigarren, Zigarillos,  
Zigaretten, Rauchtabak**

aus meinem reichhaltigen Lager.  
**Fa. Gustav Hornig, Hirschberg,**  
Likörfabrik, Wein- u. Zigarrenhandlung.

**Kuranstalt für  
Nerven- u. Gemütskranke**  
(früher San.-Rat Dr. Klendgen)

**Kurort Obernigk b. Breslau** Fernspr. 12.  
Sämtl. Nervenkranken, Individ. Behandlung. (Hypnose).  
Beschäftigungstherapie. Entziehung: Alkohol, Morphium  
usw. Vornehm. Familienpflege. Nervenarzt **Dr. Sprengel.**

**Fliesen**

Wand- u. Fußbodenbeläge  
**Krabel & Kottbirk,**  
Warmbrunn, Fernspr. 289.

**Gravierungen**  
sowie



**OTTO GAUMER,**  
III. Poststr. 2, gegenüber d. Postschänke.

Gut erhaltene Herren-  
Schneider-Nähmaschine zu  
kaufen gesucht Greiffen-  
bergerstraße Nr. 33, ptr.  
**H. Hoffmann.**

Zu kaufen ges. 15 Meter  
Läuferstoff im ganzen od.  
in Teilen, gut erb. Schwab.  
Sillerthal i. Mas.  
Bahnhof.

**Stuhlerlein**

in jeder Menge zu kaufen  
gesucht. Offert. u. G 237  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Schreibmaschine und  
Rechenmaschine,**

auch besetzt, zu kaufen ges.  
Für mod. Schreibmasch.  
mit Sichtsch. zahlb. höchst.  
Preis.

Angebote mit Preis mit  
Beschreibung an  
**G. Langer, Dresden-N.,**  
Grunachstraße 13, II. U.S.

**Blel.**

Für Bleirohre, Bleiab-  
fälle usw. zahlb. Mk. 6,50  
per kg. Zusendung sofort  
als Frachtgut geg. Nachn.  
Erste Norddeutsche Bleit-  
schuh-Fabrik  
**H. Galemeyer, Greifeld.**

**Altes Gold und Silber,**  
Rüssel, Ketten, Ringe  
sowie zu höchst. Tagesbr.  
**D. Hädel, Uhrmacher,**  
Danaitstraße 18,  
gegenüb. Kaufh. Vinoff.

**Gebrauchte Hobelbank**  
zu kaufen gesucht.  
Arbeitsbürsche kann sich  
melden.  
Bau- und Möbelfabrikerei  
**H. Mond, Poststraße 7.**

**Schreib-**

maschinen, auch bes., Ebst.  
gleich, Kaufe zu hoch. Pr. u.  
hole selbst ab. Zuschr. m.  
Pr. u. Systemang. erbitt.  
**Otto Krusch, Breslau 23.**

Zu kaufen gesucht  
**zwei Glasaufläge**  
für den Ledentisch,  
2 m lang u. 1,40 m lang.  
Off. M 200 an d. Voten.

**Stuige Hobelbänke,**  
gut erhalten, ev. m. Werk-  
zeug, suchen zu kaufen  
**Cooper & Boigt, Caro-  
Fabrik, Rabitzhau.**

**Leim**

jede Menge, sucht zum  
höchsten Preis zu kaufen  
**Erdmannsdorf, Möbel-  
Industrie.**

**G. u. d. S., Erdmanns-  
dorf 1. B.**

Zu kaufen gesucht  
**ein Glashängeloch,  
ein Glasdrank**  
für den Ledentisch.  
Offerten unter **W 142** an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Gesucht**

ein größerer rundes  
Mahagonitisch,  
ca. 30 m Teppenkäufer,  
eine elektr. Wärmeplatte,  
220 Volt,  
ein Mäxer,  
ein größer., rund. Garten-  
tisch nebst Stühlen.  
Angebote mit Preis an  
**Dunkel,**  
Kittzt. Nieder-Stonsdorf.

Suche als 2. Hypoth. auf  
out verzinsb. Grundstück  
**30 000 Mark**  
zum 1. April od. 1. Mai.  
Offerten unter **G 217** an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zwecks Ablösung etwas  
sicherer Hypothek werden  
**16 000 Mark**

mit festerer Zinsenzahlung  
für bald oder 1. April cr.  
auf Landgrundst. gesucht.  
Offerten unter **P 180** an  
die Expedition des Voten  
erbeten.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe  
kauft  
gegen bar  
**Hans Hinderor, Breslau 5, Schwelch, Stadtp. 16 r!**

**Waldbestände**

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Aus-  
zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahlb. 3 Prozent  
**Willy Mentzel, Cunnersdorf,** Preisbuchhol  
Teich. 677.

**„VILLA“**

mit möglichst reichen Garten an besten ge-  
sucht.  
**Raul Heinke, Landsberg a. W.**

**1000 bis 1500 Mark**  
auf Landst. sof. rez. Gesf.  
Off. u 196 an d. „Vote“.

**20 000 Mark**  
zur 1. Stelle von hinfll.  
Zinsenzahler sofort nur  
von Selbstgeber gesucht.  
Gesf. Offert. unt. **C 146**  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Kaufe sofort  
Zigarren- oder  
Konfit.-Geschäft,**

event. 11 Logierhaus  
oder Laden zu mieten  
gesucht. Hirschberg oder  
Hirschberg bevorzugt. Off.  
unt. **E 972** an den Voten.

**Wir suchen:**

Logier- u. Landhäuser,  
Hotels und Gasthäuser,  
Villen — Güter,  
Landwirtschaften etc.  
in jeder Preislage stets  
**zu kaufen.**

Erstellen Sie uns bald  
den Auftrag, denn wir  
arbeiten schnell, discret und  
ohne jeden Vorschub.

Wels Dankeschreiben!

**Gebrüder Friebe**  
Breslau 2, Klosterstr. 4.

Kleines Häuschen mit  
etwas Garten bei sofort.  
Bezahlung zu kaufen ges.  
Offerten unter **U 207** an  
den „Vote“ erbeten.

Ein älteres Ehepaar  
möchte gern von ärztlich.  
Geschäftsherrn eine

**Fillale**

übernehmen, gleichviel, w.  
Branche u. an welsch. Ort.  
Offerten unter **N 223** an  
den „Vote“ erbeten.

**Zigarren-,  
Schokolad.-  
od. Leberw.-Geschäft**

zu kaufen od. pachten ges.  
Zuschr. sind zu senden an  
**G. Gähler,**  
Scribsch. b. Warmbrunn,  
Stonsdorfer Straße 2.

**15 000 Mark**  
und 30 000 Mark  
zum 1. April auf Land-  
wirtschaften als Hypoth.  
zu vergeb. Angebote u.  
**F 127** an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Kleines Logierhaus,**

Bad oder Riesengebirg.  
mit Wintersport, bald zu  
pachten od. kaufen gesucht.  
Kauf. Angab. betr. Preis,  
Inventar etc., erbittet  
**Gertrud Müller, Breslau,**  
Dobenzosolern-Str. 41, bpt.

**Villen, Logier-  
u. Landhäuser,  
Geschäfts- u. Zinshäusl.,  
Güter u. Landwirtschaft.**

für zahlungsl. Käufer er-  
sucht. Gesf. Angab. erb.  
**Emanuel Kochl,**  
Grundstücks-Verkehrsbüro,  
Warmbrunn, Gartenstr. 1.

**Ein Bad Hirschberg  
Einfamilienvilla**

mit Garten, Hofraum mit  
Schupp. zu Mietzweck.  
Wohlfühl am Walde geles.  
9 Zimmer, gr. Betanben,  
viel Nebenraum, Wasser-  
leitung, elektr. Licht, ev.  
4 Zimmer, Inventar, sof.  
beziehb. zu verkaufen.  
Anfr. unt. **B M 25** postl.  
Friedeburg am Queis.

Suche per halb ein  
**Gemischwaren-  
Geschäft**

mit kleinem Grundstück  
und etwas Obst- und Ge-  
müsegarten oder 11 Land-  
wirtschaft zu kaufen. An-  
zahlung für Grundstück  
10—15 000 Mark. Angeb.  
mit Preisangabe an  
Heufel.

**Rothenbach i. Sächl.**  
Nr. 36.

**Grundstücke all. Art  
Villen, Logier-  
u. Landhäuser**

zum reellen Verkauf ges.  
**W. Blantensel,**  
Kunzdorf 1. B. Nr. 157.



35 000 Mark

auf ein Grundst. i. ersten Stelle v. 1. Apr. gesucht. Offerten unter H 218 an Exped. d. "Boten" erb.

Gehwirts-Ghepaar mittleren Alters, mit eig. Personal, such. gutgehend. Gehwält.

such mit klein. Landwirtsch. halt, per 1. Juli zu doch. Kaution vorhanden. Böhmer Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. unter K 109 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Pferdeverkauf.

1 gute Arbeitssperde, braune Wall, gute Zieher und flotte Gänger, 6- und 4jährig, leben u. Verfl. Mieschen Nr. 347.



1 mittlere Sperr (Fuchswalch), 8 J. alt, 1.68 m. hoher Zieher, fromm und leicht, verk. preiswert. Malwalda Nr. 17.

Gutes Arbeitspferd.

kommt, schneidet und fetter Zieher, verkauft. 41 der, Cunnersdorf, Friedrichstraße 18a.

Junge Kaninchen verkauft. Erbe, Fischbach Nr. 24.

1 A. Zucht-Guten und Legimalwane (10 St. Kraut) zu verkaufen. Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 103, parterre.



Von Sonntag früh ab steht ein Transport schöner Ferkel undarker Fäulerschweine bei mir zum Verkauf. Bruno Mierczanski, Malwalda.



Von Sonntag früh ab steht ein Transport schöner Ferkel u. Fäulerschweine bei mir zum Verkauf. Ewa, Hlorn, Verblsdorf.

Zugochsen.

1 Paar oder auch einzeln, 4jährig, 12-13 Zentn., zu kaufen gesucht. 2. Gluch, Wernersdorf 3 bei Petersdorf. Tel. Petersdorf Nr. 14.

1 gute Kuhkuhe und einige Stroh Jungzieh zu verkaufen. Hnd Nr. 21, Seibitz i. R.



Von Sonntag früh ab steht ein Transport

schöner Ferkel undarker Fäulerschweine

bei mir zum Verkauf. W. Zapart, Quirl, Fernruf Bitterhol 44.

1/2 Jahr alte offizielles Kuhfals und 20 Pfd. prima Kaffee zu verkaufen. Berthelsdorf Nr. 123, Kreis Sitschbera.

Dochtrau, Erkläns-Biege zu verkaufen. Doberröhrsdorf Nr. 75.

hochtragende Ziege zu verk. Knusdorf Nr. 176.

Junge, weiße, hornlose Ziegenböckchen

verkauft zur Zucht, eins davon tauscht um weagen Zinsucht, aber nur gegen weiß und hornlos, Dom. Kommerwaldau, Kreis Sednau a. R.

60 Stück vorl. gute Legehühner zu verkaufen. Offerten unter Z 121 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Zu kaufen oder zu leihen gesucht

zwei Brühennen. Kochhaus, Warmbrunn, Fernsdorfer Str. Nr. 69.

Stroh Hund sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter S 226 an d. Expedition d. "Boten".

Verkauf engl. Wolfhund, Stehohren, Sägezute, 1/2 Jahr alt, würde sich als Lieb- und Wachhund eign., Farbe schwarzgrau, ferner

1 deutscher Schäferhund, 1/2 Jahr alt, dunkelgran, bekommt Stehohren und Sägezute schon wachsam und scharf auf's Vieh. Guban Woller, Neustich a. d. R. Nr. 26, Fernruf Offiz. Sprechstelle.

Wer nimmt Schafherhund zur Dressur? Gefällige Offerten an Sanatorium Lichtenberg, Krummhübel i. R.

Starker Viehhund zu vfl. Standsdorf, Gerichtshaus.

Hund (Dobermann) zu verkaufen. Abusolen, Reut. Kurze 2. 2. Sta.

Deutscher Schäferhund, 4 Mon., Preis 375 Mark, zu verkaufen. Off. unter B 190 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Einen Gänserich verkauft auf eine Gans Fischbach Nr. 127.

Verkaufe oder verkaufe 1 Schäferhund, Rüde, 1 Jahr alt, unüber-trefflicher Wächter gegen allerlei Vorkläger. Geil. Offerten an Rothkegel, Sitschbera, Postengasse 8, par. 1.

Ein guter Vieh- u. Wachhund, ein Herrchen und ein Fäulerschweine u. 1 Paar belegte Kaninchen-Däsin- nen zu verkaufen bei Rieker, Oberschweizer, Dom. Doberröhrsdorf.

Für Kleinrentner und Handwerker! Uebernahme d. Buchführung, Kontorarbeiten aller Art (Sitschbera u. Umgegend) bei billiger Berechnung prompt und sauber. Offerten unter O 202 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Junger Mann, 21 Jahre, aus Gefangen- schaft zurückgekehrt, sucht Stellung, gleich wech. Art, auch Saisonstellung. Geil. Offerten unter A 189 an den "Boten" erb.

Ehemalig. Intendantur-Beamtenstell., Einl. 30 J., ev. leicht kriegsbesch., m. Landw. vertraut, sucht

Stellung, gleich weicher Art, auf d. Lande oder in Kleinstadt, wo später Geirat gesucht. Zuschriften unter L 66 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Kriegsbesch. Klempner i. Beschäft. nur i. Vert. Offerten unter T 206 an den "Boten" erbeten.

Wäcker, 31 J. alt, aus Ariensocietätsver. zur., sucht Stellung 1. 4. oder später, event. Wäckerel zu packen oder laden. H. Raus, Leonitz, Volkstr. Nr. 7.

Junger, tüchtiger Bäckergehilfe sucht bald oder 1. 4. Stell. Lohnandrücke keine. Offerten unt. E 233 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Strolcher, (Kriegsgefangener) sucht für sofort dauernde Stell. Freundl. Angebote an Karl Guttmann, Samschberg i. Riesengb. Briefe in Landwirtschaft gesucht. Anst. Nr. 5, Sitschbera.

Gewandter Kellner

28 Jahre alt, lebhaft, geküßt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung in gutem Hotel, Café oder Restaurant sofort oder später zeitweise für Saison (oder auch sonstige einschlägige Arbeit). Werte Offerten an

Alfred Kühnöl, Rudelstadt i. Schl.

Kreis Bollenhain.

10-12 Holzfäller

zum Schlagen in Standsdorf (schwarz. Busch) sowie

einige Frauen

zum Zusammensetzen des Reisigs werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof.

Mebrere jüngere

Tischler

die nach Zeichnung arbeit. können, für sofort gesucht.

Hörl. Kamera-Industrie G. Rügler & Co., Görlitz.

Ein tüchtiger, junger Bau- und Möbeltischler zum 1. April gesucht. Gustav Adolph, Tischlermeister, Plagwitz am Biber.

Malergehilfen

heißt sofort ein Karl Damm, Bad Sitschbera.

Schmiedegehelle

für Fabrikbetrieb zum sof. Antritt gesucht.

H. Liebig, Bangehüll, Fernsdorf u. R.

Landwirtschaftlicher Arbeiter,

besser Art u. mit auf Arbeit kommen muß, wird zum 1. 4. 1920 als Weidewärter gesucht.

Weidewirtschaft Doberröhrsdorf Nr. 101.

Suche für Landwirtschaft Ausländer von 17 bis 20 Jahren. R. Jahn, Verblsdorf.

Ein Bucher von 14-16 Jahren in Landwirtschaft gesucht. Knusdorf i. R. Nr. 189.

Zum 1. April suche jüngeren Gärtner oder

Knecht mit Hausarbeit. Vorstellung erwünscht. Gehaltsantr. u. Zeugn. Abschriften an Oberleutn. von Reibnik, Ober-Schreiberhan, Marienweg 504.

Schachtarbeiter

nach Seibitz i. R. gesucht. Ingenieur Gebers.

Zum Antritt s. 1. April suche ich f. meine Papier- und Schreibwarenhandl. einen kräftigen, ehrlichen Kaufverleihen.

Paul Kienast, Langkrabe.

Gesucht zum 1. 4. oder früher kräftiger Schafherjunge.

möglichst nicht unter 16 J. Schafherjunge. Barm. Gortau b. Sieben-eichen, Nr. Löwenberg.

Einen Klempnerlehrling sucht unter günstigen Bedingungen für Ostern J. Guber, Petersdorf im Riesengb.

Schreiberlehrling

zum Antritt am 1. April sucht Justizrat Dr. Ullrich.

Ja, Dame m. Luzeungsabsicht, 556. Dandelsch. u. Paris, sucht Stellung im Bureau eines aröher. Betriebes. Angebote u. L 199 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Jüngere Kontoristin, verk. mit allen Büroarb., Stenographie u. Schreibmaschine, sucht Stellung. Off. W 187 a. d. "Boten".

Gewandte Verkäuferin für Buchhandlung u. Papierwaren per 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Pittma's Buchhandlung, Krummhübel.

19 Jahre alte Fräul., möchte gern das Kochen und den Haushalt i. bess. Hause erlernen und sucht derartige Stellung ohne gegenf. Vergütung. Familienanschluss erwünscht. Offerten erbitet Elise Deymer, Rausch, Nr. Bollenhain.



Zum sofortigen Antritt suche ich tüchtigen

# Stenotypisten oder Stenotypistin.

Persönliche Vorstellung während der Dienststunden erwünscht.

**Dr. Kraemer,**

Rechtsanwalt und Notar in Gersdorf  
(Kunau).

# Lehrling

mit guter Schulbildung für Kontor und Lager gesucht.

**Georg Reisewitz.**

# Jüng., gebildetes Fräulein,

firm in Schreibmaschine und Stenographie, für ein kleines Büro gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter H 173 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Für meine kleine Papier- und Schreibwarenhandlung suche ich zum Antritt für 1. April eine durchaus tüchtige, ehrliche, ordnungsliebende

# Verkäuferin.

Gefl. Offerten mit Neuanhabschriften und Bild unter R 137 an die Expedition des „Boten“.

**Lehrling**  
f. Stabskassiererin ver bald od. spät. gef. Oskar Beer, Gersdorf u. R.

# Buzmacherin,

welche gut und geschmackvoll arbeiten kann, zum 1. April cr. gesucht. Marie Schwarz, Raunung an der Raxbach.

Junge Dame, 26 J., ev. (Gutsbesitzerstochter), sucht Stellung als Köchin/Inn. in Hotel, Pensionat od. Fremdenpension. Gefäll. Zuschriften unter P 26 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Köchin**  
für großes Pensionat bei hoh. Gehalt gesucht, außerdem eine einfachere

**Köchin**  
für Kaffee, Baden, Kalte Küche etc. Bewerbungen unt. U 678 an d. Exped. d. „Boten“.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
1. April gesucht. Brock, Café Hindenburg.

Suche zum 1. April ein längeres, ehrliches Mädchen

für Hausarbeit. Hofmann, Wetzsdorf.

**Junge Kriegerfrau**  
mit Kind, sehr solide, arbeitsfreudig, sucht Stellg. in frauenlosem Haushalt, auch in Landwirtschaft. Lohn wird weniger beansprucht, nur gute Behdl. Offerten unter L 110 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Besseres, solides Fräulein

für Geschäft u. Haushalt sucht für bald Konditorei und Café Herrmann Sommer, Sorau R.-L., Wilhelmshof, Bild und Zeugn. erbeten.

Ordentl., besser. Mädchen für junges Ehepaar nach Berl. gef. Melb. Dirschb., Bahnhofstraße 31. I. Eta.

Saub. Aufwartung für zweimal wöch. gesucht, die auch Wäsche für zwei Personen mit übern. Frau Stiefel, Linienstr. 11. III.

Besseres, tüchtiges Hausmädchen

zum 1. April d. S. gesucht. Frau Dr. Reiter, Stöndorfer Straße 11.

Rinderliebes Hausmädchen

neben Stube für 1. April gesucht.

Dir. Hoffmann, Säbende bei Berlin, Albrechtstraße Nr. 62.

Aufwartefrau

für sofort gesucht. Frau Dr. Schreiber, Schützenstraße 10a.

Tüchtiges Hausmädchen,

das gut nähen, servieren und Zimmer aufräumen kann, bei hohem Lohn und guter Kost zum 1. April verlangt. Bedieses Mädch. 3 Jahre da. Frau Voas, Breslau, Rankestr. 14. I.

Nettes, sauberes Hausmädchen

ver sofort oder 1. April bei gutem Lohn gesucht. Frau Fabrikbes. Kleischer, York (Lausitz), Karlstraße Nr. 10.

Für Landhausb. v. drei Personen suchen wir zum 1. April 1920 eine gute, zuverlässige

**Köchin**  
sowie Stubenmädchen.

Gut. Lohn, Verpflegung u. Behandlung zugesichert. Nebenarbeiten erbeten an Herr. Patron, Rotherberg b. Erdmannsdorf R.

Fräulein, Landwirtschaftslehrling, 39 J. alt, ev., sucht Stellg. als

**Wirtschafterin**  
in frauenlosen Haushalt. Offerten unter T 183 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Wirtschafterin.**

Kriegerwitwe, 34 Jahre, m. Kind, 5 J., sucht Stellg. in best. frauenlos. Haushalt. Off. unt. U 74 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verlagsbuchhändlerstochter sucht zur Erlernung des Hausb. und Kochens Aufnahme in besserem Hause ohne gegenseitige Vergüt. mit Familienanschluss. Offerten unter D 192 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für 1. April cr. **Ginglingspflegerin.**

dieselbe hat auch Kinderwäsche zu besorgen, oder bessere, saubere u. ehrliche **Kinderfrau.**

Bewerbung. m. Zeugn.-Abschriften u. Lohnanspr. erbittet Frau Elise Gersdorf, Wahrenmühle, Kroitzsch bei Pögnitz.

Tüchtiges, anständiges Mädchen

zum Bedienen d. Gäste u. Hausarbeit ver sofort od. 1. April gesucht. Restaurant und Pension „zum Rebhock“, Friedeberg am Cuell.

Eine Köchin

und ein Stubenmädchen zum 1. April gesucht. Frau Direktor Butter, Dirschberg, Stöndorfer Straße 23.

**Köchin, Büfettfräulein u. Zimmermädchen**

gesucht. Harrer, Hof. Hohenzoll.-Hof. Görlitz.

Hausmädchen ver 1. April d. S. gesucht Billa Dreischlößchen, Warmbrunn, Gersdorfer Str. Nr. 74.

**Tüchtiges Hausmädchen**

a. 1. 4. gef. Warmbrunn, Heinrichstraße Nr. 16.

Suche zum 1. April ein Mädchen,

welches auch Landwirtschaft versteht. Haus Anna, Brändenberg.

Ein längeres, ehrliches Mädchen

für Hausarbeiten a. 1. 4. gesucht.

Wolfigs Pädagog. Melwaldbau bei Dirschberg i. Schleif.

Bedienung für einen Nachmittag in d. Woche wird bald gesucht. Dr. Scholz, Bahnhofsstr. 64 2 Treppen.

Ein. Stütze od. alleinfr. Frau ohne Anh., die erw. Koch. kann, v. 1. 4. zu eing. Deuten. K. Haushalt, gef. Bahnhofsstraße 36. I. Eta.

**Magd**

für Landwirtschaft bei hoh. Lohn sofort gesucht. Gutshaus Renth, früh. Quander, Strauph.

Gesucht v. 1. April für Villenhausbalt von 3 Pers. ein Mädchen a. d. Landw. für Haus- u. Gartenarb., sowie einfache Stütze. Lohn nach Uebereinf., beste Verh. Verköstigung wie die eigene zugesichert. Meld. zu richten nach Ober-Schreibebau, Friedrichsweg 529.

Suche zum 1. April eine **Köchin**, ein 2. Hausmädchen und ein Mädchen

für Geflügel und Küche. Dom. Eisenhof bei Münscheders (Mark).

Suche bald oder 1. 4. ein tüchtiges Dienstmädchen u. Landwirtschaftslehrling sowie ein Mädchen, welches Oheim die Schule verläßt, bei hohem Lohn. Herrmann Wehner, Voigtzdorf Nr. 222.

Wegen Verbeiratung d. ledigen wird eine einfache Stütze

zum 1. 4. gesucht, sow. ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Frau Kunert, Blochhaus Warmbrunn.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft zum 1. 4. 20 gesucht. Frau Gutshaus Rente, Schmiedeburg I. R.

Suche ver 1. April cr. ein längeres Dienstmädchen.

Karl A. N. d. S., Pädagog. Neuhäuser Burgstraße 18.

**Älteres Mädchen,**

das auch melk. kann, in ein Forthaus nach auswärts 1. bald od. 1. Apr. gesucht. Näheres bei Frau Graf, Warmbrunn, Voigtzdorfer Straße 44.

Rinderloses, ält. Wittl. Ehepaar sucht zum 1. Apr. für einl. Hausb. ordentl. Mädchen

oder alleinlebende Frau bei gut. Lohn u. Behandl. Offerten unter N 178 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zur häuslichen Arbeit u. Erlernung der bürgerlichen Küche wird ehrlich

**Mädchen**

aus ehrlicher Familie als Stütze bei Familienanschluss und guter Behandlung zum 1. 4. oder 2. 5. gef. Landwirtschaftslehrling bevorzugt. Wenn irgend möglich Vorlesung erwünscht od. Bild senden an Frau Kluge, Kronenfeldstr., Schmiedeburg I. R.

**Ein Mädchen,**

das melken kann, f. Stall und Hausarbeit gesucht. Frau M. Wallisch, Derschdorf.

Wegen Krankheit des letzten gesundeten, antil. Kindes

**2. Mädchen**

tagelöhner bald oder später gesucht. Frau Elise Teumer, Schildauer Straße 1/2.

Suche zum 1. April d. S. tüchtiges Mädchen,

das in allen Hausarbeiten u. Wäschebehandlung erfahren ist. Einiges Koch. erwünscht. Hohes Gehalt. Frau Dr. Luz, Viehau im Riesengebirge.

Wohnungstausch. Tausche meine 3-Simmer Wohnung gegen eine 4-Simmer-Wohnung im Zentrum der Stadt.

Frau Krusowski, Bahnhofsstraße 23. 2. Eta.

Möbliertes Zimmer für sofort gesucht. Angebote mit Preis unt. J 197 an d. „Boten“ erb.

Kriegerverleitet sucht für 1. April cr. ein möbliertes Zimmer. Off. u. N 201 an „Boten“.



Gesühd., junger Herr, v. tabellos, Charakter, lautmänn.-techn. Angestellter, sucht für 1. April d. J.

**möbliertes Zimmer.**  
am liebsten volle Pension. Möbl. ausführl. Angaben mit Z. G 74 an Rudolf Woffe, Bittau i. Sa. erb.

Gesucht zum 1. April in Girsberg od. náb. Uma. 2 oder 3 möblierte oder unmöblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung. Angebote an Oberhaußf. Bittsdorf, Bosen, Derflingerstr. 7.

**Berlin, Girsberg i. Schl.**  
Tausche m. kompl. 4-Zim.-Wohnung mit Zentralhza. in bester Gegend Balensee gegen 4-Zim.-Wohn. in Girsberg i. Schl. Zuschr. an B. Zimmer, Berlin-Balensee, Katharinenstr. Nr. 5. II.

**Möbliertes Zimmer**  
in besserem Hause von solid. Herrn sofort zu miet. aef. Best. Off. unt. P 216 an d. Exped. d. „Woten“.

**Möbl., einfaches Zimm.**  
für jung., anständ. Herrn per 15. 3. 1920 gesucht. Offerten unter C 213 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Möbl. 1—2-Zimmer-Wohnung**

mit Küchenbenutzung f. 1. 4. geucht. Off. unt. M 222 an d. „Woten“ erb.

**Alteinst., älterer Herr sucht 2—3-Zimm.-Wohnung**

in Erdmannsdorf, Arnsdorf, Krummhübel oder Bräckenberg für bald oder spät. Off. unt. D 234 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Suche einen Laden mit Wohnung, pass. für Starren-Spezial-Geschäft, zu mieten oder Grundstück zu kaufen, event. tauche meine pracht. aef. Villa in Warmbrunn, 8 Zimm., Zentralheizg., ar. parkart. Gart. Ang. nach Warmbrunn, Hermisdorf, Str. 74.

**Kaninchenzuchtverein Hermisdorf u. R.**

und Umgegend. Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr:

**Monatsversammlung**  
im Gasthof „zum Kanast“. Der Vorstand.

**Stadt-Theater.**

Sonnabend abends 8 U.: Vorstellung für den Eisenbahn-Verein:

**Das Glücksmädel.**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Zum letzten Male! Zu ermäßigten Preisen! Mutterjegen. Abends 8 Uhr Die geschiedene Frau.

**„Schwarzes Rob“.**

Sonnabend d. 13. März: Großer Vereinsball. Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlich ein der Vorstand.

**Rutischer Klub**

**„Goldener Greif“.**

Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. März et.: Großes Bockbierfest. Bedienung im Köchlin. Der mustatfische Wirt César Reimann.

**Schweizerei, Schwarzbach.**

Sonntag, den 14. März: Große Tanzmusik m. Bockbier-Ausgang. Anfang nachm. 4 Uhr. Keine Musik. n. Kaffee mit Gebäd. Es ladet freundlich ein Familie Gottwald.

**Rohrlach u. Umgeg.**

Sonntag, den 14. März, nachmittags 2 Uhr im Käfel's Gasthaus in Rohrlach

**öffentl. Volksversammlung**

Schriftleiter Dießner-Girsberg spricht über das Thema:

**„Freiheit oder Knechtschaft“.**

Zur Deckung der Unkosten findet eine Teiler-sammlung statt.

**Zentral-Verband der Töpfer, Hirschberg.**

Zu dem am Sonnabend, den 13. März, im Gasthof „Zur Post“ in Gummersdorf stattfindenden

**großen Tanzkränzchen**

mit Verlosung und Vorträgen bei vollem Orchester ladet ergebenst ein der Vorstand. Gäste willkommen. \* Anfang 8 Uhr.

**Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ Hermisdorf (Kynast)**

Sonnabend, den 13. März, abends 8 Uhr im „Weißen Löwen“:

**Vorträge, Theater u. Ball.**

Gäste willkommen.

**Radfahrer-Klub 1897 Grunau**

Heute Sonnabend, den 13. März im Gasth. Brauner Hirsch, Grunau

**Großer Maskenball.**

Maskengarderobe ist im Lokal zu haben. — Anfang 8 Uhr. — Der Vorstand.

**Ski-Verein Hain-Giersdorf i. R.**

Sonnabend, den 13. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Hotel Wilhelmshöhe in Hain zum Stiftungsfest:

**Alle schles. Kirmesfeier**

(Trachtenfest). Der Vorstand.



**„Es ist da!!“**  
Das alte 13grädige  
**Echte Pilsner**  
(Volle Friedensqualität.)

**Generalversammlung**

des Konsum-Vereins Schreiberhau

Sonntag, den 21. März et., nachmittags 3 Uhr im Gasthof „zum Sackentopf“

Tagesordnung:

- 1. Wahl eines nach dem Statut ausscheidenden Vorstandsmittelsedes.
- 2. Wahl dreier nach dem Statut ausscheidender Aufsichtsratsmittelsedes.
- 3. Beschlussefassung über Erhöhung der Geschäftsanteile.
- 4. Antrag auf Gehalts-Erhöhungen.
- 5. Mitteilungen.

Schreiberhau, den 12. März 1920.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins in Schreiberhau eintragungsfähige Genossenschaft mit beschränkter Haftung. H. Langhammer, Vorsitzender.

**Achtung!**

**Fuhrwerksbesitzer**  
von Hirschberg und Umgegend.

Die **Gründungsversammlung**  
der

**Fuhrwerksgenossenschaft**

findet Sonntag, den 14. März 1920, vorm. 10 Uhr im Volkshaus statt.

Dortselbst ist nochmalige Bekanntgabe der Bedingungen. Vollzähliges Erscheinen besonders der Ortsgruppen erforderlich.

Der Vorstand der Fuhrwerksbes.-Vereinigung von Girsberg.

**Sozialdemokrat. Partei Deutschlands.**

Sonntag, den 14. März:

**Grosse öffentliche**

**Volksversammlungen**

Nachmittags 4 1/2 Uhr im Gasthof „Zur Stadt Friedeberg“ in Rabitzbau:

abends 8 Uhr im Gerichtshaus in Gummersdorf gräf.

Tagesordnung:

**Die politische Lage in unserem Vaterland.**

Referent: Genosse Taubadel, Mittgl. d. Nationalvers. Zur Unkostendeckung werden 20 A Eintritt erhoben.



Telephon 578.

Telephon 578.

# Pilsener Bierhalle

Griecherstraße 8.

Von Sonnabend, 13. März, bis Freitag, 19. März  
von 7 bis 11 Uhr abends:

## Grosses Bockbierfest

verbunden mit erstklassiger Stimmungsmusik.

„Künstler-Trio“.

Küchlich von prima Bockbier, ferner Bockwürstchen mit  
= Salat, ff. Kaffee, Schokolade und Daudgebäck. =

\*\*\* Bodmüden sind am Büfett erhältlich. \*\*\*

Um geneigten Besuch bitten herzlichst

H. Goebel und Frau.

## Berliner Hof.

Heute Sonnabend, den 13. Februar:

### Großer Ball.

Gäste willkommen.

Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Der Vorstand.

## Gasth. „Zur Krone“, Berbisdorf.

Morgen Sonntag:

### Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Billsche.

## Kretscham Märzdorf bei Warmbrunn.

### Sonntag Bockbierfest mit Tanz

(Hornmusik), wozu freundlichst einladen

Menzel und Frau.

## Kynwasser ♦ Rübezahl.

### Sonntag: Gesellschaftstanz.

\* Eintritt: Herren 2 Mark, Damen 50 Pf. \*

## Gasth. z. freundl. Hain,

Wernersdorf.

Sonntag, den 14. März 1920:

## Groß-Lumpenball

Es laden freundlichst ein

der Wirt.

der Vorstand.

## Luftschänke Kaiserswaldau.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

### Große Tanzmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Hermann Rahl und Frau.

## Hermsdorf, Gasth. „Zum Kynast“.

Anfang 4 Uhr Sonntag, 14. März Anfang 4 Uhr

### Tanzmusik.

## Freiw. Feuerwehr, Voigtsdorf.

Sonntag, den 14. März, laden zum

### Stiftungsfest m. Theater u. Tanz

in Wiesners Gasthof

erachten ein

der Vorstand.

der Wirt.

## Maiwaldau.

### Müllers Gasthaus.

Sonntag, den 14. März:

Tanz.

Es laden freundlichst ein  
Fr. Müller.

## Oberkretscham

### Buchwald.

Sonntag, den 14. März:

### Großes Tanzvergnügen.

Anf. 4 Uhr. Gute Musik.

Es laden freundlichst ein  
Paul Reih.

## Gasthof

### „J. Gerichtskretscham“, Rohrlach.

Sonnabend d. 13. März:

### Grosses

### Künstler-Konzert.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 2 Mk., im Vor-  
verkauf 1,50 Mk.

Nach dem Konzert:

Tanz.

Es laden ergebenst ein  
Paul Jädel.

## Rohrlach.

Gasth. zum Reichsadler.

Sonntag, den 15. März:

Tanz.

Kaffee und Gebäck.  
Es laden freundlichst ein  
G. Klein und Frau.

## „Schöners Gerichtskretscham“, Janno- witz a. Rhg.

Sonntag, den 14. März:

Tanz.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

## „Freundlichkeit“, Wittenitz im Riesengb.

Morgen Sonntag:

Tanz.

Es laden ergebenst ein  
Otto du Roullin.

## Gerichtskretscham

### Berthelsdorf.

Sonntag, d. 14. März er.:

Skatturnier.  
Bablenreizen, Anf. 4 u.

## „Brauner Hirs“, Spiller.

Morgen Sonntag:

### Skatturnier.

Anf. nachmittags 4 Uhr.  
Abends:

## Großer Damenkaffee.

Es laden freundlichst ein  
H. Siebenhaar und Frau.

Sonntag, den 14. März,  
laden zum

## Lumpenball

(Anf. 5 Uhr) ergebenst ein  
Jda Weinhild, Wiedersb.

## Gasthaus „Zur Sonne“, Kaiserswaldau i. R.

Sonntag, den 14. März 1920:

### Große Tanzmusik

Flotte Ballmusik.

Kaffee und Kuchen, Speisen und Getränke in  
bekanntester Güte.

Es laden freundlichst ein G. Müller.

## Gasthaus „Zum Bärenstein“, Saalberg i. R.

Morgen Sonntag, den 14. März:

### Bockbierfest!

Bodmüden und Scherzartikel im Lokal zu haben.

\*\*\* Anfang 4 Uhr. \*\*\*

Es laden freundlichst ein Gustav Scharfberg.

## Hotel „Zillerthal“, Zillerthal i. R.

Sonntag, den 14. März 1920:

### Großes Tanzkränzchen.

Gute Musik. — Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein G. Wahner.

## Gast- und Logierhaus Rothengrund bei Seidorf.

Sonntag, den 14. März:

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

J. Dammernid.

## „Deutsches Haus“, Krummhübel i. R.

Sonntag, den 14. März:

### Großes Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Gute Musik. Spieglelatzer Saal.

Es laden recht freundlich ein  
Wth. Müller und Frau.

## Gerichtskretscham Seiferschau.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

### Großer Musikerball

wozu freundlichst einladen

Anfang 6 Uhr. Das Komitee der Wirt.

## Fischbach, Franke's Gasthaus.

Sonntag, den 14. März:

### Grosses Bockbierfest.

Gutes Barfett!

Anfang 4 Uhr.

## Kretscham Hartenberg.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

### Großer Maskenball

wozu ganz ergebenst einladet

Fritz Schröter und Frau.

## Gorkauer Bierhalle

Landeshut,

Markt 22

Fernsprech. 102

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.



Fahrrad ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Offerten unter F 149 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Leitpindel-Drehbank, Bohrmaschine, Bandsäge und Kreisäge**

1 Krantantrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter S 160 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Ein Herrenfahrrad,**  
1 Tafeiwage zu verkaufen. 1 gut erh. Sommerberg zu kaufen gesucht. Börsing, Zillerthal Nr. 29.

Gebrauchtes Fahrrad, Gummiwerkzeuge, zu kauf. gesucht. Off. unter A 144 an d. Exped. d. „Woten“.

2 a. erh., vollst., wh. Bettbezüge u. Kissen, ein gut erh. Sandloffer zu A. gef. Off. u. C 124 a. d. Woten.

**Apfel kauft Erlebach,** Markt Nr. 53.

**Gudje 1—2 Ztr. Hafer** oder anderes Körnerfutter für Hühner. Red, Grunau i. R. Nr. 10.

**Hafer** läuft  
**Glacéfabrik**  
Georg M. Schmid,  
Ortsberg, Bergstraße 12.

**Achtung! Achtung!**  
Kaufe alten Göpel bzw. andere Maschinen zum Abbruch.

led. Posten altes Eisen, Metalle,

Lumpen und Papier zu allerhöchsten Preisen. Sole selbst ab. Offerten erbittet

**Zriese, Schmiedeberg,**  
Ortsberger Straße 15.  
Tel.-Nr. 149.

Wasserleitungsanlage, großer Kessel und Pumpe zu verkaufen  
Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 74.

Sabe 4 Festmeter prima Fische und Hüfter zu verkaufen.

Schweizerlei Schwarzbach. Goldene Damenuhr, 685 astemp., zu verkaufen. Offerten unter R 225 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Gänsebruterei verkauft Gänse, Seiffersdorf, Post Reischdorf.

Gut erhaltenes Sofa an Privat b. zu verkaufen. Alte Herrenstr. 12, vt. 18.

Overglas und Waffelbrotdecke zu verk. Offerten unter W 209 an die Exp. des „Woten“ erbeten.

Ein fast neuer Glasschrank und eine fast neue Nibbenpresse zu verkaufen Markt 21 (Kaiserschank).

**1 Paar Halbtiefel**  
29/4, Friedensbr., 1 neue Litzwa, 1 große wollene Decke zu verkaufen  
Neubere Burastraße 18.

Eleg. Kapothut, feine Strohhüte, reines, Bänd., Spitzenumh. m. Schm., v. last. D. a. d. Off. L 221 Wote

Alte, starke Reisetasche (Led.), Spielack m. Goldrahm. a. v. Off. K 220 Wote

Zu verkaufen:  
1 Patent-Walzmachine, 6 St. vernickelte Tablett, 1 Dbd. Krebsmesser, 1 Girara, Metallspinde. Offerten unter D 214 an den „Woten“ erbeten.

Kanisch, Friedens-Stiefel, wie neu, Gr. 43/44, drei hübsche, woch. Hunde u. 2 Sidel gegen Euten- u. Gänse-Brutier u. Hühnerfutter einzutauschen  
Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 74.

Ein brauner HANS, ein Uker, 1 Paar Schnürschuhe, ein silbernes Portepce, alles neu,

ein Paar lange Arbeitshiefeln, 1 Hilahut, gebr. Samaschen zu verkaufen  
Conteststraße 6 a, parterre, rechts.

Mädchenpelztragen, neu, 75 H. Waffentrod, getragen, verkauft  
Schützenplatz 5, I. von 7—9 Uhr abends.

**Gleichstrommotor,**  
3 und 9 P. S., neu, mit Kupferwicklung, 440 V., zu verkaufen.  
Ingenieur Thiel, Krumbühel.

**Englische Schnürschuhe,**  
37 cm hoch, Größe 40, sofort zu verkaufen. Offerten unter B 212 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

5 Tafeln neues, verzinktes Eisenblech zu verkaufen. Offerten unter A 211 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Dunkler Pelzkragen,** neu, preiswert zu verkauf. Offerten unter Z 210 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**6 St. gute Jagdgewehre** und 2 Revolver zu verkaufen. Offert. unt. E 215 an d. „Woten“ erb.

3 Legehühner zu verkaufen  
Gartau Nr. 1a.

**Tapf n., echter Teppich und Läufer**

preiswert zu verkaufen. Offerten unter P 158 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Eleg., weiß. Brautkleid** zu verkaufen  
Alte Burastraße 14, II. r.

**Landkarte des Hirschberger Gebiets** vom Jahre 1736 zu verkaufen.  
Louis Schwarz, Binnasens.

Ein Paar **herren-Schnürstiefel** (Größe 44) zu verkaufen. Off. K 198 an d. Woten.

**Goja,** neu, ungebraucht, zu verkaufen. Offerten unter F 171 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Hundeseife,** geerdet u. mit Haar, für Riemen und als Seifenstoff zc. geeignet. f. prov. abgab. Gef. Anfr. L 176 „Wote“.

18 Bde. Brockhaus-Lexik., Jahrg. 94, und ca. 1 Ztr. alte Zeitungen u. Bücher zu vl. Off. u. T 161 Wote.

1 B. n., alte D.-Schnürschuhe, Gr. 44, u. ein B. getr. Arbeitsschuhe Gr. 29 zu v. Oberstr. 1 Kellerw.

5 m blauer Herrenstoff, Friedensware, 4 m 300 H. für seine Herren- und Damen-Rahbelleidung der besseren Welt geeignet. bald zu verkaufen bei  
Fritz Wingerl,  
Hirschbera i. S. H. L. Markt 31. 3. Etage.

**Bruterei,** raff. weiße Wandaotter, Fassener. Anfragen ist Rückporto beizufügen.  
Blüner, Hauptlehrer, Petersdorf i. R.

**Geldschrank,** fast neu, gebieg. Friedensfabrikat, sehr preiswert zu verkaufen. Gef. Anfr. u. M 177 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Billig zu verkaufen für den Schubbedarf: Neues Reibrett und Reichenhänder, Herbarium, Atlas, Legende der Heiligen, außerdem 40 Stehkragen, verschiedene Nummern, Binkelstraße 15, 2. Stg. r.

Fast neue Infant-Stiefel zu verkaufen  
Schmiedeberger Str. 21b, parterre rechts.

Neuer feid. Panzenschirm f. hohe Ständer, Spiritalampe zu verk. Offert. u. P 224 an den Woten erb.

1 Paar neue, elegante **Rutschgeschirre**

mit Neusilberbeschlag (Friedensware) preiswert zu verkaufen.  
B. Rehring, Wernersdorf i. R. Nr. 28, Post Kaiserwaldau.

Gut erhaltener, gubeisern. **Ausguß** für 35 M. zu verkaufen. Anfragen unter P 136 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Billig zu verkaufen **Herr.-Stichtragen,** reinleinen.  
Marie Erlebach, Markt 53.

**Eleganter 2spänniger Glaswagen** zu verkaufen.  
Heinrich Tin, Rabitzhau.

**Eine Hängelampe** zu verk. Alte Herrenstr. 10.  
1 Sofa und 2 Sessel, rotbr. Plüsch, zu verkauf. Schützenstraße Nr. 5.

Fast neues, auch im Anfr. gut erhaltenes **Grauwollenher** mit Scheibe und 50 cm tiefem Kasten. Bodsaull-Versch., Größe 2,00:1,60 Meter, zu verkauf. Gef. Offerten mit Preis unter R 159 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

**Grammophon,** fast neu, mehrere Sommerhüte zu verk. Poststraße Nr. 10.

**Rostam,** fast neu, dunkelblau, in bald zu verkaufen  
Berisdorf, Gut Nr. 151, Hofherbera.

**Damen-Jackel,** gut erhalten, eine Frauenjacke, Friedensware, zu verkauf. Wilhelmstr. 9c, parterre.

**Schöner Landauer** sofort zu verkaufen. Off. unter Z 165 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Sofort zu verkaufen eine neue **Stützen-Dreschmaschine,** 57 cm Trommelbreite, für Riemenantrieb, mit dreiteiligem Schüttler, ohne Reinigung, für 1250 M. statt 1600 M.

**1 neuer Rübenschneider** auf Holzgestell f. 150 M. statt 220 M.  
Severin Dreschendorf, Büro Breslau 13, Raif-Wilhelm-Strasse 52.

Fransenhut mit Flor zu vl. Greiffenberger Straße 12 bei Erben.

2 B. Kinder-Lederschuhe für 3—4 Jahre, 1 Handwagenstuhl mit Rädern zu verkaufen  
Neubere Burastraße 27, 2 Et.  
Gebr. W. Bentlerwagen steht zum Verkauf  
Bobersdorfer Nr. 63 (bei Hirschbera).

**Brautkleid,** w. Seide, mod. gearb., f. schl. gr. Fig., u. nicht getragen, sowie neuer, besser Sommerhut umhändel. v. Kaffe zu vl. Offerten unter E 170 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Gänsebruterei** von Gbenner u. vommescher Kreuzung zu verkauf. Grunau Nr. 81.

Eine kleine Rodmaschine, gut erhalten, mit Zubeh., zu verkaufen  
Grunau i. R. Nr. 38.

Für Brautentel 1 Kommode, 1 Vertill, Küchentisch, Spiegel u. a. zu verk. Kaiserwaldau 177.

**Gelegenheitskauf!**  
Herrenpelz, Dyostum, für große Natur, für d. selben Preis von 2500 M. zu verkaufen  
Stiegelstraße Nr. 10, II.

**Gudje gut erh. Herren- und ebensolches Damenfahrrad** mit oder ohne Bereifung. Offerten unter U 942 an d. Exped. d. „Woten“.

**Bruchsilber,** alte Bestecke u. f. w., zur Anfertigung von Silbergerät, von Privat gesucht. Offerten unter G 150 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Goldreien Aokflae** 1. und 2. Sorte hat abzugeben  
Andert, Geirdegeschäst, Berisdorf.

**Verkauf Gauerkrant,** ev. mit Lonne, pro Str. 25 Mark.  
Langer, Wienthal, Tel. Lahn Nr. 61.

**200 Ztr. Raimit** haben abzugeben  
Dushek & Co., Mühle  
Rannow a. Mgb.

**Hafer** aröheren Posten, verkauft ab hier. Off. unt. O 179 an d. Exped. d. „Woten“.

**3 Zentner Heu** gegen Hühner-Sack oder Körnerfutter vertauscht  
Schnieder, Warmbrunn, Boigtendorfer Straße 12.



**Fallen Ihnen die Haare aus?**  
So machen Sie Gebrauch von  
**Lotion Pivoine.**  
Großartig. Haarbeförderer.  
Demnat sofort jeden Haar-  
ausfall, verhindert das  
Fallen der Kopfhaut,  
Schuppenbildung u. Schind-  
le. Fr. 7 M. Probedose  
gratis und franco. In Ver-  
e. C. C. C. C. C.  
Chem. Pharmaz. u. Kosm.  
Präparate.  
Frankfurt a. M. 104,  
Biehnenstraße 11.

**Fichten-  
Papierholz**  
kauft regelmäßig  
Kellnerstraße. Cunnert-  
dorf i. R.

Alle Sorten  
**Nadel- und  
Laubholz,**  
sowie  
Waldbehände d. Gem-  
einschaft  
kaufen gegen Barzahlung  
Bressnauer & Wende,  
Kollentata.

**Ramiken-Haaröl**  
Marke „Sonnella“ ist d. feinste  
Haarpflegemittel. Schützt  
bei Aug. Grätiner Nachf.  
Großh. Hirschberg, Schi-  
Langstraße Nr. 6.

**Alle Art. Löffel**  
u. alle Silbergegenstände  
aller Art, sowie alle Gold-  
sachen kauft immer  
E. Schmidt, Goldschmied,  
Bahnhofsstr. 16, alte Post.  
Das Metall wird der  
deutschen Industrie zugef.

1 Reiner Zohle für 1 A  
gewinnen Sie bei Gebr.  
meines Kohlenparers.  
Praktisch erprobt. Bad  
1 A, 10 Bad 8 A. Suche  
Wiederverkäufer. General-  
Vertrieb E. Lohse, Blas-  
dorf, Bezirk Liegnitz.

Das richtige Buch für  
**Chelente und Verlobte**  
mit Abbildungen.  
Wer das Buch, weiß alles!  
Bisher vergeblich gesucht!  
Preis 4 Mark.  
Von Carl Harten,  
Hansburg 35L.

Zu verl.: 1 H., alter St-  
gel, 300 M., ein tüchtig  
schö. Tischstuhl, 1 St-  
Küchenschrank, 1 alt.  
Eisen  
Ober-Seiderl i. Rgd.,  
Billa Dabnicklich.

**Kunkelrüben-  
und Mohrrüben-Samen**  
wie alle Sorten  
**Gemüsesamen,**  
garantiert beste Qualität.  
i. Kleinverlauf u. Engras  
hat abzugeben  
E. Reichstein, Gärtner  
und Samenhandlung,  
Ober-Verischdorf Nr. 232.  
Tel.-Nr. 165.

**Enteneier**  
zur Brut hat abzugeben.  
Preis 2,50 M. d. Stück.  
Dom. Ob.-Thiemendorf.  
Kreis Guben.  
Berufsprecher Thiemendorf.  
Bez. Liegnitz. Nr. 2.

**Löte selbst**  
Reparaturen aller Art an  
Niederw., nicht an Stahl  
od. Aluminium, selbst zu  
machen. Streichholz- u.  
Gaslampe genügt. Für  
ca. 40, 120, 200, 400 St-  
kungen ges. Einl. d. von  
M. 1,30, 2,80, 4,80, 7,80  
frs. Nachh. 35 S. mehr.  
Preisliste od. handschr.  
Loislerartikel, Hausmitt.  
gr. u. frs. H. Wenzel &  
Co., gegr. 1890, Berlin 74,  
Markgrafenstraße 84.

Senden Sie Ihre  
**Zickel-**  
stelle an Heinz. H. Winter,  
Schweidnitz, Waldenbrg.  
Straße 21. je nach Größe  
unt. Nachh. 1, 30—60 M.

Ein abtr., gut erhaltener  
**Sportfliege- u. Gihwagen**  
(weib.), ein Rinderfliege-  
stuhl, eine Kiste mit  
Kissen (K), eine Plogas-  
Camera 6x9 zu verkauf.  
Warenbrunn,  
Jagden aus Nr. 116.

**Ein Teppich**  
Gambarbeit, zu verkaufen.  
G. Schwärze, Markt 47,  
2. Etage.

Ein Döhmeraugenapparat,  
verflübert, zu verkaufen.  
Gebauer, Warenbrunn,  
Kranzelmart Nr. 2.

**Zu verkaufen**  
ein schwarz. Konfiemant-  
Out, ein vieräder. Wagen  
für kleines Pferd,  
ein Rinderwagen,  
eine Rinderschwanz,  
ein busches Dackeloh,  
2 B. Federn an Augblätt.,  
ein Rad  
zu einer Riemenscheibe.  
G. H. v. Schön,  
Dürrwerfbesitzer,  
Giesdorf i. R., Nr. 128.

Gutgebende u. preiswerte  
**Lafschennhren**  
empfehlen  
H. Geißel, Uhrmacher,  
Wittenmühl i. R.

**la. Zigarren**  
aus garant. rein. Tabak.  
in 10 und 20 Packung.  
gibt preiswert ab  
S. Springer, Agenturen,  
Dirschberg i. Schl.,  
Schützenstraße Nr. 37.

**Niebstehler!**  
Wenn Ihre Kuh nicht rin-  
dert, oder wenn sie öfters  
rindert u. nicht aufnimmt,  
dann verlassen Sie  
sich auf die Auskunft von  
E. Fr. Köbele, Langen-  
argen a. B. 72. Niederl.:  
Ed. Deitauer, Drogerie,  
Markt.

**Anmelde-scheine**  
für  
Ausfuhr von Waren  
zum Zollverlauf  
vorrät. im Boten a. d. R.  
Ein fast neues Grammo-  
phon mit Selbsteinwurf u.  
15 Platten verkauft billig  
Robert Klose,  
Nieder-Langenan.

Schuld. Schuldenfaktoren  
gibt ab  
G. Datz, Grunau Nr. 152.

Gut erh. Schultrammel  
preisw. u. bl. Grunau Nr. 6

**Zu verkaufen:**  
1 Ruedspanner-Kummet-  
Geschirr, sehr wenig ben.,  
mit Krenzeleinen, 1 Einst-  
Stielgeschirr mit Winter-  
zeug, beide mit Reußüber  
beschlagen, tabell. 1 Bed.,  
1 vollständ. Damen-Reit-  
andrückung, 3 Offiziers-  
Reitzeuge, 1 Paar Bad-  
taschen für Badpferd,  
alles Friedensware.  
Zu beschlügen:  
Ober-Schreibertau,  
Marientweg 604.

Grane Crepe de Chino-  
Seide zur Bluse preisw.  
zu verkaufen  
Langstraße 20, II.

Gehr., gut näh. Schuh-  
maschine gegen Hochstich,  
zu verkaufen. Off. in Wz.  
unter T 139 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

Grober, nindlederner  
**Reisekoffer,**  
60 cm lang, 25 cm breit,  
35 cm hoch, la. Fabrikat,  
zu verkaufen  
Hrnsdorf Nr. 157.

Ein Paar neue  
**Gmährkleiel,**  
Gr. 41, preisw. zu verkf.  
Warenbrunn,  
Dirschberger Straße 20a,  
1 Kreuze, Büro.

**Reines Gesicht!**  
**Umsonst** teile ich jedermann geg. Rückporto mit  
me Hautausschläge, Mitesser, Piefel,  
raube sechsmalrige großporige Haut, Mundlein, Geschw-  
und Nasentüte, Sommerprossen und. schnellstens zu beseitigen sind,  
wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist.  
Frau Ida Steiniger in Leipzig-Cornowitz 550,  
Bornalsche Straße 41.

**National-  
Registrier-Kasse**  
mit Bonwerfer  
zu kaufen gesucht.  
**J. Franke**  
Oppeln, Kafenstr. 2

**Suterrüben**  
gibt sofort ab  
E. Winkler, Verischdorf.

Zu verkaufen fast neuer  
**Gleichstrom-Motor,**  
3/4 P. S., 220 Volt,  
Kupferwicklung,  
Beschäftigung Stereodoch,  
Otto Junghans,  
Krisak-Glasbläsererei.

**Für Kontinentalen pass!**  
1 weiße Seidenstrickbluse,  
1 weißer Rock,  
1 Dutzend Strickstrümpfe  
mit Seiden. Beide 33,  
preiswert zu verkaufen  
Waldstraße Nr. 1, II r.  
Schwarzes Sägenregistorod  
nebst Hufe, gut erhalten,  
fast n. Herren-Schulfragen,  
Gr. 37 und 42,  
zu verkf. Schmiedeburger  
Straße Nr. 8.

Weißes Bettzeug,  
Lilafarbe, Handtücher  
zu verkaufen  
Dietrich, Darsenstraße 6.

Ein Kastenflügel  
bill. zu verkauf. Sächsen-  
straße 22, dort, rechts.

Ein guter Braunschweiger  
preiswert zu verkaufen.  
Offerten unter E 148 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neuer, frisch gefüllter  
**Strohling**  
an d. Wittenmühl, 71, dt.

**1 Polken Brennholz**  
(Stöcke), ev. gegen Um-  
tausch, abzugeben. Offert.  
erbeten an H. J. Peters-  
dorf i. Rgd. Nr. 52.

Ein Herren-Jahrbuch,  
gut erhalten, mit Freilauf  
u. Vereifung, zu verkf. bei  
Franz Altmann,  
Dachdeckermeister, Bähn.

3 Siegel,  
ca. 4000 Stück, zu verkf.  
Cunnertsdorf i. Rgd.,  
Dorfstraße Nr. 103.

Ein Frack,  
neu, auf schwerer Seide  
gearbeitet, für 200 Mark,  
blauer und grauer Dreif-  
farbige Ware, zu verkaufen  
Straußberger Straße 28, II.  
Enteneier zur Brut  
zu verkaufen  
Hirnsdorf i. R., Nr. 55.

Ein Paar fast neue  
**Herrenjahrbücher (12)**  
und ein Paar  
Damenjahrbücher (40)  
zu verkauf. Dunke Burg-  
straße Nr. 20 im Geschäft.  
Militärkleiel Gr. 28 1/2,  
1 B. Kraben-Schmiedschuh  
Größe 27 1/2, noch neu,  
zu verkaufen  
Höllerhäuser Nr. 6.

Neuer, schön, Seidenrock  
preiswert zu verkaufen  
Braunf. 1 (Stadtbranntes)  
2. Etage links.

Gut erhaltener  
**Geiler-Glasflügel**  
zu verkf., nehme ein altes  
Brett in Zahlung,  
Meißner, Landeshut Schl.,  
Gartenstraße Nr. 6.

30 Stück kräftige  
Tobacknisbeerröhrchen  
und messing. Kontrollstift  
billig zu verkaufen.  
R. Thomas, Dirschberg,  
Straußberger Str. 7.

Eine Menge gut erhaltener  
**Lüren und Zentler**  
zu verkaufen.  
Woll, Lössnitz i. Riesengeb.

**Gilberne Löffel,**  
Brantstücke, preiswert mit  
an Privat zu verkaufen.  
Offerten unter G 195 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Eine Plättmaschine**  
für kleine Bäckerei zu verkf.  
Krummhübel Nr. 50.

**Böhmische Granaten**  
und goldene Halskette  
(Altmetall) gegen Hochst-  
gebot zu verkaufen.  
Offerten unter G 128 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Brauner Anzug,**  
neu, Größe 1,65, zu verkf.  
Herrnsdorf u. R.,  
Knechtendorfer Straße 2.

Eine große Mangel,  
etwas ausbesserungsbed-  
ürftig, zu verkf. Cunnert-  
sdorf, Kirchhofstraße Nr. 6.



Sich beehre mich, hierdurch zur Kenntnis zu bringen, daß ich das

# Hotel „Goldener Frieden“

in Krummhübel

früherlich erworben und mit beständigem Zuge übernommen habe.

Es wird meine Aufgabe sein, meine Gäste fröhlich reell und tadellos zu bedienen und dadurch dem Hotel den weitverbreiteten guten Ruf, der durch Herrn und Frau Schier während mehrerer Jahrzehnte erworben worden ist, zu erhalten und zu festigen.

Krummhübel, den 9. März 1920.

**Frau Elisabeth Reichel,**

frühere Besitzerin des Hotel „Frieden“ in Krummhübel D.-S.

## Damen-Strohhüte

sowie Panamas werden zum Umnähen, Pressen u. Färben angenommen. Aufprobierformen liegen bereit.

Rosa Kluge, Hirschberg  
Schilldauerstr. 16a.

## Umnäh-Hüte

werden angenommen,

## Panama-Hüte

gewaschen.

**Wilhelm Hanke,**

Lichte Burgstraße 23.

Ein dunkelfarbener, schöner  
Vordach-Sportwagen,  
Friedensware, 2 Paar  
neue, gute, mit starkem  
Unterboden versehene  
Konfirmantenschuhe, Nr.  
38 u. 39, sowie Frauen-  
Schuhe in braun u. schwarz,  
2 Paar gute, gebrauchte

## Stiefeln,

neue Kinder- und Frauen-  
Schuhe in Felle und Leder,  
1 große, breite, dunkle  
Fellhose mit Sprungfed.  
Matrasse, sehr gut erhalten,  
und verschiedenes andere  
ist diese Woche preiswert  
und bald zu verkaufen,  
auch Sonntags bei

**Julius Schwardt,**

Warmbrunn,  
Kranzmarkt 4.

Zu kaufen gesucht:

Hahndoppellinte,

Prismenglas,

Gelbstade-Bottle,

junger Jagdhund,

mit Fahrrad o. Berell.

Off. mit Preis um Z 188  
an d. Exped. d. „Woten“.

## Ziegenfelle

zahlen v. Stück Mk. 100  
**Julius Hirschlein & Co.**  
Warmbrunner Str. 32  
(Warmbrunner Platz).

## Kainit,

**Thomasmehl,**

**Kalkstickstoff,**

**Rehmsd. Stickstoffdüng.**

verhandlich abgegeben.

O. Niederlein, s. r. m. l. e. v. e. r. g.

## Jeden Posten

## Brennholz

kauft

**Frau Gubels Mensfeldt,**  
Land Nr. 44.



## Heu und Stroh,

sowie Hühnerfrüchte, Schilfrohr usw.

kauft jedes Quantum gegen sofortige Kasse.

**Tücht. Vertreter gesucht.**

**Arthur Schütze,**

Berlin W. 62. Wittenbergplatz 2.

Telefon: Amt Steinplatz 10311

u. 12242 u. 2062.

Telegraphenadresse: Octaves.

## Hebezeuge

Finechanzige  
Kabelwinden  
Wandwinden  
Zahnstangenwinden  
Sechszahne

**Noskowski & Jeltsch, Breslau 8.**

## Arbeitshosen ohne Papier

empfiehlt so billig als möglich

**Eduard Wolf in Landeshut, Bahnhofstr.**

Keine Fleischknappheit mehr!

## OHSENA

wieder in Friedenau mit 10% feinstem Rinderfett lieferbar. Im Gebrauch wie Liebigs Fleischextrakt. Im Geschmack 10fache Ausgiebigkeit als frisches Fleisch. Überall erhältlich.

Behördlich genehmigt.

**Mohr & Co., G.m.b.H., Altona-Elbe**

## Kaufe sofort Warenlager

Geschäft für Uhren, Gold- und Silberwaren, Luxusgegenstände.

Nehme auch jedes andere Geschäft, wo ich ein solches einrichten läßt.

**H. Weiß,**

Annunc. Expedition Plessitz.

## KARREN

Schleppkarren  
Sackkarren  
Steinkarren  
Wasserwagen  
2- u. 4-rädrig  
Karrenräder

**Noskowski & Jeltsch, Breslau 8**

## Echte Perserteppiche, Brücken usw.

zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.

**Frau E. Köhler, Berlin W 62, Keithstr. 13.**

Gef. Offerten erb. an Hotel Rosengarten, Warmbrunn.

## Vor dem Weltgericht?

1922-1927

Welt-geh-lich-tig!

Näheres Berlin-Friedenau, Lederestr. 9, III  
b. J. Thanheiser gegen Eins. von 2,50 Mk.

## Schwerhörigkeit,

Ohrenschmerz, nervösen Ohren-Schmerzen.  
Glänzende Anerkennungen.  
Sanitas-Depot Halle a. S. A 665.

## Zigaretten!

Feine Qualität — reiner Tab. — in Gold, F-Bannerole, Mitte 260 und 280 Mark, in 11. und größeren Posten abgegeben.  
**Dietrich Kleinschmid**  
bei Dresden,  
Blauer Straße 7.

## Zickelfelle

zahlen per Stück 20 Mark  
**Julius Hirschlein & Co.**  
Warmbrunner Straße 32  
(Warmbrunner Platz).

## Ablauföle,

Wachs-, Stearin- und Fettabfälle  
kauft  
**C. W. Grütner, Fettfabr.,**  
Schiffstraße



Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein Geschäft für

**Neuanfertigung v. Korsetts**  
sowie Korsett- u. Handschuhwäscherei  
nebst Reparaturwerkstatt  
eröffnet habe.

Um gütigen Zuspruch bitte!

**Frau Minna Krüger**  
Bormsdorf/Kynast, Hotel Verein.

**Marlitt's Romane**  
in vollständ. ungeschnittener Ausgabe. 1. Die Frau mit dem Karfunkelstein. 2. Goldfische. 3. Das Geheimnis d. alt. Namsell. 4. Am Hause des Kommerzienrats. 5. Reichsgräfin Gisela. 6. Die zweite Frau. 7. Das Heideprinzchen. 8. Am Schillingebel. 9. Amtmanns Naab und anderes. Preis pro Band nur 1.80 Mk. Alle 9 Bde. auf nur 15.80 Mk. Fr. G. Wolffs Buchhandlung, Berlin L. 14, N. O. 55, Bölowstr. 17.

**Möbelfabrik Hermann Leipziger**  
Inhaber: Adolf und Walter Leipziger  
**Breslau I, Schweidnitzer Straße Nr. 7**  
gegenüber der „Schliesischen Zeitung“  
**Innenausbau vornehm. Wohnräume**  
Permanente Ausstellung  
aparter Salons, Speisezimmer  
Berrenzimmer, Schlafzimmer  
Polstermöbel — Ledersessel  
Teppiche, Stoffe, Dekorationen.

Habe noch abzugeben an

**Kommunen**

1000 Zentner gelbe Erbsen	} mit Ausfuhrerlaubnis
1000 Zentner graue Erbsen	
500 Zentner grüne Erbsen	
2000 Zentner Pferdebohnen	
2000 Zentner Peluschken	

und stehe auf Wunsch mit Offerte gern zur Verfügung.  
**N. Prinz, Königsberg i. Pr., Insel Venedig 3.**  
Telegramm-Adresse: „Getreideprinz“.

**Stiefel**  
Lederzeug, Gurts, Riemen, dicke Stoffe usw. näht die

**Niga-Hand-Nähähle**  
D. R. G. M.  
wie eine Maschine.  
Preis mit 3 Nadeln, 2 Rollen Garn und Beschr. Mk. 8.—  
Dazu gratis meinen vorzüglichen Messerschürfer.  
Vers. A. Haucks, Glücksburg 26.

**Automobilisten**  
können ihre Wagen zu hohen Tagespreisen  
**verkauften durch**  
**Schuppellus & Ahrent**  
Breslau 13, Viktoriastraße 82  
Tel. Ring 3112, 2100  
Drehtwort DIXI

**Leere Flaschen**  
kaufen zu höchsten Preisen  
**Gebrüder Cassel,**  
Markt 14.

**Ziegen-Felle**  
bis Mk. 190.00  
**Zickel-Felle**  
bis Mk. 20.00

**Zigarren:** pro 1/10 750—1500 Mk.  
**Zigaretten:** Türk Tabak, Akotti und Noka 200 M.; Uebersee-Akotta 250, ar. Form 270 M.; Herzogine gelb 280 M. Engl. nach Tagespreis.  
**Tabak:** Reiner Portulika 100 Gr. 5,75 Mk.  
**H. M. Püschel, Breslau 10, Pestalozzistr. 5.**

**ZIGARETTEN**  
englische Red Groh. Kant 385 Mk. der Wille, deutsche Semester. Osmanie Dresden 165 Mk. v. Wille, Barbarossa, Kaiserin Dresden 175 Mk. v. Wille, Demokrat 245 Mk. v. Wille, Diplomat 260 Mk. v. Wille.  
\* Bester Tabak! \* Wer Wertnachnahme verlangt  
S. L. H. v. S., Legats, Bäckerstraße 9.

lote, alle ander. Krifen v. Rohhäuten und Zellen  
sacht  
**Alfred Schmidt,**  
Barmbrunner Straße 27,  
im „Barmbrunner Hof“.

**Anilin-Farben**  
nur Originalmarken erster Fabrikanten,  
kauft laufend in großen u. kleinen Quantitäten  
**C. E. Richard Hilbert, Leipzig 128,**  
Sainstraße 16/18.  
Tel.: 705, 18 478. Tel.-Adr.: Anilinfabrik.

Noch nie dagewesene Preise für

**Ziegen- Reh- Hasen- Kanin- Felle**  
zahlen  
**Caspar Hirschstein & Söhne**  
Dunkle Burgstraße 16.

**Tanzsaal- Glättepulver**  
in guter Qualität fabri. u. lief. d. S.-Vfd.-Postkoffi Mk. 10.00 frei Nachnahme  
**G. H. Grütner, Seckst.**

**Sind Lungenleiden heilbar?** Alle die an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Asthma, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, Nachtschweiß, Stiche im Rücken, Brustschmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veralteten Husten, lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche bezeichnende Broschüre kostenlos portofrei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202, Am Karlsbad 33 b. Sprechzeit 9—11, 2—4. Sonntags 10—11.

Gebrauchte, auch reparaturbedürftige  
**Göpel,**  
jede Anzahl bei sofortiger Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter S 808 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Was? ist  
**„Patentex!“**  
Verheiratete Leute und solche, die es werd. woll., verlangen Prospekt gegen 30 Pf. in Marken.  
Sanitäts-Versandhaus  
H. Kaufmann, Coburg,  
Waltmühlstraße 9.  
Diskreter Versand!  
Österreichische Gummitwaren.

**Kutschwagen**  
leichten Jagdwagen, Selbstfahrer, Parkwagen, Dogcart oder Chaise, eventuell mit Geschirr, zu kaufen gesucht.  
**Gust. Lange, Görlitz, Obermarkt 18.**

**Schirme**  
repar. gut und sachgemäß  
Kuno Best, Barmbrunn.

**Kainit,**  
lose, hat noch abzugeben  
**Friedr. Guhl, Sand 11.**  
Ein bestes, laßt neues Sommerkleid zu verlauf. Barmbrunn, Stralsberger Straße 13, neben der Post.



### Hotels, Pensionen u. Mittagstische.

Offener meine bewährten Fabrikate: Mandel- u. Zitronen-Oel, Arac-Essenz, Kapfkuchen- u. Quarkkuchengewürz-Essenz, Kakaobutter, Kakaomasse, Kakaopulver, Cremespeise, Fruchtsaft, Gelatinepulver.

Mit Meist und billigstem Preis stehe ich gern zu Diensten. Essenzen- u. Nahrungsmittelfabrik Alfred Pammler, Leipzig-A. Telefon 61 040.

### Günstiges Angebot vor der neuen Tabaksteuer

#### •• Zigarren ••

feinste Bremer und Hamburger Fabrikate und Holländische Importen.

#### • Zigaretten •

aus besten Tabaken, bekannteste Fabrikate, mit Mundstück von 150.- per Mille an, ohne " " 220.- " " "

Rauchtabak lose und in Paketen, Pfund von 18.- aufwärts.

Lagerbesuch sehr lohnend. Billige Bezugsquellen für Kantinen, Gastwirte u. Verbraucher.

Eugen Böhm,

Zigarren-Spezial-Haus, Breslau VIII, Brüderstraße 57.

### Friedrich Wieland & Co., Backofenbaugeschäft, Waldenburg i. Schl.

Telefon 252  
empfehlen sich um Um- und Neubau, sowie Reparatur von Backöfen aller Systeme. Wir haben über 3000 Anlagen fertiggestellt. In Referenzen, zeichnend und hochmännliche Bedienung. Lager sämtlicher Backofenarmaturen, Chamottewaren, Roststäben sowie Bäckereimaschinen und Geräte.

Vertreter der weltberühmten Pott'schen Karussell-Teignetmaschinen. Max Lehmann, Hirschberg, Schmiedebergstr. 1a.

### Bis 500 Mk. Belohnung

zahlt unter Verschweigen des Namens Demjenigen, der mir Personen nachweist, die in den Kreisen Hirschberg, Löwenberg, Landesbuth und Schönau

### Tierkörper

wir entzogen haben. Wer Tierkörper entzündet, wird bestraft. Tierzeigentümer und Gemeindevorsteher haben der Tierkörperverwertung danktast vom Vorhandensein "totgeborener, gefallener oder nicht zu Schlachtwegen getöteter Tiere" sofort Anzeige zu machen.

Tierkörperverwertungsausschuss Bobersborsdorf.

### Herren-Anzüge

Rnaben-Anzüge,

Herr.-Schnürstiefel

Dam.-Schnürstiefel

Egellandschuhe

mit Lederohle empfiehlt preiswert

Joh. Dersch,

Warmbrunn,

Sietbenstraße 9.



mit Sauerstoff-Wirkung nach Hofrat Dr. Zucker

WIEDER DA



### Im Vertrauen

wenden Sie sich bei Bedarf aller Artikel für die Gesundheitspflege, Sammelwaren, Irrigator etc. an das Versandhaus A. & M. Bungartz, Neukölln, Erlangerstr. 8. Preisliste gegen 20 Pfg. in Marken.

### Warum tragen



### Ihre Obstbäume nicht?

Antwort gibt kostenfreie Probennummer vom Verlag des Lehrmeisters im Garten und Kleintierhof, Leipzig, Marienplatz 11.

### Kommodenfach

nachsehen!

### Riefenpreise

f. alte, zerbroch. Eisenreifen, alte Uhren, Ringe, Ketten etc. a. Edelmetalle. zerbrochene Zahnebiße. Auskunft üb. Wert bereitwilligst bei Fried. Scholze, Edelmetallhändler, Bauken, Seminarstraße 10. Befreiendungen verb. sofort erledigt.

### Herren-Anzug-Stoffe

schwarz, blau, marengo u. farbig

Ulster-, Paletot-, Hosen- u. Futterstoffe

Damen-Kostüm- u. Mantelstoffe

schwarz, blau, marengo und farbig in reichster Auswahl.

Durch rechtzeitige günstige Abschlüsse, vorzügliche Warenkenntnisse und alte erstklassige Verbindungen verhältnismäßig äußerst billige Preise.

Großes Lager fertiger Herren-Hosen in Buckskin, Kammgarn, Zwirnstoffen usw.

Gustav Rohloff,

Herischdorf, Scholzenberg, Haus Bergfrieden.

### 340 Millionen Mark

Reueich. 1919 ers. die Gef., während in Subdit. Jan. Febr. 20 allein 4 Millionen Mark Verf. abschloß. Dies beweist, daß d. Prämien-Depot d. beste Kapitalanlage ist. Ernstl. Antr. u. entgeg. Sanddorf a. D. Werner, Cunnersdorf i. R., Bägerstraße 4, parterre, rechts.

hohes Einkommen durch Renten-Einkauf.

### Eleg. Herren-Anker-Uhr

30.5-unden gehend, genau reguliert, mit Goldrand, Deckel versiert. Schritt Garantie. Nur Mk. 66.50 Dieselbe ohne Goldrand Mk. 55. Nachts leuchtend Mk. 6 mehr. Kette Mk. 1.50, Kapsel Mk. 1.50. Armbanduhren nachts leuchtend von Mk. 94 an. Versand gegen Nachn.

H. Schmidt, Uhren-Versand

Berlin O. 112, Samariterstraße 32 71.

### Maskengeschäft

ca. 300 Kostüme, Hüte, Mützen, Säbel etc. passend fürs Land oder kleinere Stadt, äußerst billig gegen Barzahlung sofort zu verkaufen.

### Sichere Existenz

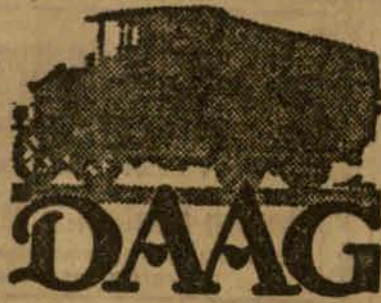
Anfragen an: A. Hartmann, Görlitz, Langenstr. 9.

### Gerhard Becker

Gartenarchitekt u. dipl. Gartenmeister, Jannowitz Rsgb.

Entwurf, Ausführung und Pflege von Garten- und Parkanlagen, Friedhöfen, Sport- und Tennisplätzen. Anlagen von Obstplantagen, Rosengärten, Wintergärten. Umänderungen bestehender Gärten. Raterteilung in allen gärtnerischen Fragen.





Denkbar einfache, übersichtliche Bauart  
 Außerordentlich hohe Leistungsfähigkeit  
 Anerkannt sparsam im Betrieb  
 Größte, im Dauerbetrieb erprobte Festigkeit  
**Der Gebrauchswagen!**

Deutsche Last-Automobilfabrik Aktiengesellschaft, Ratingen bei Düsseldorf

Hielscher & Ahrent, Breslau II.

Ausstellungsräume: Tauentzienstr. 41, Reparaturwerkstatt: Mauritiusstr. 12. Telefon-Nr. 6288.  
 Telegramm Adresse: HIAH.

Neu eingetroffen:

# Deutsche Teppiche

prachtvolle Muster in bewährten Pflüschqualitäten Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche prachtvolle Muster

# Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer  
 Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- u. Divandecken  
 Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen

# Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger  
 nur Breslau, Schweidnitzer Straße 7  
 gegenüber der Schlesischen Zeitung u. Tel. Ring 593

## Maschinen-, ♦ Elektromotoren-, ♦ Cylinder-, Centrifugen-Oele und Automobil-Oel

sowie cons.-Maschinen- und Lederfett, ferner  
 Huf- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager

**Adolf Patzner**, technische Bedarfs-Artikel,  
 Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.

## Ziegen : Zickel : Kanin — Eier —

**Geflügel jeder Art**

kauft dauernd

**Herbert Nowak**  
 Wildhandlung, Poststrasse.

## Zigarren

normales, volles Format,  
 100 Stück 70.00, 75.00, 80.00, 85.00 und 90.00 Mark.  
 Musterkistchen auf Wunsch versendet

**C. Reisewitz, Oels i. Schles.**  
 Postscheck-Konto: Breslau 9523.

## Gummischuh- Reparatur

weist nach  
**Ludwig Gutmann,**  
 Hirschberg i. Schl.

## Herrenstoffe zu Anzügen und Kostümen

in nur erstklassigen Qualitäten.

## Hosenzeug

für Arbeits-Anzüge und Hosen in bester  
 tragbarer Friedensqualität.

**R. Krüger, Pfortengasse 8**  
 am Markt.

**DORT** in der alten Hoffnung

Sand 48, Tel. 417,  
 kauft für die höchsten Preise  
**Alfred Zeidler**  
 rohe Häute und **Felle**

Wir zahlen für:  
 Ziegenfelle p. Stück Mk. 190.00

Zickelfelle " " " 20.00

Rindhäute

Roßhäute

Kalbfelle

Schaffelle

Kaninfelle

Hasenfelle

Wildfelle

die  
**allerhöchsten**

Tagespreise

**Julius Hirschstein & Co.,**  
 Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz)



Sonder-Blatt.

# Der Bote a. d. Riesengebirge

Verantwortlich: Paul Bertsch. — Druck der Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge (H. Klein) in Hirschberg i. Schl.

Hirschberg, Sonnabend, den 13. März 1920.

## Monarchisten-Verschwörung.

Berlin, 13. März. Ein Teil der in Döberitz liegenden Truppen ist gegen Berlin vorgerückt und hält seit früh 6 Uhr die Wilhelmstraße besetzt. Sie fordern angeblich die Einsetzung einer neuen Regierung. Das Kabinett hat die Forderung abgelehnt. Zu Gewalttätigkeiten scheint es bisher nicht gekommen zu sein. Die Mehrheitssozialisten haben den Generalstreik proklamiert.



Samstag-Blatt.

# Der Boten d. d. Kaiserlichen Hofbibliothek

Verlegt von der Hofbibliothek in Wien.

## Veränderung der Hofbibliothek

Die Hofbibliothek in Wien ist seit mehreren Jahren in der That eine öffentliche Bibliothek geworden. Die Hofbibliothek hat die Aufgabe, die Bücher der Kaiserlichen Hofbibliothek zu verwalten und die Bücher der Hofbibliothek zu verkaufen. Die Hofbibliothek hat die Aufgabe, die Bücher der Kaiserlichen Hofbibliothek zu verkaufen. Die Hofbibliothek hat die Aufgabe, die Bücher der Kaiserlichen Hofbibliothek zu verkaufen.